

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Achtundzwanzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wäghner-Boulevard Nr. 34.

Die Friedenskonferenz.

Morgen Nachmittag wird die Friedenskonferenz, wie die ursprünglich als Abrüstungskonferenz geplante Vereinigung der Kulturstaaten jetzt offiziell genannt wird, feierlich eröffnet werden. Die Versammlung, an welche der holländische Minister des Auswärtigen im Namen seiner jugendlichen Königin Willkommengrüße richten wird, ist vielleicht die glänzendste, über welche die Weltgeschichte berichtet. Der Wiener, der Pariser, der Berliner Kongress umfassten nur europäische Vertreter, während an der Berathung im Haag auch Abgesandte aus Amerika und Asien teilnehmen. Und glänzend, wie die Versammlung äußerlich sein wird, so wird auch hoffentlich ihre Stellung in der Weltgeschichte sein. Wohl sind die vor drei Vierteljahr an die Initiative des Czaren geknüpften überschwänglichen Hoffnungen sehr gesunken; wohl ist die helle Flamme des die Nationen entzündenden Enthusiasmus beinahe bis aufs letzte Fünkchen verglüht, dennoch, ein gesunder, den Volkswünschen entnommener Keim verweist nicht, sondern ringt sich zum Lichte, und sei es durch felsigen Boden, empor. Wägen noch so lange Jahre vergehen, bis die am 24. August 1898 in die Welt gestattete Idee Nikolaus' II. Wurzeln schlägt, freudig emporwächst, Früchte zeitigt, es wird spätestens unseren Enkeln möglich sein, zu ernten, wo heute gepflanzt wird.

Die heutige Gleichgültigkeit und die Neigung zur Verhöhnung der russischen Vorschläge ist in erster Linie dadurch verschuldet worden, daß unter den Ländern, Oesterreich-Ungarn ausgenommen, der Rüstungswetteifer fast ins Gigantische gesteigert wurde. Rußland selbst verwendet im laufenden Jahre zu Rüstungszwecken offiziell — die wirklichen Ausgaben lassen sich nicht kontrollieren — über vierhundert Millionen Gulden mehr als im Vorjahre, und alle anderen Staaten treten, allerdings nur von England und Nordamerika abgesehen, welche Unsummen verwenden und neue Steuern erfinden müssen, weit zurückbleibend, in die russischen Fußstapfen. Das Fernhalten eines päpstlichen Vertreters hat der Konferenz die erbitterte Feindschaft zahlreicher Katho-

liken, nicht nur der eifrigen Vorkämpfer der weltlichen Papstthronen eingetragen. Und die Nichteinladung der beiden südafrikanischen Burenrepubliken hat die Holländer und manche diesen verwandte Nationen tief verstimmt. Die Eroberungspolitik, welche gerade von der großen amerikanischen Republik betrieben wird, deren Verfassung direkt die Unterwerfung fremder Völker verbietet, der Expansionsdrang Russlands und Englands in fremden Erdtheilen, das trotz aller Abmachungen und Verträge fortbestehende Mißtrauen zwischen den durch den Kanal getrennten Mächten und namentlich zwischen dem Inselreich und der größten festländischen Macht, haben die Friedenshoffnungen ermüdet. Dazu tritt das anmaßende Gebahren sich hervordrängender professioneller Friedensapostel, welche sich der Welt als die Inspiratoren Nikolaus' II. präsentiren, fortwährend über die Schultern des Czaren gucken, damit ihr Bild der Mit- und Nachwelt eingepreßt werde.

Aber die neunmonatliche Zeit der Besprechungen des Czarenprogramms hat auch dahin geführt, daß das Unmögliche vom Möglichen geschieden wird, die Hoffnungen sich eng begrenzen, doch festen Boden unter den Füßen gewinnen. Es war ein Fehler des russischen Programms, vielleicht verschuldet durch den Gegensatz, in welchem die leitenden Männer des Czarenreiches zu ihrem Monarchen standen, daß gerade die im Augenblick unausführbaren, wenn auch noch so heißen Wünsche der Nationen in den Vordergrund gestellt und dadurch jene Forderungen, welche allein durch internationale Vereinbarungen zu verwirklichen sind, der allgemeinen Beachtung fast entzogen wurden. Die Abrüstung nach einem bestimmten Maßstabe ist bei der Verschiedenheit der Länder in Größe, Männerzahl, Reichthum, militärischen Einrichtungen und der strategischen Lage undurchführbar, so lange die Möglichkeit eines Krieges überhaupt besteht. Unsere an drei Seiten von Großstaaten umgebene Monarchie muß stets auf der Wacht stehen, während das „ins Kleinod der Silbersee gefasste“ England seine Wehrkraft vernachlässigen darf, Rußland und Frankreich vor jedem Angriffe zur Zeit gesichert

sind. Auch ist der Ersatz der heutigen Vollarmeen durch Prätorianerheere nichts weniger als „ein Ziel, aufs innigste zu wünschen“ von den Freisinnigen. Die militärische Erziehung ist die Mutter zahlreicher Tugenden geworden; ohne die allgemeine Wehrpflicht hätte Deutschland nicht seinen beispiellosen industriellen Aufschwung genommen, hätte selbst Ungarn nicht einen kleinen Kern einer tüchtigen Arbeiterschaft herangezogen, die es einst nur durch Berufung vom Auslande finden konnte. Auch würde die gegenseitige Kontrolle der Friedensrüstungen gerade Fervorwünsche herbeiführen und ein stielles Mißtrauen wachhalten, die Beziehungen zwischen den Nationen erst recht zu gespannten machen. Von den wirtschaftlichen Verderbnissen der jetzigen Anspannung der Wehrkraft, vom Zusammenbrechen vom sicheren Verbluten Europas unter der Last des bewaffneten Friedens darf angesichts der Anhäufung von ungeahnten Reichthümern im Mutterlande der Institution des „Volkes in Waffen“, des Anwachsens des Wohlstandes allüberall in unserem Erdtheile zu denkenden Männern nicht gesprochen werden. Auch macht die Eigenart der russischen Wehrverfassung, namentlich die Organisation der Reserve-Divisionen, die Vermehrung der russischen Wehrkräfte auch im Falle eines Abrüstungsbeschlusses möglich, während der russischen Armuth an Erfindergeist das Verbot der Erfindung neuer Waffen willkommen wäre.

Ebenso unausführbar wie die Abrüstung scheint leider zur Zeit die Anrufung der Vermittlung anderer Staaten, die Unterwerfung unter ein Schiedsgericht. Die Wenigsten erinnern sich, daß der Pariser Friede nach Schluß des Krimkrieges die Anrufung der Schiedsgerichte obligatorisch machte, und daß sich seitdem keine Großmacht und kein Kleinstaat um diese dem Völkerrechte einverleibte Vorschrift gekümmert hat. Der nordamerikanische Kongress hat im Vorjahre, gerade als die angelfächsischen Anbrüderung im Zuge war, die Einsetzung eines Schiedsgerichts für alle zwischen England und Amerika ausbrechenden Streitigkeiten verworfen. Also ist es am grünen Holze geschehen! Doch ausführbar und darum die Hoffnung auf Verwirklichung nähend sind die

Ein aristokratisches Künstlerfest.

Budapest, 17. Mai.

Seit dem erschütternden Ereignisse, welches im September vorigen Jahres die ungarische Nation in so tiefe Trauer stürzte, hat in Budapest heute das erste von Mitgliedern der königlichen Familie und von den Spitzen der aristokratischen Gesellschaft besuchte Elitefest stattgefunden. Den prunkvollen Maßnahmen zu der vornehmen Veranstaltung bot der auch von außen mit elektrischen Sonnen beleuchtete Palaß des Parkclubs, dessen hohelegante Interieurs buchstäblich von einem Lichtmeer durchfluthet waren. Vor dem Eisengitter des Klubpalastes hatte sich in vorgerückter Abendstunde ein nach Hunderten zählendes Publikum eingefunden, um der Auffahrt der höchsten und hohen Herrschaften beizuwohnen. Die in den Klubsälen veranstaltete glänzende Soirée stand unter der Regide des Vereines der Kunstfreunde, dessen vornehme Leiterinnen, die Gräfinen Aurel Desjessy und Victor Karolyi, die illustre Gesellschaft zu Gaste geladen hatten.

Um 10 Uhr Abends rollten die Hofwagen heran, welche die Kronprinzessin-Witwe Stephanie, den Erzherzog Ludwig Victor und die Hofsuite brachten. Im Royer des Parkclubs, woselbst eine Schaar reichgekleideter Lakaien Spalier bildete, wurden Ihre Hoheiten von den oben genannten Präsidentinnen, denen sich Hofmarschall Graf Ludwig Apponyi, der Direktor des Parkclubs Baron Bela Agel und Graf Bela Széchenyi angeschlossen hatten, ehefürchtvoll begrüßt und in den eine Treppe hoch gelegenen Prunksaal geleitet. Der spanischen Hofetikette entsprechend, schritten Lakaien mit brennenden Windlichtern voran bis zur Pforte des Saales, den die Kronprinzessin-Witwe am Arme des Erz-

herzogs betrat. Bei der Ankunft der Mitglieder des Hofes waren die Hauteuilreihen des geräumigen Saales bereits von einem aus befrachten Herren und kostbar toiletirten Damen bestehenden Publikum besetzt, in welchem die besten Namen Ungarns zahlreich vertreten waren. Wegen der Knappheit von Zeit und Raum — es ist spät nach Mitternacht, da wir diese Zeilen schreiben — beschränken wir uns, aus der Liste der Anwesenden folgende Namen herauszugreifen:

Ministerpräsident Koloman v. Széll, die Minister Baron Fejérváry, Wassics, Darányi und Hegedüs, Minister des Aeußern Graf Soluchowski, Korpskommandant Prinz Rudolf Lobkowitz nebst mehreren Mitgliedern der Generalität, Graf Julius Szapáry, die Grafen Madár, Theodor, Julius und Géza Andrássy, Alexander Weterle, Abgeordneterhauspräsident Perczel, Graf Jassilo Festetics, die Geheimräthe Berzeviczy, Matkovich, Baron Ernst Daniell, ferner zahlreiche Mitglieder der gräflichen Familie Karolyi, Staatssekretär Tesler, Cromon, die Obergespänne Fejérváry, Meiszig und Molnár, Baron Sigmund Uechtritz, Baron Friedrich Hartmann, Edmund Miklós, Oberstadthauptmann Kundány, Kornel Emmer, Ministerialrath Lufas Cunedl, Gedeon Honocz, zahlreiche Literaten und Künstler u. v. A. In den Reihen der aristokratischen Damen befanden sich die Gräfinen Stephan, Julius und Alexander Karolyi, Baronin Julius Révay, Gräfin Madár Karolyi, Baronin Gräfin Koloman Tishajun, Gräfin Theodor Bejacevich, Baronin Felix Gerlicz, Gräfin Katinka Bánffy, Frau Elemér v. Blaszkovich, Baronin Bela Szentkeresztin u. v. A. Als die Kronprinzessin-Witwe am Arme des Erzherzogs den Saal betrat, erhoben sich sämtliche

Anwesenden von ihren Sihen, die sie erst wieder okkupirten, nachdem die hohe Frau zur Rechten des Erzherzogs Ludwig Victor in der Mitte der vordersten Hauteuilreihe Platz genommen hatte; in derselben Reihe saßen auch die Hofdame Gräfin Széchenyi, die Gräfinen Desjessy und Victor Karolyi und auch Ministerpräsident Koloman v. Széll. Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stephanie, die sich eines blühenden Aussehens erfreut, trug in Folge der noch nicht gänzlich abgelaufenen Hoftrauer eine einfache, aber höchst elegante dekoltirte Toilette aus schwarzem Moiré-antique mit hohen, den Oberarm freilassenden schwarzen Handschuhen. Statt des Colliers — die Erzherzogin trug überhaupt kein Geschmeide — hatte sie ein schwarzes Band um den Nacken geschlungen, und den einzigen Schmud ihres prachtvollen blonden Haars bildete ein kleines schwarzes Federnarrangement. Erzherzog Ludwig Victor trug die Oberstenuniform seines Artillerie-Regiments.

Einige Minuten nach dem Eintreffen des Hofes nahm der künstlerische Theil der Soirée seinen Anfang. Der Beginn der einzelnen Programmnummern wurde nach französischer Sitte nicht mit Klingeln, sondern mit Hammeranschlägen angezeigt. An der Stirnseite des Saales befand sich das mit schwerer, rothsamntener Courtine verhängte Podium. Das Programm bestand aus der Vorführung lebender Bilder, aus musikalischen und Gesangsvoorträgen. Die letzteren wurden von der Sängerin der Pariser Opéra Comique Mlle. Alice Verlet und von Professor Eugen Hubay besorgt. Frä. Verlet, die über eine prächtige Bühnengestalt, über eine silberhelle, wohlgeschulte Stimme und eine überaus geschmackvolle Vortragweise verfügt, sang, vom lebhaften Beifall des vornehmen Auditoriums begleitet, Arien von Massenet, Delibes, Godard, Chaminade, Hubay u. s. w. Professor Hubay brachte auf seiner Geige

Die heutige Nummer umfaßt zwanzig Seiten.

phon.)
ng.
er Schlan-
demolirt.
Rauer-
elholz,
Por-
ziegel
materialien
Preisen.
Anforderung.
za 1.
65566
usfern
enallee
königs-
112
Ede Lö
Böhmungen
en Gassen,
mitboten,
Gas- und
tattet, per
nirdig zu
ist für
riellen ein
lokal,
13 Ren-
1 Me-
hoir hoch,
an vermie-
selbst bei
20853
elddar-
e, Gaus-
ante, Kau-
auf mo-
stehfährliche
eventuell
men 2. oder
die Bank-
del, VII.,
15. Sprech-
1 und
wissen nach-
n verbürgt.
65561
es
ne passend,
ntirt 100 fl.
mm, ist ja-
halber um
sten. Antr.
stanz 533"
65595
ndes
mitfokender
amiliener-
hofort zu
gasse 27.
65566
D fl.
ompagnon
betheiligt
selbes auf
hmen ober
lung selbe
Anträge
die Exp.
65567
on
neführten
mit etwas
träge un-
an die
65561
indet
unarisches
forrespom-
ngsgehalt
te unter
an die
65560
tail-
e Leopold-
hlicher
Breise
hofort zu
werden
der Exp.
65563
nt,
st nimmt
morfisch)
zu ver-
er Exped.
65561
tenz,
0 fl. Kom-
Adresse
65713

zahlreichen Vorschläge zur Humanisierung des Krieges, namentlich des besonders grausamen See-Krieges. Wenn auf diese Punkte alle Mächte ihre Anstrengungen konzentriren, dann werden sie einen Erfolg erreichen, welcher ihnen den Segen der Nationen sichert. „In der Beschränkung zeigt sich erst der Meister“, das Wort wird sich hoffentlich auch im Haag bewähren. Und wenn scheinbar in der holländischen Residenzstadt nur Weniges erreicht werden sollte, so dürfen wir nicht vergessen, daß die Kriegsmöglichkeit eben wegen der ungeheuren Opfer ohne Zutun der Friedensfreunde sich fort und fort verringert. Gerade dadurch, daß dieser Fortschritt der Menschheit gelungen, unserer Zeit, derjenigen einer Friedensperiode, wie solche von unserem Erdtheile so lang dauernd und verlässlich noch niemals erlebt worden ist, der Kainsstempel aufgedrückt wird, weil sie die gewordenen Horden durch die Blüthe der Jugend ersetzt hat und im Erfinden — allerdings auch von Mordwaffen — binnen einem Jahre mehr leistet als früher in Jahrhunderten: gerade dadurch wird der Drang nach weiterem Vorwärtsarbeiten gelähmt. Nicht immer sind die Kulturnationen in einem gewaltigen Rucke vorwärtsgekommen, wie es durch Einführung der Feuerwaffen, also des Fernkampfes, des Völkerrechtes, der Genfer Konvention geschehen ist. Naturgemäß vollzieht sich die Humanisierung des Krieges langsam. Umso freudiger müssen wir den auf Anregung des Czaren sich vollziehenden kleinsten Fortschritt begrüßen, umso feuriger das Werk segnen, welches morgen in Angriff genommen wird.

Budapest, 17. Mai.

* Ministerpräsident Széll wurde heute Vormittags von Sr. Majestät in besonderer Audienz empfangen.

* Das Abgeordnetenhaus hält morgen Vormittags 10 Uhr eine Sitzung, in welcher die beiden Vizepräsidenten, die Schriftführer und die Mitglieder der Ausschüsse gewählt werden.

* Zur Ausgleichsfrage liegt heute im Wiener „Freundenblatt“ nachstehendes offizielles Communiqué vor: „In den letzten Tagen haben einige ungarische Blätter der Vermuthung Ausdruck gegeben, daß die österreichische Regierung sich mit der Absicht trage, die definitive Erledigung der Ausgleichsangelegenheit hinauszuziehen und — wie sich eines dieser Blätter ausdrückt — ein neuerliches Provisorium zu „erzwingen“. Wir sind in der Lage, zu erklären, daß die erwähnte Kombination jeder thatsächlichen Grundlage entbehrt und daß das diesseitige Kabinett keinen Versuch unternommen hat, ein nochmaliges Ausgleichsprovisorium zu erreichen.“

* Der Siebenundzwanziger-Ausschuß des Katholikenautonomiekongresses fehte heute unter dem Vorsitz des Grafen Julius Szapáry die Detailberatung über das Elaborat des Neuner-

mit vornehmer Künstlerschaft eigene Kompositionen, sowie ein Koeffler'sches ungarisches Lied zum Vortrag. In noch höherem Maße als die künstlerischen Darbietungen wurde das Interesse der Soirée-gäste durch die lebenden Bilder gefesselt, die von hervorragenden Künstlern arrangirt und von meist der Aristokratie angehörigen schönen jungen Damen dargestellt wurden. Es waren das keine Gruppenbilder, sondern ausnahmslos Einzelfiguren, die denkbar herrlichsten lebenden Kopien von ideale Frauen-gestalten darstellenden Gemälden berühmter Meister. Leider können wir uns abermals nur auf die simple Erwähnung der herrlichen „Bilder“ beschränken: eine wenn auch nur flüchtige Detailskizze der den Augen gebotenen Herrlichkeiten würde Spalten füllen.

In breitem Galbrahmen wurden als lebende Bilder sichtbar: Gräfin Hanna Széchenyi („Minerva“ von Botticelli), Krl. Irma Lechner („Fra Angelico's „Engel“), Gräfin Tibor Teleki („Die Vergänglichkeit“), Gräfin Theresia Apponyi („Sizian's „Heilige Katharine“), Baronin Ella Radányi („Rembrandt's „Die jüdische Braut“), Frau Julie Tornai („Sizian's „Arabische Liebe“), Frau Gräfin Johann Zichy („Belasquez“, „Porträt der Donna Marianna d'Austria“), Frau Gräfin Kolla Semsey-Dessewffy („David's „Madame Recamier“), Frau Gräfin Géza Andrássy („Gainsborough's „Porträt der Herzogin von Devonshire“), Baronin Carina Mikos („Raffaello's „Siametta“), Frau Bartholomäus Karlovich („B. Karlovich's „Gitarre spielende Frau“), Krl. Olga Oskolitschny („Walter Crues“, „Flora“), Frau Gräfin Theodor Andrássy („Benjamin Constant's „Theodora, Kaiserin von Byzanz“), und Gräfin Michael Esterházy („Ludwig Rätz's „Königin des Tages“). Sämmtliche Bilder wurden lebhaft applaudirt und mußten zweimal produziert werden: die höchsten Herrschaften selbst gaben mit ihren Beifallsbekundungen die Anregung zum Applaus.

komités fort. Die Berathung gebieh bis S. 69; morgen Nachmittags wird dieselbe fortgesetzt.

* Die liberale Partei des Magyar-Csefeer Wahlbezirks hat in Folge der Erwählung Johann Góldi's zum Bischof von Urad das Mandat des Bezirks neuerdings in telegraphischem Wege Alfusius Vethy angeboten. Derselbe richtete jedoch an den Parteipräsidenten ein Schreiben, in welchem er die Wahl dankend ablehnt. Im Kreise der Wähler werden nun, wie „Rel. Ort.“ meldet, zwei Kandidaten genannt: der Staatssekretär im Ministerium des Innern Ignaz Széll und der gewesene Abgeordnete Szabolcs Szunyogh.

* Reichstagsabgeordneter Lufas Cuhedi wird am 22. d. in Horgos seinen Nachenschaftsbericht abstaten.

* Wie wir bereits gemeldet, beschäftigten sich einige Mitglieder der Kossuth-Fraktion mit der Frage, ob und wie der Wiedereintritt Karl Götvös' in die Fraktion ermöglicht werden könnte. Die Herren kamen auch überein, ihre diesbezügliche Aktion davon abhängig zu machen, ob die Kossuth-Fraktion Götvös wieder in den Finanzausschuß des Hauses kandidiren wird. Da aus der in der heutigen Konferenz der Fraktion festgestellten Kandidationsliste für die Ausschüsse des Hauses der Name Götvös' fehlt, dürfte auch aus der erwähnten Aktion nichts werden.

* Aus Karlowitz wird telegraphirt: Zur heutigen, in Anwesenheit des Regierungskommissärs und dessen Sekretärs stattgehabten Sitzung der serbischen Bischofsynode erschien auch Bischof Zmajanovic, mit dessen Angelegenheit sich die Synode dem Vernehmen nach beschäftigte. Zmajanovic entfernte sich noch vor Schluß der Sitzung. Ueber das Resultat der Verhandlungen fehlt jede Nachricht. Die Synode dürfte die auf die Tagesordnung gestellten Gegenstände bis Sonntag verhandeln.

* In Folge einer Beschwerde der kroatisch-slavonischen Landesregierung erließ der Minister des Innern eine Verordnung, durch welche die Munizipien strengstens angewiesen werden, in kroatischer Sprache abgefaßte Zuschriften anzunehmen und sie in Gemäßheit der Cirkular-Verordnung Zahl 3199 vom 31. Januar 1877 zu behandeln. Wenn eine Uebersetzung erforderlich ist, die Intervention des Ministeriums in Anspruch zu nehmen.

Konstituierung des Abgeordnetenhauses.

— Kandidations-Konferenzen der Parteien. —

Heute hielten die liberale Partei und die Kossuth-Fraktion Konferenzen, in welchen die Kandidationen für die morgen vorzunehmende Neukonstituierung des Bureau's und der Ausschüsse des Abgeordnetenhauses erfolgten. Ueber die beiden Konferenzen berichten wir in Folgendem:

Die reichstädtige liberale Partei kandidirte in ihrer heutigen unter dem Vorsitz des Baron Friedrich Bodmaniczky abgehaltenen Konferenz seitens der Partei zu Vizepräsidenten des Hauses

Das Programm war in zwei Theile getheilt. Der erste Theil war um 11 Uhr zu Ende, worauf sich die ganze Gesellschaft, auch die Kronprinzessin-Witwe und der Erzherzog, in die mit raffiniertem Luxus eingerichteten Partieräume begaben, wo ihrer ein in seiner Reichhaltigkeit einfach unbeschreibliches, exquisites Buffet harrte. Für die Mitglieder des Hofes und ihre engere Umgebung war in einem separaten Saale gedeckt worden. Die Mitte der Tafel war von einem ungeheuren, aus den herrlichsten Produkten der Kunstgärtnerei bestehenden Blumenarrangement geziert. Nachdem man unten an Lucull's Tafel gefessen, begab man sich wieder in die oberen Räume, wo die künstlerischen Darbietungen ihren Fortgang nahmen. Bevor man aber in den Saal ging, ließen sich die Gäste in dem oberen Foyer nieder, wo das aus Damen und Herren bestehende Streichorchester der Musikakademie, von Professor Eugen Hubay dirigirt, Volkmann's klassisch-schöne D moll-Serenade zur Aufführung brachte. Der künstlerische Genuß wurde durch den Umstand erhöht, daß Meister Popper die Cello solo besorgte. Nach Beendigung der Orchesterstücke waren es abermals die Kronprinzessin-Witwe und der Erzherzog, die beim Applaus mit dem guten Beispiel vorangingen. Dann nahm drin im Saale das großartige Fest seinen Fortgang. Erst gegen halb 1 Uhr Nachts entfernten sich die höchsten Herrschaften, nachdem sie den Veranstalter der Soirée in verbindlichen Worten Dank gesagt hatten. Hernach dürfte es noch zu einem flotten Tanzvergnügen gekommen sein, denn die Madics'sche „Nobelbanda“ war für alle Fälle in den Parkklub hinaus bestellt worden, und nach der draußen herrschenden Stimmung zu urtheilen, waren die braunen Jungen nicht vergeblich erschienen. Uebermorgen, Freitag, wird die heutige Veranstaltung fürs große Publikum wiederholt, und zwar zu Gunsten des Pensionsfonds der bildenden Künstler. F.

Gabriel Daniel und Béla Tallán, zu Schriftführern des Hauses: Georg Dedovich, Graf Koloman Esterházy, Johann Hóc, Anton Molnár, Ladislaus Nyegre und Benjamin Perczel, ferner zum Quästor Béla Csavossy. Es wurden weiter kandidirt:

In den Wirtschaftsausschuß: Ludwig Firk, Adam Bornemiska, Martin Dániel, Edmund Rónas, Stephan Kobel, Anton Molnár, Baron Alexius Popcska, Emerich Barács, Graf Béla Wajs.

In den Justizauschuß: Gustav Bekics, Béla Bernáth, Franz Chorin, Joseph Engelmayer, Alexander Erdély, Theophil Fabiny, Ludwig Fekst, Karl Fluger, Emerich Hódoffy, Stephan Jovanovits, Johann Kola, Peter Matuska, Alexander Mohay, Michael Nagy, Hermann Neumann, Ludwig Pflf, Lazar Samuel, Joseph Széchenyi, Desider Szilágyi, Emerich Szivát, Mikolaus Tomalics, Emerich Vekter, Julius Zsigárdy.

In den Petitionsauschuß: Ladislaus Vélbi, Alexander Blastovics, Franz Capdebó, Béla Fekty, Graf Anton Forgách, Joseph Jagics, Alexander Köbeggby, Béla Molnár, Theodor Medelitsch, Baron Sigmund Perényi, Johann Radocza, Franz Szuhányi, Graf Ernst Van, Alexander Bojnics, Joseph Számbockréthy.

In den Bibliotheksausschuß: Franz Blastovics, Graf Koloman Esterházy, Koloman Ferlicska, Loránt Hegedüs, Franz Herczeg, Ernst Kammerer, Anton Lehoczky, Mikolaus Szaploneczay, Theodor Széchenyi.

In den volkswirtschaftlichen Ausschuss: Graf Theodor Andrássy, Joseph Agoston, Graf Theodor Batthyány, Georg Dedovich, Baron Mikolaus Fiáth, Baron Johann Harkányi, Franz Heltai, Graf Alexander Karolyi, Franz Kraly, Alexander Kovácsy, Leo Lángy, Karl Reifidler, Géza Radovits, Julius Rosenbergy, Baron Ludwig Solomoffy, Alfred Gréyer, Julius Szájbéky, Attila Szemere, Alexander Tarajoffy, Graf Mikolaus Jay, Graf Eugen Zichy.

In den Verwaltungsausschuß: Johann Aldinger, Graf Albert Apponyi, Koloman Barcsay, Graf Ludwiga Batthyány, Benjamin Belitska, Stephan Grauf, Graf Ludwig Degenfeld, Mikolaus Földváry, Georg Gyurkovics, Joseph Hajdu, Ferdinand Horánsky, Oskar Jánka, Emerich Janits, Alexander Lónyay, Ladislaus Mura, Paul Ruffy, Emerich Szabó, Graf Stephan Tiba, Bartholomäus Török, Emil Számbockréthy.

In den Komunikationsauschuß: Graf Arthur Berchtold, Graf Mikolaus Bethlen, Franz Frey, Sigmund Halás, Joseph Harányi, Mikolaus Kontholy-Thege, Franz Kornis, Paul Kovács, Anton Lobmayer, Béla Lufács, Joltán Maléter, Joseph Márkus, Béla Rudnyánsky, Valer Smialovscky, Béla Szende, Eugen Szentpály, Graf Mikolaus Thorostan, Ludwig Tolnay, Ladislaus Vörös, Arthur Wegh, Berthold Weis.

In den Unterrechtsauschuß: Franz Bessenyei, Graf Albin Csáth, Martin Dániel, Ernst Kammerer, Moriz Mezei, Anton Molnár, Ladislaus Nyegre, Franz Ováry, Samuel Pap, Franz Bildner, Julius Szághy, Joseph Sándor, Paul Szinyei-Merse, Johann Tuba.

In den Immunitätsauschuß: Joseph Angyal, Mathäus Bogyan, Franz Chorin, Baron Arthur Feilitsch, Alexander Janicsáry, Franz Kabós, Johann Klobonitsky, Alexander Kontholy-Thege, Ladislaus Rozma, Géza Rubinnyi, Julius Sitt, Béla Molnár, Joseph Buntovich, Stephan Bazul Popovics, Julius Rohonyi, Gustav Szulnoosky.

In den Diarimentsauschuß: Mar Arányi, Ludwig Babó, Anton Bauer, Florian Csincsek, Béla Darvas, Alexius Doja, Karl Fejerváry, Béla Hegedüs, Victor Hulényi, Marcell Jfienus, Andor Rubinnyi, Melchior Lázár, Karl Molnár, Julius Ortutan, Michael Rehy, Julius Szentiványi, Paul Szóts, Béla Vermes, Julius Werner, Graf Jakob Zichy, Ivan Zmertysch.

In den Finanzausschuß: Graf Julius Andrássy, Graf Alexander Andrássy, Joseph Babics, Albert Berzeviczy, Baron Ernst Daniel, Kornel Emmer, Mar Jalk, Stephan Farbaty, Edmund Gajári, Julius Gulner, Georg Gyurkovics, Ludwig Lang, Géza Matfalvay, Alexander Matklovits, Ambros Neményi, Géza Pav, August Pulsky, Julius Rohonyi, Emerich Szabó, Georg Szerb, Graf Géza Teleki, Graf Alexander Teleki.

In den Rechnungsrevisionsauschuß: Béla Adamovics, Johann Beles, Timotheus Frédeczky, Konstantin Jovanovich, Andor Rubinnyi, Michael László, Karl Légrády, Peter Luppy, Peter Naja.

In den Wehrausschuß: Stephan Bezerédi, Franz Volgár, Georg Chernel, Géza Gajári, Julius Györffy, Ludwig Jospovich, Baron Gabriel Jósifa, Baron Alfos Kemény, Paul Ratinovics, Aurel Münnich, Baron Friedrich Pöbmaniczky, Georg Radvánsky, Koloman Szentiványi, Graf Madár Széchenyi, Theodor Wolfner.

In den Wasserrechtsauschuß: Florian Csincsek, Alexander Fischer, Michael Földváry, Karl Hieronymi, Graf Eugen Karátszonyi, Franz Kiss, Georg Lázár, Géza Magyary-Rossa, Graf Koloman Rátó, Koloman Verley, Alexander Burgly, Johann Reiter, Gebeon Rohonczy, Desider Szulnoosky, Christoph Telecsky, Mikolaus Viktorich.

In den Schlussrechnungsrevisionsauschuß: Julius Vente, Georg Veriády, Stephan Vónis, Paul Demtó, Ludwig Fekst, Johann Kulman, Ludwig Lévay, Karl Mayer, Peter Mihályi, Béla Polgár, Peter Ráth, Johann Rónay, Georg Székely, Graf Gabriel Szitáray, Mikolaus Tomalics, Milan Zátó.

In den Arbeiterschuß: Albert Bedó, Ernst Dókus, Arthur Egedi, Julius Górgen, Andreas Gyárfás, Franz Jusch, Graf Alexander Karolyi, Arpad Rubinnyi, Georg Rubinnyi, Ladislaus Reidenroth, Géza Lónyay, Edmund Miklós, Graf Arthur Pejacsevich, Mikolaus Petrovics, Béla Ragaly, Ladislaus Semlen, Graf Béla Serényi, Pantraz Szilin, Joseph Telegi, Graf Béla Wajs, Johann Wittmann.

In den Balutauschuß: Edmund Eder, Michael László, Ferdinand Horánsky; Ersatzmitglieder: Georg Dedovich, Gabriel Jeyl.

In den zur Revision des Inkompatibilitätsgesetzes entsendeten Ausschuss: Joseph Engelmayer, Ludwig Fests, Alexander Fischer, Julius Gulmer, Georg Gurrtovics, Franz Kabos, Franz Kornijss, Joseph Kristoffo, Anton Lehoczy, Paul Mandel, Bela Molnar, Geza Pap, Ludwig Pat, Julius Rohonyi, Julius Sigardy.

In den Königin Elisabeth-Denkmal-Ausschuss: Graf Theodor Andrássy, Albert Berzeviczy, Graf Albin Csáky, Georg Dedovics, Johann Hoch, Graf Eugen Karátsznyi, Paul Szinyey-Merse, Koloman Tisa und Graf Eugen Tichy.

Für den zur Revision der Hausordnung entsendeten Ausschuss: Graf Julius Andrássy, Graf Albert Apponyi, Albert Berzeviczy, Graf Albin Csáky, Georg Gurrtovics, Ferdinand Horánsky, Moriz Mezei, Koloman Radó, Johann Madocza, Julius Rohonyi, Arpad Szentiványi, Desider Szilágyi, Graf Stephan Tisa.

Schließlich wurden für die erledigte Stelle in der IV. Gerichts-Kommission Ferdinand Horánsky, in den Inkompatibilitätsausschuss Graf Theodor Andrássy und in die Kontroll-Kommission für die schwebende Staatschuld Julius Rohonyi und Bela Adamovics als Ersatzmitglieder landidirt.

Die Kossuth-Fraktion der Unabhängigkeitspartei hielt heute unter dem Vorsitz Kossuths eine Konferenz, in welcher angesichts der morgen beginnenden Konstituierungsarbeiten des Hauses seitens der Partei landidirt wurden: zum Vizepräsidenten des Hauses Alexius Györy, zum Schriftführer Johann Lóth.

In den Volkswirtschaftlichen Ausschuss: Koloman Brázay, Julius Endrey, Julius Eszmay.

In den Verwaltungsausschuss: Bela Mezso, Ladislaus Mező, Eugen Polczner.

In den Wirtschaftsausschuss: Joseph Oláh.

In den Justizauschuss: Bela Barabás, Alexius Györy, Ladislaus Mátyás.

In den Petitionsauschuss: Franz Thaly, Bela Kubit.

In den Bibliotheksausschuss: Valentin Jlyés.

In den Kommunikationsauschuss: Victor Bichler, Leopold Kállay, Julius Lukács.

In den Immunitätsauschuss: Ludwig Gentaler.

In den Diariumsausschuss: Julius Reklay, Emerich Madarás, Ludwig Mehlényi.

In den Finanzsausschuss: Franz Kossuth, Bela Komjáthy, Julius Jusih, Edmund Bartha.

In den Rechnungsgrevisionsauschuss: Moriz Butnohy.

In den Wehrausschuss: Koloman Thaly, Johann Lóth.

In den Unterrichtsausschuss: Wilhelm Boda, Albert Riss.

In den Wasserrechtsauschuss: Georg Sturmman.

In den Schlussrechnungsrevisionsauschuss: Alexander Benyovsky.

In den Ackerbau-Ausschuss: Stephan Fáy, Alexius Papp, Franz Nigó.

In den Valuta-Ausschuss: Blasius Farkas.

In den Inkompatibilitätsauschuss: Alexius Györy, Julius Jusih, Eugen Polczner, Ludwig Olaj.

In den Königin Elisabeth-Denkmal-Ausschuss: Koloman Thaly, Ladislaus Mátyás.

In den zur Revision der Hausordnung zu entsendenden Ausschuss: Franz Kossuth, Koloman Thaly, Ludwig Gentaler, Johann Lóth.

Schließlich wurden gewählt: zu Parteipräsidente: Koloman Thaly, Alexius Györy; zu Schriftführern: Ladislaus Mátyás, Bela Kubit, Victor Bichler, Franz Thaly, Moriz Butnohy, Ladislaus Mező; zum Quästor: Johann Lóth; in das Exekutivkomité: Franz Kossuth, Koloman Thaly, Alexius Györy, Julius Jusih, Bela Komjáthy, Johann Lóth, Edmund Bartha, Ludwig Gentaler, Stephan Fáy, Alexius Papp, Franz Thaly, Albert Riss, Ludwig Mehlényi, Julius Endrey, Ladislaus Mátyás.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 17. Mai. * Die Leopoldfelder Straßenbahn. In seinem Erlaß vom 1. Mai d. J. hat Handelsminister Alexander Hegedüs bekanntlich jenen Beschluß des hauptstädtischen Municipalausschusses annullirt, mit welchem der Bau der ins Leopoldfeld führenden elektrischen Straßenbahn eingestellt wurde. Der Minister ordnete in diesem Erlasse die sofortige Durchführung des Vergleichs- und Expropriationsverfahrens bezüglich der benötigten Grundstücke an, forderte die Straßenbahngesellschaft auf, die Fortsetzung des Bahnbaues unverzüglich in Angriff zu nehmen, und stellte für die Ertheilung der lokalbehördlichen Baubewilligung einen kurzen Präklusivtermin. Ueber die Erwerbung der Grundstücke wird nach den erfolgreich durchgeführten Vergleichsverhandlungen die hauptstädtische Baukommission am 19. d. und die Finanzkommission am darauffolgenden Tage beschließen. Die Straßenbahngesellschaft kam der ihr vom Handelsminister auferlegten Verpflichtung nach und meldete am 4. d. dem hauptstädtischen Magistrat, daß sie die Fortsetzung des Bahnbaues in Angriff genommen haben. Ueber diese Anmeldung aber beriet der Magistrat am 5. d. und fällt den Beschluß, daß dieselbe nicht zur Kenntniß genommen werden

könne, bis nicht Magistratsrath Posits einen erläuternden Bericht über die ganze Angelegenheit erstattet haben werde. Heute endlich legte der genannte Magistratsrath seinen neunzehn Druckbogen umfassenden Bericht vor: derselbe enthält eine Darstellung der ganzen Angelegenheit und gelangt zu folgender Konklusion: Nachdem der Handelsminister in Angelegenheit der Leopoldfelder elektrischen Straßenbahn definitiv entschieden hat, wären die durch die gemischte Kommission festgestellten Baupläne und die Linienführung entlang des Keller'schen Grundstücks zur Kenntniß zu nehmen; es sei ferner die Erklärung des Ministers, daß er die Straßenbahngesellschaft angewiesen habe, die Bauarbeiten schleunigst in Gang zu setzen, sowie auch die Erklärung der Bauunternehmung, daß sie die Bauarbeiten fortsetzen lasse, zur Kenntniß zu nehmen; des Weiteren wäre anzuordnen, daß der Straßenbahngesellschaft die lokalbehördliche Baulizenz ausfolgt werde, und endlich sei der Generalversammlung des Municipalausschusses darüber Bericht zu erstatten, daß der Magistrat wegen Erwerbung des für den Bahnbau erforderlichen Terrains die nötigen Verfügungen bereits getroffen habe. Noch wird in dem Laborat der Antrag gestellt, es solle an den Handelsminister eine Repräsentation des Inhalts gerichtet werden, daß die in Angelegenheit von Straßenbahnbauten zutage getretene Verschiedenheit der Auffassungen auszugleichen sei. In der Hauptsache fulminiren diese Anträge also darin, daß die Anordnungen und Verfügungen des Handelsministers schleunigst durchzuführen seien und daß der hauptstädtische Magistrat der Durchführung dieser Straßenbahnlinie keine weiteren Schwierigkeiten in den Weg legen werde — und das ist schließlich für die Bewohner der Hauptstadt die Hauptsache, während die Art und Weise, wie sich der Magistrat der Generalversammlung gegenüber salbiren, sowie die Erklärungen und Deuteleien, welche er für seine Auffassung ins Treffen führen wird, nur für einen sehr beschränkten Kreis von Interesse sind.

* Die Revision der Leopoldstädter Steuer-vorschläge. In der heutigen Abendnummer des „Pester Lloyd“ finden wir an sonst geschäftlichen Notizen gewidmeter Stelle eine von den Herren Jakob Fürst, Dr. Jakob Schreyer und Paul Sándor gefertigte Erklärung. Die scharf sein wollende Spitze derselben ist gegen die Glosse gerichtet, mit denen wir in der jüngsten Nummer unseres Blattes die Coullissenarbeit begleiteten, die bei den Leopoldstädter Steuerkommissions-Angelegenheiten eine so eigenhümliche Rolle spielt. Indem wir nun auf die Erklärung der drei Herren reflektiren, so ist es wahrlich nicht der die Sache durchaus aufs persönliche Gebiet hinüberspielen wollende Ton ihrer Enunziation, der uns hiezu veranlaßt. Wenn wir in dieser für die kommunalen Angelegenheiten bestimmten Rubrik eine Meinung äußern, so geschieht das stets im faktischen Interesse des Plenums der Bürgererschaft, was wohl jeder Leser unseres Blattes zugeben wird. Dieses öffentliche Interesse war es denn auch, das uns gestern in der Steuerfrage ein Wortlein mitreden ließ, ein Wortlein, mit dem wir eine ebenso richtige wie die empfindlichste Stelle gewisser Kreise berührt zu haben scheinen. Letzteres lag eigentlich nicht in unserer Absicht; dieselbe bestand lediglich darin, der Sache der steuerzahlenden Bürger zu nützen. Und wenn nun Diejenigen, deren sonderbare Rolle in den Bezirksangelegenheiten wir nur so nebenbei beleuchteten, uns mit Worten wie „Insinuation“, „Verleumdung“, „Unrichtig“, „Unwahr“ u. kommen, so ist es wieder in erster Reihe nur das allgemeine Interesse, das uns zu einer Gegenbemerkung veranlaßt. Wenn wir dabei abermals das Gemüth der drei obgenannten Stützen der Leopoldstädter Gesellschaft kränken sollten, so trifft nicht uns die Schuld, denn was wir in Nachfolgendem sagen, ist unanfechtbare Wahrheit. Die Herren Fürst, Schreyer und Sándor verwahren sich ausdrücklich gegen die „Insinuation“, als würden sie oder Diejenigen, die mit ihnen für eine gerechte Sache eintreten, Angriffe gegen die beiden Präsidenten der Leopoldstädter Steuerkommissionen richten oder deren Scheiden vom Präsidentenposten wünschenswerth halten. Es sind kaum achtundvierzig Stunden her, daß die Herren Jakob Fürst und Dr. Jakob Schreyer den Berichterstatter des „Neuen Pester Journal“ direkt und unübellich aufforderten, die Präsidenten der Leopoldstädter Steuerkommission „tätig zu verzeihen“, und Herr Fürst setzte noch die Bemerkung hinzu: „Wenn der Präsident die Interessen der Bürger nicht zu wahren weiß, soll er ab danken.“ Das ist eine Thatsache, für die unter betreffender Mitarbeiter einsteht. Wenn man nun zu dem keineswegs schmeichelhaften Ausdrucke „Insinuation“ sich verweigert, so sollte man doch wenigstens ein auf mehr als zweimal vierundzwanzig Stunden zurückreichendes Gedächtniß besitzen und den Platz der Grube nicht vergessen, die man einem Anderen gegraben. Die drei Herren sind ferner aufrichtig genug, zuzugeben, daß sie auf

Grund des Beschlusses einer engeren Konferenz von kaufmännischen Körperschaften“ beim Bürgermeister Salmos vorbrachten, um ihm zu empfehlen, bei der Ernennung der Mitglieder auf die verschiedenen Berufsweige nach Thunlichkeit Rücksicht zu nehmen.“ Also war es wieder nur die reine Wahrheit, die wir gestern „enthüllten“. Daß dieselbe erst jetzt an den Tag kam, beweist nur, daß die drei Herren damals ihre Aktion geheim hielten, was doch vielleicht nicht ganz nothwendig gewesen wäre, wenn jene Aktion wirklich bloß einen gemeinnützigen Charakter besessen hätte. Von rührender Rairetät vollends sind folgende unmittelbar an einander gereihten Sätze in der Abendblatt-Erklärung: „Unwahr ist es ferner, als hätten wir vom Herrn Bürgermeister speziell die Ersetzung eines angeblich mißliebigen Kommissionsmitgliedes erwirren wollen. Wenn diese Kommissionsmitglied thatsächlich auch nach unserm Wunsch ersetzt wurde.“ u. Das ist ein sogenannter logischer Salto mortale, eine absolute Negirung in Verbindung mit einem ebenso positiven Geständnisse, und was unter solchen Umständen „unwahr“ ist, das sollen die drei Herren mit Demjenigen ausmachen, der ihnen die Erklärung konzipirt hat. Dann wird in derselben in wohlwollendster Weise auch der Name des „eretzten“ und nun vom Minister, respektive Steuerinspektor in das Revisionskomité entsendeten Mitglieds in der Person des von ihnen „hochgeschätzten“ Stadtrichters Dr. Moriz Brüll genannt, und dabei auch bemerkt, daß Dr. Brüll „die Besteuerungsverhältnisse des Bezirks nicht zur Genüge kennt“. Gerade die Herren Fürst, Schreyer und Sándor wissen es aber am allerbesten, wie eifrig Dr. Brüll in den drei Jahren, da er als Mitglied der Steuerbemessungskommission thätig war, für die Reduzirung der Steuer der Kaufleute und Industriellen sich eingesetzt hat, und daß demzufolge der Erwirkung seiner Ersetzung nicht recht die speziellen Interessen dieser beiden Berufsbranchen zugrunde liegen mochten. Wie sehr objektiv wir in unseren Bemerkungen uns verhielten, geht schon aus dem Umstande hervor, daß wir den Namen Dr. Brüll's gar nicht nannten, da aber nun sein Name von anderer Seite erwähnt wurde, wollen wir bei dieser Gelegenheit auch die Namen der beiden anderen Mitglieder der Revisionskommission der Deffentlichkeit nicht vorenthalten: es sind dies die Herren Wertheimer (Chef der Firma Wertheimer u. Frankl) und der Advokat Dr. August Komlos. Wir haben absolut keine Ursache, uns für irgend ein Mitglied dieser Revisionskommission zu engagiren; wofür wir eine Lanze brechen, das ist keine Person, sondern die von uns selbstlos und aufrichtig vertretene res publica, und wer etwa über uns die Meinung verbreiten möchte, daß wir irgend einer „Koterie“ einen Liebesdienst erweisen, dem geben wir ebenso höflich wie entschieden den liebenswürdigen Ausdruck „Insinuation“ zurück. Das ist es, was wir theils zur Aufklärung, theils zur Abwehr zu sagen hatten.

* Bürgermeister Johann Salmos ist von seiner Erholungsreise zurückgekehrt und übernimmt morgen seine Aenden.

* Schulperrung. An der Elementarschule II. Bezirk, Medvegasse, bleibt die I. Klasse wegen Masernkrankheiten von morgen ab zwei Wochen geschlossen.

* Steuerbemessung. Morgen, Donnerstag, 18. d., gelangen vor den Steuerbemessungskommissionen folgende Grundbuch-Hausnummern zur Verhandlung: Im I. Bezirk Nummer 193 bis Schluß, II. Bezirk (Wasserstadt) Nummer 2276-2310, IV. Bezirk Nummer 35-58, VI./a Bezirk Nummer 3550-3560, VI./b Bezirk Nr. 1548-52/39-1548-52/158, VII./a Bezirk Nr. 4715-4729, VII./b Bezirk Nr. 1985-2329/b, VIII./a Bezirk Nr. 5322-5341, VIII./b Bezirk Nummer 6252-6272, IX. Bezirk Nr. 8676-8692, X. Bezirk Nr. 2195-2210.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 17. Mai. * Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: Trauerfeier für die Königin, aus dem Reichstage, Der Kapitalist, Marktberichte, Wiener Effektenbörse, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Wasserstand, sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: die „Feuilleton-Zeitung“ (Die Residenz des Erzherzogs Franz Ferdinand, „Merlei“ und die Fortsetzung des Romans „Gattenehre“), ferner Inserate und „Kleiner Anzeiger“. * Wetterbericht. Heute hatten wir allgemeine Bewölkung und erst Nachmittags heiterte sich das Firmament ein wenig auf, die Temperatur stieg bis 21 Gr. R. und auch der Barometerstand hat sich weiter gehoben. Auf dem Kontinent herrscht hier und da regnerisches Wetter, die Temperatur ist vom Westen her gefallen, im Osten jedoch ist es sehr warm. In Ungarn hat es, Siebenbürgen ausgenommen, überall geregnet, die Temperatur ist um ein Geringes niedriger. Es ist überwie-

gend trockenes und warmes Wetter mit stellenweisem Gewitterregen zu erwarten.

* Aus dem Amtsblatt. Se. Majestät hat den mit dem Titel und Charakter eines Ministerialrathes bekleideten Sektionsrath im Finanzministerium Julius Kovács zum Ministerialrath, den öff. außerord. Professor an der Nagamer Universität Dr. Julius Domac zum öffentlichen ordentlichen Professor ernannt. — Ernannt wurden ferner:

Franz Lingauer und Stephan Bonay zu Finanzsekretären und Grundsteuer-Evidenzhaltungs-Kommissären; Bela Széy und Géza Rohonczy zu Finanzsekretären und Schätzungskommissären; Joseph Galóczy und Adam Barcsay zu Hilfssekretären und Grundsteuer-Evidenzhaltungs-Kommissären; Baron Gedeon Wimmersperg und Karl Pohl zu Finanzhilfssekretären und Schätzungskommissären; Bela Benedek zum Steuerreferent in Budapest.

* Verlobungsgerüchte. Wie die „Frankfurter Zeitung“ aus München erfährt, werde zwischen dem bayerischen und dem österreichisch-ungarischen Hofe eine neue Verbindung angebahnt. Eine der Töchter des Prinzen Ludwig werde sich mit einem Erzherzog verloben — die einleitenden Schritte seien bereits erfolgt. — Aus Frankfurt am Main wird uns telegraphirt: In Hoffreisen wird die nahe bevorstehende Verlobung der Königin Wilhelmine mit dem 1874 geborenen Prinzen Alexander von Teck besprochen. Der erwartete Besuch der Herzogin von Albany wird mit diesem Projekt in Verbindung gebracht.

* Der Geburtstag des jüngsten Königs. Heute feiert König Alphonso XIII. von Spanien seinen 13. Geburtstag. Die Großmutter des Königs, Erzherzogin Elisabeth, hat schon gestern den König telegraphisch beglückwünscht.

* Baron Desider Bánffy hat heute zum ersten Male seinen Sitz im Magnatenhause eingenommen. Baron Bánffy ist als Bannerherr — er wurde bekanntlich nach seinem Rücktritt zum königl. ung. Obersthofmeister ernannt — Mitglied der ersten Kammer, die Ausübung seines Rechtes ruhte jedoch bis zur Eröffnung der neuen Session, die gestern erfolgte. Der gewesene Ministerpräsident erschien als einer der Ersten im Hause und nahm auch an der Vorlesung theil, in welcher die vorzunehmenden Neuwahlen besprochen wurden. Im Beratungssaale selbst, wo er den äußersten Sitz in der zweiten Bank in der Reihe der Bannerherren einnahm, wurde er von den erschienenen Mitgliedern des Hauses auf das wärmste begrüßt. Der die Regierung vertretende Justizminister Pósf eilte dem gewesenen Kabinettschef entgegen und auch die beiden anwesenden Bischöfe beickten sich, ihn zu bewillkommen. Baron Bánffy war in bester Laune, und als ihm zu seinem vorzüglichen Aussehen gratulirt wurde, erwiderte er lächelnd: „Ja, mir geht es sehr gut — die Pensionisten sind gewöhnlich sehr gesund.“ In den Pausen und nach der Sitzung sammelte sich um Baron Bánffy ein großer Kreis, während er lebhaft gesprächselustig über den Aufenthalt Sr. Majestät in Budapest, sowie über die Chancen des Ausgleichs sprach. Die innere Politik berührte Baron Bánffy nicht. Beim Weggehen schloß sich ihm der Präsident des Magnatenhauses Graf Tibor Karolyi an, der der Hoffnung Ausdruck gab, Baron Bánffy werde ein „fleißiges“ Mitglied des Magnatenhauses sein. Baron Bánffy wurde heute übrigens in den staatsrechtlichen und Legislationsausschuß des Magnatenhauses gewählt.

* Das Czarenbild für das Alexander-Regiment. Wie bekannt, hat Czar Nikolaus seinem derzeit in Plewle im Sandbacht von Novi-Bazar garnisonirenden österreichisch-ungarischen Infanterie-Regiment sein lebensgroßes Porträt gewidmet und den Militärattaché bei der russischen Botschaft in Wien, Obersten Woronin, beauftragt, das Bild dem Regiment zu überbringen.

Oberst Woronin ist Samstag Abends in Begleitung des ihm zugetheilten k. u. k. Generalstabmajors Kanitzel in Plewle angekommen. Der Kommandant der 1. Infanterie-Brigade G. M. Baron Goumouss und die beiden Obersten des Alexander-Regiments begrüßten Woronin am Metalkafittel, wo ein Diner stattfand. In Plewle selbst erwarteten den Vertreter des Czaren das gesamte Offizierskorps und der Zivilkommissär Ivanovic. Am Vorabend des Festtages gab Baron Goumouss ein Souper zu Ehren des Gastes. Die Sonntag stattgehabte Feier war vom herrlichsten Wetter begünstigt. Das Regiment rückte Morgens unter Kommando des Regimentekommandanten Obersten Komenovic nach der Anhöhe Kalibegovo-berdo oberhalb des Lagers aus, wo das Bild des Czaren, umrahmt von Reisig, Blumen und Fahnen Oesterreich-Ungarns und Rußlands, in einer Hülle aufgestellt war. Das Regiment formirte ein offenes Carrée. Um 10 Uhr erschienen Oberst v. Woronin, dann der türkische Truppenkommandant Suleiman Pascha mit großer Suite und General Baron Goumouss auf dem Festplatze; Oberst v. Woronin schritt die Fronten der ausgerückten Truppen ab, worauf die Offiziere des Regiments vortraten, um die Ansprache des Obersten v. Woronin anzuhören. Der russische Militärattaché sagte, er habe vom Czaren den Befehl erhalten, dem Regiment den kaiserlichen Gruß zu überbringen. Der Czar erinnere sich mit größter Befriedigung der vorzüglichen Haltung des Regiments in Wien im Herbst 1896; er sei stolz gewesen, ein solches Regiment dem ober-

sten Kriegsherrn Oesterreich-Ungarns vorzuführen zu können, und er habe nun besonderen Wohlwollens zu überreichen. Oberst Woronin gab der Hoffnung Ausdruck, das Regiment werde die Gnade seines Oberst-Inhabers zu schätzen wissen. Gleichzeitig fiel die Hülle von dem von Meisterhand ausgeführten Bilde, das den Czaren in der österreichischen Obersten-Uniform darstellt, die Truppen leisteten den Salut und die Musik intonirte die russische Hymne. — Oberst Komenovic hat nun den Obersten Woronin, an den Czaren den Dank des Regiments gelangen zu lassen, und sagte dann weiter: „Seit dem Jahre 1814 führe das Regiment den stolzen Namen Alexander's des Ersten, des treuen Alliierten Oesterreichs, des glorreichen Ahnen des Czaren Nikolaus. Das Regiment von damals erwarb hohen Ruhm auf blutigen Schlachtfeldern, das Regiment von heute versichert, seinen Traditionen treu bleiben und dem Inhaber die gleiche Liebe und Verehrung bewahren zu wollen.“ Das ganze Regiment brachte sodann ein dreimaliges Hoch auf den Czaren aus, die Kapelle fiel mit der russischen Hymne ein. Die Ansprache des Obersten wurde hierauf der Mannschaft in rumänischer und ungarischer Sprache verdolmetscht. Später folgte eine photographische Aufnahme der Ausrückung. Den Schluß der Feier bildete die Defilierung des Regiments vor dem Vertreter des Kaisers Nikolaus.

Vom Festplatze begab sich Oberst Woronin unter der Ehrenfahne eines von einem Lieutenant befehligten Zuges Hularen zu Suleiman Pascha, der den Besuch sofort erwiderte. Um 1 Uhr fand in der Offiziersmesse, wo das Czarenbild mittlerweile, umrahmt von Fahnen, Blumen und Waffen, angebracht worden war, das Festdiner statt. Außer den österr.-ungar. Militärs waren noch Suleiman Pascha, die türkischen Offiziere und Notabeln und der Proto des Trojicallosters erschienen. Beim Champagner trank Oberst Komenovic auf den Czaren und das russische Kaiserhaus. Der Toast wurde mit Jubel aufgenommen. Woronin toastirte auf den Kaiser-König Franz Joseph. Den beiden Trinksprüchen folgte noch ein dritter auf den Sultán. Denselben sprach Generalmajor Baron Goumouss in folgender Weise: „Als Kommandant der im kaiserlich-ottomanischen Sandbacht stehenden k. u. k. Truppen gedanke ich in tiefer Ehrfurcht des erhabenen Landesherren. Ich erhebe mein Glas auf Se. Majestät den Sultan Abdul Hamid Khan, rufend: Sultan Abdul Hamid Chan tschok jascha!“ Ein großer Theil der Gesellschaft wiederholte den Ruf Tschok jascha, in welchem sich das deutsche Hoch mischte. Die Ovation für den Sultán begleitete die Musik mit der Abdul Hamid-Hymne. Nach dem Diner besuchte Oberst Woronin das Trojicalloster: Abends war die ganze Gesellschaft zu einem Souper bei Suleiman Pascha vereinigt.

* Budapest Frühjahrsrennen. Für das morgen, Donnerstag, stattfindende achte Meeting wurde folgendes Programm ausgegeben:

- 1. „Verkaufsrennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1400 Meter.) 17 Unterschriften. — 2. „Grabenpreis.“ (3000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) 4 Unterschriften. — 3. „Göder Handicap.“ (Preis 4000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 39 Unterschriften. — 4. „Graf Julius Karolyi Memorial-Steaks.“ (Preis 32,000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 72 Unterschriften. — 5. „Maiderennen der Zweijährigen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 17 Unterschriften. — 6. „Verkaufsrennen der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 900 Meter.) 26 Unterschriften. — 7. „Handicap.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 28 Unterschriften.

* Von der Donau. Nach den beim Ackerbauministerium eingelangten Berichten steigt die Donau von Scharding bis Preßburg, fällt hingegen von Komorn bis Baja. In der Hauptstadt ist der Wasserstand seit gestern um 14 Centimeter auf 408 Centimeter gesunken.

* Der neueste Wiener Skandal. Wie aus Wien gemeldet wird, ist die Chrenaffaire, welche aus Anlaß der in der samstägigen Landtags-sitzung gegen Mitglieder des Verwaltungsgesgerichtshofes gefallenen Angriffe entstanden war, nunmehr zur Beilegung gelangt. Die beiderseitigen Vertrauensmänner des Hofraths v. Heisterer-Schaller und des Landmarschalls Joseph Freiherrn v. Gudenus haben ein Protokoll unterzeichnet, in welchem erklärt wird, daß die bestandene Differenz in einer ritterlichen Weise ausgeglichen wurde. Es ist kein Zweifel, daß der nachträgliche Ordnungsruf, den der Landmarschall gestern dem Abgeordneten Dr. Lueger erteilt hat, von den Zeugen des Hofraths v. Heisterer als ausreichende Genugthuung erachtet wurde. Als Zeugen des Hofraths fungirten zwei höhere Offiziere, als Zeugen des Landmarschalls die Reichsrathsabgeordneten und Mitglieder des mährischen Großgrundbesitzes, die Grafen Dubsky und Bette von der Lillie.

* Frau Wilma Parlaghy, die bekannte in Berlin lebende ungarische Porträtmalerin, hat sich, wie der „Confectionär“ erfährt, in der vergangenen Woche mit einem russischen Fürsten in aller Stille verheiratet. Das neuvermählte Paar wird seinen ständigen Wohnsitz in Wiesbaden nehmen. Frau Wilma Parlaghy, die mit Dr. Krüger verheiratet, von demselben aber geschieden war, hielt sich vor einigen Tagen in Berlin auf und hat den ihr befreundeten Familien die Mittheilung von ihrer Wiederverheirathung gemacht. — Der Berliner „Lokalanzeiger“ jedoch will erfahren haben, daß vorerst nur eine Verlobung zwischen dem Fürsten G. Lwoff und der Künstlerin erfolgt sei.

* Der Vortrag des Grafen Eugen Zichy. Den er über seine asiatische Forschungsreise in München gehalten, hat — wie wir bereits konstatarirt — wohlverdienten Beifall errungen. Der Vortrag hat aber noch einen anderen, ganz unerwarteten und vom edlen Grafen kaum beabsichtigten Effekt gehabt: er hat einen Todten, und noch dazu einen sehr berühmten Todten, veranlaßt, das Lob der Ungarn zu singen. Wie wir nämlich in mehreren ungarischen Blättern lesen, hat sich durch den Vortrag des Grafen Zichy der große deutsche Historiker Leopold v. Ranke zu einer Lobpreisung der ungarischen Nation hinreißen lassen, welche so schmeichelhaft klingt, daß selbst unser klerikaler Kollege, der „Magyar Allam“, nicht umhin kann, dem großen Historiker, „der nicht immer ein unparteiisches Urtheil abgibt, und besonders wenn er von nichtdeutschen und nichtprotestantischen Dingen schreibt, dokumentirt, wie sehr es ihm an Objektivität mangelt“, seine Anerkennung zu zollen. Nun ist aber der berühmte Historiker seit dreizehn Jahren todt; er war schon längst todt, als die deutsche Nation am 21. Dezember 1895 den hundertsten Geburtstag ihres großen Sohnes beging. Und da von dem „nicht unparteiischen“ Historiker kaum anzunehmen ist, daß er eigens zur Verherrlichung der Ungarn aus dem Grabe gestiegen sei, so dürfte es sich um eine Personverwechslung handeln, und der Lobredner nicht der Historiker Leopold v. Ranke, sondern der Anthropolog und Physiolog Johannes Ranke gewesen sein, der noch unter den Lebenden weilt und nach der Mittheilung der Münchner Blätter dem Vortrage des Grafen Eugen Zichy thatsächlich beigewohnt hat. Freilich, Leopold v. Ranke ist schon so lange todt, daß man es bereits vergessen haben kann...

* Die Präsidentenwahl im Pester israel. Frauenverein. Unter überaus reger Theilnahme der Mitglieder wurde heute im Sitzungssaale der Pester israel. Kultusgemeinde die Generalversammlung des Pester israel. Frauenvereins unter Vorsitz der Vizepräsidentin Frau Marie Herzl abgehalten. Hauptgegenstand der Versammlung war die Präsidentenwahl. Bis zum Tode der langjährigen Präsidentin Frau Johanna v. Bischof gab es kaum eine Agitation für die Befetzung der leitenden Stellen. In diesem Jahre jedoch wurde eine rührige Agitation entfaltet, da mehrere Damen die Vizepräsidentenstelle ambitionirten. Das allgemeine Vertrauen für die Präsidentenstelle wendete sich der bisherigen verdienstvollen Vizepräsidentin Frau Marie Herzl zu, welche auch ohne Gegenkandidatin mit der obersten Leitung des Vereins betraut wurde. Nicht so glatt verlief die Wahl für die Vizepräsidentenstelle. Es kandidirten Frau Friedrich Neumann de Gárdonyi, Frau Moriz Heidlberg, Frau Alexander Schwartz und Frau Armin Neumann. Für all diese Damen wurde seit Tagen lebhafteste Propaganda gemacht und heute hatte jede Partei eine ganze Wagenburg aufgeboden, um säumige Wählerinnen zum Wahlakt abzuholen. All diese Agitation war vorläufig eine vergebliche, da keine der Kandidatinnen die absolute Stimmenmehrheit auf sich zu vereinen vermochte und es demgemäß zu einer Stichwahl kommen muß, welche zwischen Frau Friedrich v. Neumann (die heute 137 Stimmen erhielt) und Frau Moriz Heidlberg (105 Stimmen) stattfinden wird.

Vor Eingehen in die Tagesordnung wurde des Ablebens der Königin gedacht, ferner des unermeßlichen Verlustes, welchen der Verein durch das Hinscheiden seiner größten Wohlthäterin, der Baronin Klara v. Hirsch-Gereuth erlitten hat. Dem zur Verlesung gelangten ausführlichen Jahresberichte entnehmen wir folgendes: Im abgelautenen Verwaltungsjahre wurden 34,463 fl. als Unterstützungen vertheilt. Im Mädchenwaisenhaus wurden 54 gänzlich verwaiste Kinder, im Baron Hirsch-Halbweisenhause 50 Kinder erzogen und betrogen die Ausgaben für beide Anstalten, sowie für die ertren erhaltenen 51 Waisenmädchen, insgesamt demnach für 155 Waisenmädchen 35,428 fl. 14 kr. In der Volksküche speisten vom 1. April v. J. bis 1. April d. J. 174,047 Personen ohne Unterschied der Konfession; hiervon gänzlich gratis 21,243 Personen, zumest Studirende, außerdem in der Zeit vom 15. Dezember v. J. bis 15. März d. J. 6981 arme Schulkinder zum ermäßigten Preise von 6 kr. per Mittagessen und aus der Volksküche-Jubiläumstiftung sechshundert arme Schulkinder gänzlich gratis. Die Verwaltungskosten der Volksküche betragen 22,394 fl. 82 kr. Die Gesamtausgaben für sämtliche Zweige betragen 94,984 fl. 35 kr. Hierauf wurden jene zahlreichen Stiftungen, Legate und Spenden aufgezählt, welche im abgelautenen Jahre eingeflossen und in erster Reihe die hochherzige Stiftung der Frau Baronin Hirsch im Betrage von 350,000 fl. in 4prozentiger ungarischer Kronenrente hervorgehoben, deren Zinsen ausschließlich zur Erhaltung des den Namen ihres seligen Gatten führenden Halbweisenhauses bestimmt sind; ferner deren Spende von 115,000 fl. zu Zwecken eines an Stelle des gegenwärtigen neu zu erbauenden Mädchenwaisenhauses. Der Bericht wurde zur Kenntniß genommen, dem Ausschusse für das abgelautene Jahr das Absolutorium erteilt. Zu Rechnungs- und Bilanzrevisoren wurden die Herren Ludwig v. Bisicz, Berthold v. Goldberger, Wilhelm Leipziger und Wolf v. Ullmann wiedergewählt. Zu Ehrenmitgliedern des Vereins wählte die Generalversammlung Unterrichtsminister Dr. Julius Lassice, den Hofrath und Abgeordneten Dr. Armin Neumann, den Rechtskonjulenten Dr. Adolf Szilasi und Paul Tencer. Schließlich wurde auf die durch das Ableben der Frau Johanna

gen Zichn... bereits kon... ganz uner... abfichtigten... noch dazu... das Lob der... in mehreren... den Vor... Historiker... der un... so schmei... er Kollege... dem großen... des Urtheil... hdeutschen... dokumen... mangelt... der der best... er war... am 21. De... tag ihres... dem „nicht... en ist, daß... aus dem... eine Per... eoner nicht... er Anthro... nke ge... weilt und... ätter dem... sichtlich bei... ist schon... jien haben... er israel... nahme der... der Vester... mlung des... der Bize... en. Haupt... entenwahl... Frau No... itation für... hem Jahre... tskaltet, da... mbitionir... räsidentin... dienstvollen... welche auch... in Leitung... latt verlief... Es kandi... Gáborony, Alexander... n n. Für... tefte Pro... partei eine... halerinnen... ation war... ddbatinnen... vereinen... ch w a h l... Friedrich... erhielt... Stimmten... wurde des... emelichen... in Klara... zur Ver... ntmehmen... ungsjahre... heilt. Im... raiste Kin... nder er... Anstalten... mmädchen... 35,428 fl. J... pril v. J... nterfchied... Personen... n 15. De... me Schul... Mittags... g lieben... Die Ber... fl. 82 kr... betrogen... hen Stif... ge im ab... Reihe die... r fch im... ngarischer... schließlich... in Gatten... mer deren... Stelle des... em kaufes... em Aus... orium er... urden die... Gold... v. Ull... s Vereins... nter Dr... ordneten... ten Dr... schließlich... Johanna

v. Biskis bisher unbesetzte Stelle einer Präsidentin die bisherige Vizepräsidentin Frau Marie Herzl gewählt.

Eine sardinische Räuberrazzia. Aus Saffari meldet man: In der Nacht vom 14. zum 15. d. führte die Polizei mit Hilfe mehrerer Mobilkolonnen Infanterie eine größere Operation gegen das Banditenwesen aus. Gleichzeitig wurden zwanzig Gemeinden Nord-Sardiniens militärisch besetzt, mehrere hundert Helfershelfer und Beschützer der Banditen, darunter einige Bürgermeister, Gemeinderäte und Gemeindefektäre, festgenommen. Es stellte sich heraus, daß einige Gemeindeverwaltungen von Banditen beherrscht waren; dieselben wurden aufgelöst. — Eine römische Depesche bezieht: Nach Depeschen aus Saffari beläuft sich die Zahl der in den Arrondissements Nuore und Ozieri verhafteten Personen auf dreihundert. Unter den Verhafteten befinden sich sechs Gemeindevorstände, drei Gemeindefektäre, mehrere Grundbesitzer, sowie einige Frauen.

Defraudation eines Senators. Aus Bukarest meldet man: Der frühere Minister und Kammer-Vizepräsident Senator Bizanti ist nach Veruntreuung der ihm anvertrauten Kasse des Joffner Nationaltheaters mit Hinterlassung großer Schulden flüchtig geworden.

Der Fall ereigt in ganz Rumänien umso größere Sensation, als der Defraudant im politischen und gesellschaftlichen Leben seit Jahren eine hervorragende Rolle gespielt hat, obgleich seit längerem bereits der Argwohn gegen ihn vorherrschte und manche schmutzige Geschichte über ihn im Umlauf war. Bizanti führte auch die finanziellen Geschäfte des Nationaltheaters und beging bei demselben die Defraudation. In Folge einer anonymen Anzeige erschien der Untersuchungsrichter im Kassenlokal und konstatierte, daß Bizanti die Staatssubvention des Theaters in der Höhe von 25,000 Francs. behob, aber nicht der Kasse abführte; außerdem behob er 13,400 Francs., welche er gleichfalls für eigene Zwecke verwendete. Der Defraudant ist seit 6. Mai bereits abgängig. Nachdem seine Frau die Erfüllung seiner Bitte, aus ihrer Mitgift ihm 50,000 Francs. zu übergeben, um den Betrag zu ersetzen, rundweg ablehnte, reiste er nach Braila, um von seinen Freunden das Geld zu verlangen; seine Bemühungen blieben jedoch ohne Erfolg. Er kehrte nach Jassy zurück, um einen Pass ins Ausland sich zu verschaffen. Seiner Gattin erklärte er, er habe keinen Muth, um sich zu tödten, er werde daher ins Ausland flüchten. Man glaubt, er befinde sich in

Das Polo-Reiterspiel. Ein dem Fußballspiel ähnlicher, nur aufregenderer Sport, das Polo-Reiterspiel, gewinnt seit einiger Zeit in Kreisen der Aristokratie sehr rasch an Beliebtheit. Das Spiel ist dem Football-Spiel insofern ähnlich, als es sich in beiden Fällen darum handelt, einen Ball durch das von Mitspielern verteidigte „Goal“ zu schlagen, nur geschieht dies beim Polo-Spiel aus dem Sattel auf dressirter Pferde und mit Holzschlägern. Dem aufregungsreichen Reiterspiel, welches an die Pferdedressur und an die Geschicklichkeit der Reiter die größten Anforderungen stellt, wohnt heute auf dem an der äußeren Neßlerstraße gelegenen Spielplatz Kronprinzessin-Witwe Stephanie in Begleitung ihrer Hofdame Gräfin Széchenyi und des Oberst-Hofmeisters Grafen Cholowievski bei. Von Mitgliedern der Aristokratie waren unter Anderen Fürst Esterházy, Fürst Desevcalchi, Graf Madar Andrássy, Graf und Gräfin Tassilo Festetics, Hofmarschall Graf Ludwig Apponyi samt Familie, die Grafen und Gräfinen Ladislaus Karolyi, Paul Festetics, Tibor Teleki, die Grafen Béla Széchenyi, Elemér Batthyány, Béla und Ladislaus Esterházy, Emerich Széchenyi, Ivan Szapáry, Boham Székány und Baron Sigmund Nechtitz erschienen. Es handelte sich um ein Match zwischen den besten ungarischen Polo-Spielern und dem Wiener Polo-Klub. Ungarn war durch die Grafen Theodor Géza und Alexander Andrássy und Graf Peter Széchenyi vertreten; die Wiener Gegner waren Mr. Földváry, Mr. Kumbold, Graf Alexander Honyos und Baron Georg Frankenstein. Das Spiel endete mit einem glänzenden Siege der ungarischen Reiter, welche in sechs Spielen fünf Goals gewannen.

Strikende Arbeiter beim Minister. Die Arbeiter der Schmiedewerkstätte der Döögödör Eisenwerke stellten dieser Tage die Arbeit ein, weil die Direktion in Folge der ungünstigen Betriebsverhältnisse den Lohn der Arbeiter erniedrigte. Eine Deputation derselben erschien heute in der Hauptstadt und wurde vom Finanzminister Ullás in Audienz empfangen. Der Minister ließ sich von den Arbeitern eingehend informieren und forderte sie auf, ruhig wieder in Arbeit zu treten, in welchem Falle ihre Klagen gehoben werden. Hocherfreut verließen die Arbeiter den Audienzsaal und begaben sich mit dem Nachzuge nachhause, um morgen die Arbeit wieder aufzunehmen.

Verhaftung. Aus Graz wird uns telegraphirt: Der Auskultant am hiesigen Strafgerichte Dr. Freund, der an der „Los von Rom!“-Bewegung theilhaftig ist, wurde wegen Hochverrats verhaftet.

Majestätsbeschuldigung auf offener Straße. Heute Nachmittags um halb 3 Uhr warf ein Handwerker in der Badgasse ein Majestätsbeschuldigung in den Wagen des Königs. Der Bittsteller wurde zur Oberstadthauptmannschaft gebracht, wo festgestellt werden konnte, daß der Betreffende Michael Kunheise und Fleischhauergehilfe ist; er hat in dem Gesuche als pensionirter Wachtmeister

um eine Erhöhung seiner Pension. Der Polizeiarzt konstatierte bei Kunheise gemeingefährlichen Jersinn und veranlaßte seine Ueberführung in die Irrenanstalt auf dem Leopoldsfelde.

Von Andree. Aus Kopenhagen wird uns telegraphirt: Am 3. April wurde an der Nordküste von Island eine Flasche mit einem Brief an Kapitän Ernst Andree in Gothenburg aufgeschickt. Der Brief wurde dem Kapitän sofort zugesendet.

Gegen die Steuererhöhungen. Die aus dem Innerstädter Klub ausgetretenen Bürger hielten gestern im „Hotel Königin von England“ eine große Zusammenkunft ab, in welcher beschlossen wurde, sich der Bewegung gegen die Erhöhung der Erwerbsteuer III. Klasse anzuschließen und jedem Mitbürger, der sich an sie wendet, ihre Unterstützung anzugeben zu lassen.

Aus dem Vereinsleben. Die Krankenkassen-Sektion des Landes-Industrievereins setzte heute in einer unter dem Vorsitz Dr. Horváth's abgehaltenen Sitzung die Debatte über die Einführung der Unfallversicherung fort. Auf der Basis des vom Präsidenten dieser Sektion in der vorhergehenden Sitzung erörterten Standpunktes gab der Chefarzt der Budapest-Bezirkskassa Dr. Wilhelm Friedrich eine eingehende Schilderung der ausländischen Institutionen für Unfallversicherung und verließ der Ansicht Ausdruck, daß durch Einführung der Unfallversicherung in Verbindung mit den Krankenkassen dem schwachen Fundament der letzteren eine Stärkung zugeführt wird. Demgegenüber nahm Franz Kéler für die staatliche Unfallversicherung Stellung, wofür auch Koloman Csupony und Eugen Matos eintraten. Die Debatte wird in der nächsten Sitzung fortgesetzt. — Die ungarische ethnographische Gesellschaft hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitz Bernhard Munkácsi eine Sitzung. Dr. Samuel Kraus hielt einen Vortrag über die Gebräuche der Völker in Hinsicht der Ernährung, worauf der erste Sekretär Dr. Julius Sebestény über die ungarische Raubertrommel eine Vorlesung hielt. Der Vortragende hat ein solches Objekt, welches in den Alten von ungarischen Herrenbesitzern öfter erwähnt wird, in Jala-Gerzeg gefunden und für das Nationalmuseum angekauft. In diesem interessanten Gegenstand sprachen noch Bela Vikár, Ludwig Katona, Samuel Kraus und Ludwig Baróti.

Brand in der Provinz. Aus Galó wird telegraphirt: Heute Nachmittags entstand am Hauptplatz Feuer, welchem in kurzer Zeit zwei Häuser zum Opfer fielen. Der Windstille und der mackeren Arbeit der Feuerwehr ist die rasche Lokalisierung des Feuers zu danken.

Im Bahnhof gestorben. Der 40jährige Torontaler Gutsbesitzer Emil Ronan, ein Bruder des Obergespanns des Torontaler Komitats, ist heute Nachmittags 2 Uhr bei der Ankunft aus Großbesereke im Westbahnhofe plötzlich unwohl geworden, zusammengeknickt und, bevor noch die avisirten freiwilligen Retter erschienen waren, gestorben. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht. Schon während der Fahrt klagte er über Unwohlsein, worauf einer seiner Freunde im Scherze die Bemerkung machte: „Emil, Du mußt sterben.“ Der Familie des so plötzlich Verstorbenen wurde telegraphisch die Trauerkunde mitgetheilt.

Baron Béla Ágel hielt auf Einladung des „Magyar Athletikai Club“ einen Vortrag im Athletenklub über den projektirten großen Sportpark, der die verschiedensten Sportarten, wie Athletik, Ballspiele, Trabrennen, Polo, Schwimmen, Radfahren etc. zu vereinigen berufen sein wird. Dem interessanten Vortrag wohnte ein zahlreiches Publikum, darunter viele Celebritäten unserer öffentlichen Lebens bei, welche von den Präsidenten Graf Géza Andrássy und Dr. Krafnan, sowie vom Sekretär Krepelka empfangen wurden. Ein animirtes Banquet zu Ehren des Baron Ágel reichte sich dem Vortrag an.

Zur Defraudation in Komorn. Die vom Minister des Innern behufs Skontrierung der Komorn-er städtischen Kassen entsendeten Organe haben ihre Thätigkeit bereits begonnen, doch wird die Arbeit mehrere Wochen in Anspruch nehmen. In der gestern abgehaltenen Sitzung des städtischen Verwaltungsausschusses wurde gegen den städtischen Honorar-Fiskal Dominik Bárány auf dessen eigenes Ansuchen das Disziplinarverfahren eingeleitet. In der gleichfalls gestern abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung der reformirten Kirchengemeinde meldete Bischof Gabriel Antal, daß der in Haft befindliche Kassier Benjamin Dóth 2045 fl. vom Kirchenvermögen defraudirte, und zwar nicht indem er die Bücher fälschte, sondern indem er das ihm eingehändigte Geld direkt unterschlagen habe. Da der Bischof der Ansicht ist, daß Dóth in Folge seiner doppelten Eigenschaft als Kassier der Stadt- und der Kirchengemeinde die Gelder vermenget habe, wird die Kirchengemeinde die Stadt auf Rückerstattung eines Betrages von 1350 fl. klagen, welche Summe Dóth am 1. Mai als Eigenthum der Kirchengemeinde in seiner Verwaltung hatte und welcher Betrag sich wahrscheinlich in der städtischen Kasse befand. — Bisher ist schon erwiesen, daß Dóth weit mehr als 34,000 Gulden defraudirt hat. Die Bürger beabsichtigen die Einberufung einer Volksversammlung, um gegen jede besondere Besteuerung behufs Hereinbringung des Schadens Stellung zu nehmen. — Wie heute aus Komorn gemeldet wird, wurde auf Antrag des Staatsanwalts das Vermögen des Bürgermeisters Tátray, des Fiskals Dominik Bárány und des Buchhalters bis zur Höhe des defraudirten Betrages die gerichtliche Sperre verhängt.

Die Kreith'schen 48er Reliquien, welche von der Hauptstadt deloziert wurden, sind bereit in den separaten Hallen des „Dem-Vetösi“-Mundbildes untergebracht, wo dieselben von den Besuchern des Mundbildes gratis besichtigt werden können.

Einbruchdiebstahl. In der verfloffenen Nacht wurde in die Geschäftslokaltäten der Papier- und Couvertfabrik des Julius Wassady in der Podmaniczkygasse Nr. 43 eingebrochen. Die Diebe drangen von der Vörösmartygasse aus, nachdem sie die Vorleschlösser abgeschlagen hatten, in das Kellermagazin der Fabrik und stiegen sodann die Treppe empor ins Bureau. Hier wurden sämtliche Tischläden gesprengt und nach Geld und Geldeswerth durchsucht. Entwendet wurden eine blau emaillirte goldene Damen-Taschenuhr, ein Paar vergoldete, mit Perlmutter ausgelegte Manchettenknöpfe, der Inhalt der Handtasche und mehrere Räder. — In dem Abchnitte der Podmaniczkygasse, welcher vom Westbahnhofe bis zum Stadtwaldchen reicht, herrschen ganz trostlose Zustände. In den Abendstunden wimmelt es hier in den Nebengassen von lichtlosem Gesindel, durchwegs beschäftigungslosen Vaquanten, die den Schreden der Bewohner dieser Gasse bilden. Dabei ist in dieser Gasse der Sicherheitsdienst so unzulänglich organisiert, daß man im Bedarfsfalle die Konstabler vom Waisner-Boulevard oder von der Andrássystraße herholen muß.

Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 17. Mai. Infektionskrankheiten kamen vor 29, und zwar: an Typhus 4, Malaria —, Variolens —, Scharblattern 2, Scharlach 4, Malaria 18, Diphtheritis und Group 6, Dysenterie —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperal-Fieber 1, Rothlauf 2, Trachoma 1, Ohren-entzündung —, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —, Krankenzustand im Rodushospital 1922, im Johanneshospital 613. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 47, und zwar: 1. Bezirk 3, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk 3, 5. Bezirk 5, 6. Bezirk 8, 7. Bezirk 6, 8. Bezirk 11, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk 5, unbefannte Wohnung —.

Beste Qualität in waschechten Strümpfen und Sportartikeln in größter Auswahl. Adolf Hengel, Servitenplatz 8, „zur Jägerin“.

Belát Jibán, Budapest, Rottenbillerstraße 4, versendet franko 1/2 Kg. Portorico-Kaffee für 5 fl. 80 kr.

Wie häßlich und abstoßend ist es, wenn der Teint einer Dame mit Sommerprossen, Leberflecken oder mit Miteßern bedeckt ist! Gegen diesen Schönheitsfehler hilft unbedingt in ein paar Tagen das Dr. Budai'sche „Maigné'sche Creme“! 1 Riegel kostet 60 kr.

Der Hof in Budapest.

Se. Majestät hat heute Vormittags den Erzherzog Ludwig Viktor, hierauf den Ministerpräsidenten Koloman Széll und später den Minister des Neujern Grafen Goluchowski empfangen, welcher auch schon gestern Nachmittags in Audienz erschienen war.

Die Audienz des Ministerpräsidenten Koloman Széll, welcher um 10 Uhr bei Sr. Majestät erschien, dauerte so lange, daß der Ministerpräsident zur Trauerveranstaltung in der Akademie, welche um 11 Uhr begann, nur verspätet eintreffen konnte.

Se. Majestät stattete heute der Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stephanie in der Hofburg und der Familie des Erzherzogs Joseph im erzherzoglichen Palais Besuche ab.

Se. Majestät hat um 3 Uhr 15 Minuten die Hauptstadt verlassen, um sich nach Brud zu begeben. Bei der Abfahrt von der königlichen Burg waren erschienen: Honvéd-Oberkommandant Erzherzog Joseph mit seinem Adlatus FML. Koloman Polla, Hofmarschall in Ungarn Graf Ludwig Apponyi, Burghauptmann Ritter v. Jbl, Hofpfarer Kanter und Burgpfarer Demény.

Auf der Abfahrtsseite des Ostbahnhofs hatte sich zur Begrüßung des Königs eine große Menschenmenge angesammelt. Im Hofwartesaal hatten sich Oberbürgermeister Joseph Márkus, Oberstadthauptmann Béla Rudnán und der Direktionspräsident der ungarischen Staatsbahnen Julius v. Ludvig eingefunden. Einige Minuten nach 3 Uhr traf in einer offenen Hofequipe der König in Begleitung des Generaladjutanten G. d. A. Grafen Eduard Paar ein; in den übrigen Wagen saßen Generaladjutant Volfras und vier Flügeladjutanten. Der König zeichnete die zum Abschied erschienenen Herren durch huldvolle Ansprachen aus und bestieg nach der seitens des Stationschefs Lachnit erstatteten Meldung den zur Abfahrt bereitstehenden Hofzug. Der Zug wurde vom Direktionspräsidenten der Staatsbahnen Julius v. Ludvig, dem Betriebsleiter Kovács und dem Inspektor Dfner nach Brud a. L. geleitet, wo derselbe Abends 7 Uhr eintraf.

Zu Ehren der Kronprinzessin-Witwe Stephanie gaben Hofmarschall in Ungarn Graf Ludwig Apponyi und seine Gemahlin geb. Gräfin Scherer-Thoß in ihrer Villa auf der Andrássystraße ein Diner, an welchem außer der Erzherzogin theilnahmen: Oberst-Hofmeister Graf Cholowievski, die stellvertretende Oberst-Hofmeisterin Gräfin Paul Festetics, Hofdame Gräfin Melanie Széchenyi, Ministerpräsident Koloman Széll, Oberstallmeister Graf Julius Széchenyi, Fürst Géza Desevcalchi und

Gemahlin, Fürst Nikolaus Pálffy und Gemahlin, Graf Alexander Apponyi, Graf Julius Andrássy, Graf Paul Festetics, Witwe Gräfin Alois Karolyi, Graf Ludwig Karolyi und Graf Stephan Keglevich. Von der Familie des Grafen Apponyi wohnten dem Diner noch bei: die Comtesse Adele und Theresie und die Grafen Julius und Anton. Minister a latere Graf Emanuel Széchenyi hatte sich entschuldigen lassen.

Der Korpskommandant und kommandierende General Rudolf Prinz Lobkowitz gab heute zu Ehren des Erzherzogs Ludwig Victor ein Dejeuner, an welchem außer dem Erzherzog theilnahmen: Kardinal Dr. Lorenz Schlägler, Ministerpräsident Koloman Széll, K. K. Franz Freiherr v. Wimpffen, Graf Julius Szapáry, Honvedminister K. K. Baron Géza Jerevány, Graf Stephan Szapáry, Ackerbauminister Ignaz Darányi, K. K. Georg v. Rohonczy, G. M. Franz v. Besseney, Oberst Albert Szilágyi, Generalstabschef Oberst Victor v. Koller, Dr. Otto v. Schwarzer, Personaladjutant Rittmeister Alexander Graf Szirmai, Stabsarzt Dr. Koloman Svéhla und Oberlieutenant Graf Johann Blome.

Graf Tassilo Festetics gab heute zu Ehren des Erzherzogs Ludwig Victor ein Diner, welchem u. A. beizuhöhen: Minister des Aeußern Graf Agenor Goluchowski, Korpskommandant Prinz Rudolf Lobkowitz, Witwe Gräfin Julius Karolyi, Graf Géza Andrássy und Gemahlin, Graf Michael Esterházy und Gemahlin etc.

Theater, Kunst und Literatur.

(Christenstädter Arena.) Das Sommertheater hinter dem Festungsberge betrachtet sich als eine Art theatralischen Salons der Zurückgewiesenen. Stühle, welche die Bühnen der aus Stein erbauten Theater aus nicht immer stichhaltigen Gründen verschlossen sind, finden dort gastfreie Aufnahme und ein empfangsfreudiges Publikum. Die heutige Novität, Joseph Brém's Lustspiel „A vándormadár“ („Der Zugvogel“), ist nun schon das dritte dramatische Werk, welchem das an höherer Stelle verlagte Lampenlicht zu theil geworden ist. Brém's Schwank gehört gerade nicht zu den verächtlichen Stücken, ja es kann sogar zu den bevorzugten zählen, denn es hat bei einer Konkurrenz des Klausenburger Nationaltheaters sogar den Preis davongetragen und hätte vielleicht auch auf einer hauptstädtischen Winterbühne nicht ohne Erfolg den Gang über die Szene gemacht. Evidentlich an dem Stücke ist vor Allem die lebendige Befundung dessen, daß der großen Fruchtbarkeit des Autors eine entwicklungsfähige Bühnentechnik zur Seite steht, welche endlich dem Talente Brém's den Weg zum durchdringenden Erfolg weisen wird. Der leichte, zwanglose Fluß der Handlung, der flotte und natürliche Szenenwechsel sind Anzeichen des in der Uebung erfarnten Theaterinstinkts, welcher bei der vollen Kenntniß der Ziele und Mittel angelangt ist. In der vorwiegend heiteren Handlung ist ein seriöser und auch poetischer Kern verstreut, aus dem eine sehr sympathische Gestalt in dem Umkreise einer ansprechenden Fabel heraustritt. Eine junge Waise steht in der Mitte des dramatischen Circels, ein armes Geschöpf ohne richtige Zugehörigkeit, das von drei guten Menschen aufgezogen wird und ruhelos von dem Einen zum Andern zieht — sie ist der Zugvogel — auf diesen Irwegen das Herz verliert, leidet und duldet, bis es am Herzen des erwählten Mannes das dauernde Glück findet. Zahlreiche gute Figuren, launige Einfälle und humoristisch wirkliche Szenen machen das Stück zum Gegenstande eines angenehmen Theaterabends. Das nicht ganz anspruchsvolle Publikum der heutigen Premiere genoss das Werk mit frohem Behagen, woran auch die in den Hauptrollen von den Damen Tárnoki, Jekő, den Herren Szakács, Krémer, Pap und Hevesi besorgte nette Darstellung ihren verdienten Antheil hatte. Der anwesende Autor erlebte die Freude, den Erfolg seines Stückes an einer sehr stattlichen Anzahl von warmen Hervorrufen messen zu können. Dem „Zugvogel“ steht zweifellos eine ansehnliche Reihe von Wiederholungen bevor.

Im Volkstheater geht morgen, Donnerstag, statt der auf der Beilage angekündigten „Hoffmann mesi“ die Operette „Czigánybáró“ von Strauß mit Fr. Aranta Hegyi und Fr. Gabi Várdi in den weiblichen Hauptrollen in Szene. Die letzte Novität dieser Saison, die Operette „Tolodás“ von Andran, gelangt nächsten Mittwoch zur Aufführung. Die Hauptrollen liegen in den Händen der Damen: Klara Kürv, Sari Blaha, Sophie Csatai, Liska Szelepcsényi und der Herren: Vidor, Szirmai, Michael Kovács, Kasló, Kenedi und Ujvári.

Im Ungarischen Theater wird am 21. d. zur Feier der 50. Jahreswende der Einnahme Oden's das Schauspiel „Aranylakodalm“ in Szene gehen. Die Direktion hat zu dieser Vorstellung sämtliche Mitglieder des Honvédajás eingeladen.

Offener Sprechsaal.*

Guber Quelle Eisen-Arsen-Wasser gegen Blutarmlth, Frauenkrankheiten, Nerven- und Hautkrankheiten etc. Su haben in allen Mineralwasseranstalten, Apotheken und Droguerien. Mattoni & Wille, Budapest.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Gegen Kopfschmerz, Nervosität u. Migräne helfen rasch die Dr. Budátschen „Kola-Pastillen“. Diese Pastillen verleihen dem Organismus Kraft u. Energie. Sie verbessern die Herthätigkeit. Eine Schachtel kostet 1 fl. Zu haben in der „Stadt-Apothek“, Pest, Stadthausplatz.

Zimmermalen

übernimmt Nieger Károly, Váci-körút 40. 685

Curort Saison: 1. Mai — Ende September. Gleichenberg. Substitution: Schilddrüse, Kiefer, Fichten- u. Medizinal-Inhalationen. Curmittel: Alkalisches-mariatische Quellen, Sool- u. Mineralwasser, Kalk- u. Magnesium-Quellen, Kalk- u. Magnesium-Quellen, Kalk- u. Magnesium-Quellen.

AVIS!

Von heute ab befindet sich meine Verlaufslokallität in französisch. Summispezialitäten u. chirurg. Waaren: Budapest, V., Nagy-Korona-utca 3, 1. Stoc (anstößend Marokkói-utca). FROMMER S.

Wir erlauben uns hiezu unseren geschätzten Kunden bekannt zu geben, daß die Herrensneider-Firma Macher és Pick testvérek in Folge Austrittes des Herrn S. Macher nunmehr von den Firmen-Inhabern Pick Armin und Pick Samu unter der Handelsgerichtslich protokollierten Firma Pick Testvérek weitergeführt wird. Wir bitten, das der früheren Firma geschuldeten Beträgen auch uns entgegenbringen zu wollen und zeichnen in dieser Erwartung hochachtungsvoll Pick Testvérek, Herrensneider, Dorottya-u. 9.

Telegramme.

Der Geburtstag des Czaren.

Wien, 17. Mai. (Privat-Telegramm.) Morgen findet am königlichen Hoflager in Bruck ein Diner statt, bei welchem, wie verlautet, S. E. Majestät einen Toast auf Kaiser Nikolaus von Rußland, dessen Geburtstag morgen ist, ausbringen wird.

Berlin, 17. Mai. (Privat-Telegramm.) Anlässlich des morgigen Geburtstages des Czaren sind Bülow und Botschafter Denssacken nach Wiesbaden abgereist. Am kaiserlichen Hoflager hält man es nicht für ausgeschlossen, daß bei dieser Gelegenheit eine Rundgebung des Kaisers erfolgt. Zu Ehren des Czaren findet morgen eine Parade statt.

Die Friedenskonferenz.

Haag, 17. Mai. (Privat-Telegramm.) Heute traf aus seinem stabilen Moskauer Wohnsitz der russische Staatsrath Johann v. Bloch, der Autor des Märchens „Der Krieg der Zukunft“ ein. Bloch war es mit seiner Schrift, mit der Friedensidee des Czaren wachrief. Bloch ist mit der speziellen Berichterstattung für den Czaren betraut, der Gewicht darauf zu legen scheint, außer dem offiziellen Bericht seiner Delegirten auch Alles das zu erfahren, was in offiziellen Schriftstücken nicht niedergelegt zu werden pflegt, insbesondere Stimmungsbilder und Vorgänge hinter den Coulissen. Bloch soll sich auch mit den Delegirten besprechen und den Gedanken anregen, die Friedenskonferenz zu einer permanenten Institution zu machen, in dem Sinne, daß sich die Delegirten aller Länder alljährlich versammeln und ihre Erfahrungen austauschen, respektive über die Mittel und Wege berathen, um das Friedenswerk zu fördern. Die dritte Mission Bloch's beweist, mit welchem Ernste der Czar an sein Werk herantritt, und wie gründlich er sein Programm durchzuführen gedenkt. Bloch wird, dem Wunsche des Czaren entsprechend, die Einsetzung der internationalen Kommission betreiben, welche sich aus militärischen, volkswirtschaftlich und sozialpolitischen Autoritäten zusammensetzt und ziffernmäßig die Schäden feststellen soll, die aus einem zukünftigen Kriege den Völkern der Erde erwachsen müssen. Sollte der Antrag nicht durchdringen oder nicht zur Diskussion gelangen, gedenkt Bloch eine besondere Kommission in jedem Staate zu kreiren, deren gelehrte Mitglieder gegen Honorierung die Ermittlung der Schäden des Zukunftskrieges auf ökonomischem Gebiete zusammenstellen sollen. Ein zweiter Vertrauensmann des Czaren, der in den nächsten Tagen eintrifft, ist der englische Journalist Stead, der jüngst eine Audienz beim Czaren hatte. Stead sagte bei dieser Gelegenheit dem Czaren: „Majestät haben, wenn die Konferenz auch nicht alle Ihre Pläne verwirklicht, Cines erreicht: Sie haben eine schöne Hoffnung bei allen Völkern der Erde wiederweckt.“ Der Czar erwiderte darauf mit einer an ihm ungewohnten Leidenschaftlichkeit: „Sprechen Sie nicht mehr vom Hoffen. Die Welt hat lange genug gehofft, nun sollte auch die Zeit der Erfüllung folgen.“

Mit der Ankunft der amerikanischen und englischen Delegirten sind nun alle 98 angemeldeten Vertreter eingetroffen und der Kongress ist komplet. Der schäfer Saal hat heute, in Pelze gehüllt, eine Ausfahrt unternommen, und es ist anzunehmen, daß die Eröffnung des Kongresses morgen Nachmittags programmgemäß erfolgen wird.

Das Stadtbild hat sich vollständig geändert; die ruhige Behaglichkeit ist einer weltstädtischen Bewegung gewichen. Man sieht die Vertreter von Armee und Marine aller Länder. Deutsche und Franzosen, Engländer und Amerikaner sieht man in ungezwungener Konversation. Auch Vertreter der europäischen Friedensgesellschaften tauchen hier auf, welche neben dem offiziellen auch einen privaten Kongress veranstalten wollen. Baron und Baronin Suttner sind heute eingetroffen, aus Budapest wird General Türr erwartet. Ferner erwartet man die Ankunft des Malers Páffy etc.

Für die Königin von Holland und den Czaren werden große Ovationen geplant. In Delegirtenkreisen verlautet, daß die beabsichtigte Geheimhaltung der Verhandlungen keine absolute sein soll. Die Entscheidung über diese Angelegenheit wird wahrscheinlich in der zweiten Plenarsitzung des Kongresses erfolgen. („N. W. Z.“)

Haag, 17. Mai. (Privat-Telegramm.) Zur Eröffnungssitzung des Kongresses haben acht Journalisten Einladungen erhalten. Die österreichisch-ungarischen Bevollmächtigten haben die Instruktion, das größte Entgegenkommen zu zeigen, die Vertreter Deutschlands den Auftrag, dahin zu wirken, daß die Konferenz nicht ohne günstiges Resultat ende. („N. Fr. Pr.“)

Haag, 17. Mai. (Privat-Telegramm.) Professor Baron Stengel, dessen Broschüre „Der ewige Friede“ soviel von sich sprechen gemacht und der hier als Delegirter Deutschlands den völkerrrechtlichen Verhandlungen beiwohnen wird, empfing heute mehrere Journalisten. Er hob hervor, daß er kein Gegner der Konferenz sei, er werde vielmehr Alles thun, damit dieselbe ein günstiges Resultat erziele. Seine Broschüre sei nicht für die Öffentlichkeit bestimmt gewesen. Es war dies nur ein in Freundeskreise gehaltener Vortrag, welchen er auf Andringen des Verlegers in Druck erscheinen ließ. Er habe damals keine Ahnung von seiner erfolgenden Ernennung gehabt, welche eintrat, weil man haben wollte, daß auch Bayern auf der Konferenz vertreten sei.

Berlin, 17. Mai. (Privat-Telegramm.) Der englische Journalist Stead erzählte auf der Durchreise einem Vertreter des „Lokalanzeiger“, daß der Czar von der Broschüre Stengel's unangenehm berührt gewesen. Die Czarin bedauerte, daß der ideale Gedanke ihres Gatten gerade in ihrer deutschen Heimath ein so unfreundliches Echo gefunden.

Eine Verschwörung in Johannesburg.

In Johannesburg (Transvaal) ist eine Verschwörung entdeckt worden, an der ehemalige englische Offiziere theilgenommen haben. Die Verschwörer beabsichtigten die Anwerbung von Mannschaften zum Zwecke eines bewaffneten Aufstandes. Es liegen über die Verschwörung folgende Depeschen vor:

London, 17. Mai. „Reuter's Office“ meldet aus Kapstadt: Die Zahl der in Johannesburg wegen Hochverrats verhafteten Personen beträgt acht. Es sind dies der frühere Alanen-Rittmeister Patterson, Oberst Flood Nichols, Lieutenant Tremlett, der gewesene Privatdetektiv in Johannesburg Ellis, ferner Allen, der früher bei der reisenden Artillerie gedient hatte, der Quartiermeister Mitchell, der gewesene Sergeant Fries und Hooper. Keiner der Genannten steht im Dienste der Chartered Company. Es heißt, daß der Polizeikommissär die Angelegenheit bereits seit vier Monaten verfolgt habe. Der Detektiv Beaty wurde vor acht Tagen über die Sache unterrichtet. Montag wurden ihm in Pretoria die Haftbefehle ausgehändigt, worauf er sich nach Johannesburg begab und die Verhaftungen Nachts durchführte. Der ausführende Rath in Pretoria hält eine geheime Berathung, vermuthlich wegen dieser Angelegenheit, ab.

London, 17. Mai. Wie das „Reuter'sche Bureau“ aus Pretoria vom Gestrigen erfährt, befindet sich unter den in Johannesburg verhafteten Personen kein englischer Offizier, doch hat die Mehrzahl derselben früher in den Reihen der englischen Armee gedient. Fries ist ein Däne. Der englische diplomatische Agent gab dem Präsidenten Krüger gegenüber seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß Leute, welche die Uniform der königlichen Armee getragen haben, in die Angelegenheit verwickelt seien. Präsident Krüger sprach in Erwiderung die Hoffnung aus, daß der Zwischenfall keinen Einfluß auf seine demnächst stattfindende Zusammenkunft mit dem Kapgouverneur Milner haben werde.

London, 17. Mai. Einer Depesche zufolge wurden die gemeldeten Verhaftungen auf Grund von unter Eid abgelegten Erklärungen dreier Engländer vorge-

Trauerfeier für die Königin.

— Generalversammlung des Nothen Kreuz-Vereins. —

Die Jahresversammlung des ungarischen Landesvereins vom Nothen Kreuz hatte heute einen besonders feierlichen Anstrich: sie war nämlich in ihrem ersten Theile dem Andenken unserer unvergesslichen Königin gewidmet, welches Kardinal Bischof Lorenz Schlauch in glänzender Rede feierte. Dem weihenollen Feste verlieh die Anwesenheit der Kronprinzessin-Witwe Stephanie, der Erzherzogin Ludwig Victor und Joseph und der Erzherzogin Lotilde, sowie der vornehmsten Persönlichkeiten unseres öffentlichen Lebens ein besonderes Lustre. Die Versammlung nahm folgenden Verlauf:

Die Trauerfeier.

Der Prunksaal der Akademie war mit einem illustren Publikum, durchwegs in schwarzer Kleidung, gefüllt. Anwesend waren u. A.:

Präsident Graf Andreas Csekonicz, die erste Vizepräsidentin Gräfin Witwe Alexander Teleki, Oberkurator Akterbaumminister János Darányi, der Generalvollmachtigte Otto Schmarzner de Vabarcz, Ministerpräsident Koloman Széll, Kardinal Bischof Lorenz Schlauch, Minister des Aeußern Graf Agner Goluchowski, die Minister Baron Fejérváry, Blássics, Hegedűs und Póh: der Präsident des Abgeordnetenhauses Desider Perczel, die Bannerherren Graf Franz Zich, Graf Madár Andrássy und Graf Georg Bánsffy; Korpskommandant Prinz Rudolf Lohkowitz; die Erz Bischöfe Joseph Samassa und Georg Csákfa; die Bischöfe Paul Szücsánvi, Alexander Dessewffy, Julius Mehlényi, Johann Szabó und Wilhelm Frankó; der Gouverneur von Trieme Graf Ladislaus Szávár, Staatssekretär Desider Gromon, die Magnatenhausmitglieder Graf Julius Szávár, Graf Stephan Szávár, Graf Ferdinand Zich, Graf August Zich, Graf Kamill Karátsonyi, Baron Julius Révan, Baron Béla Ambrózy, Anton Lukács, Verwaltungsgeschichtspräsident Alexander Wekerle, Oberbürgermeister Joseph Arlun, Konrad Burhard Béla-vári, J.M. Ghencz, Joseph Ribárn, Johann Laticovicz; die Abgeordneten Koloman Tiska, Theophil Rabiny, Baron Ernst Dániel, Marjall, Albert Berzeviczy, Alexander Matkovits, Graf Eugen Zich, Aurel Münnich, Béla Csávósz, Edmund Gajári, Franz Volgár, Graf Friedrich Wenschheim, Graf Eugen Karátsonyi, Géza Páry, Joseph Vabics, Johann Rónai, Baron Arthur Feilitsch, Graf Koloman Esterházy, Franz Frey, Alexander Mohai, Georg Lázár, Joseph Agoston, Nikolaus Diktroly; der Stadtkommandant J.M. Georg v. Rohocz, G.M. Franz Vessenei, Stabsarzt Dr. Koloman Svéhla, Oberstadthauptmann Béla Rudnay, Oberst Béla Szlavov, Ministerialrath Dr. Victor Verédy, Graf Paul Szávár, Titularbischof Michael Bogisich, Senior Daniel Bachát, Peter Busbach u. t. w. Unter den Damen, die sämmtlich in tiefer Trauer erschienen waren, befanden sich die Gräfinen Alexander Teleki, Ladislaus Bejacsevich, Madár Andrássy, Nikolaus Moris Esterházy und Julius Rárolvi, Frau Alexander Hegedűs, Baronin Ernst Dániel, die Frauen Joseph Rudnay, Koloman Csikv, Gustav Emich u. s. w.

Die Erzherzoginnen Kronprinzessin-Witwe Stephanie und Lotilde und die Erzherzogin Ludwig Victor und Joseph ließen sich nach ihrem Erscheinen im Präsidialzimmer der Akademie zunächst die Funktionäre des Nothen Kreuz-Vereins vorstellen. Als die Kronprinzessin-Witwe im Saale erschien, erhob sich das ganze Publikum von den Sitzen.

Die Kronprinzessin-Witwe eröffnete die Generalversammlung mit der folgenden Rede: Geehrte Generalversammlung!

Von Sr. kaiserlichen und apostolisch königlichen Majestät unserm allergnädigsten Herrn zur Protektorin des Nothen Kreuzes ernannt, nehme ich mit Freuden diesen Platz ein, da es mir eine Beruhigung ist, an der Spitze eines Vereins zu stehen, welcher im Kriege wie im Frieden in gleicher Weise den erhabenen Idealen der Nächstenliebe dient und mit seiner segensreichen Thätigkeit die Leiden der Menschheit lindert.

Hiermit eröffne ich die Generalversammlung und ersuche Sr. Eminenz den Herrn Kardinal, seine Rede zur Verherrlichung des Andenkens unserer in Gott ruhenden, unvergesslichen Königin zu halten.

Stürmische Cljenufe folgten der Rede, welche sich erst legten, als Kardinal-Bischof Lorenz Schlauch das Wort ergriff, um die Denkrede auf die Königin zu halten.

Kardinal Schlauch: Gedenkrede auf die Königin.

Schwer ist die Aufgabe, die ich übernommen, indem ich vor diesem illustren Auditorium die theure Erinnerung an jene erhabene Frau aufzrischen will, in der die ungarische Nation ihre Königin, ihren irdischen Schutzengel, den glänzenden Stern ihres öffentlichen und gesellschaftlichen Lebens, der ungarländische Verein vom Nothen Kreuze seine Gründerin und hohe Schutzfrau geehrt und geliebt hat. Sie stand der Nation nahe, mit besondern Vanden war sie jedoch mit uns verknüpft. Ihr Andenken wird mit jeder Lebensäußerung des Vereins vom Nothen Kreuze sich vermengen, und so

lange dieser Verein besteht, wird ihr glorreicher Name immer segnend erwähnt werden. Sie weilt nicht mehr in unserer Mitte, und indem wir heute die Vergangenheit wieder wachrufen und uns neuerlich in den Gedanken der fürchterlichen Katastrophe versenken, die uns so tief niedergeschmettert hat, rufen wir mit Recht schmerzfüllt mit dem Dichter: Infandum, regina, jubes renovare dolorem! (Den unsagbaren Schmerz beiseit Du uns erneuern, o Königin!) Ich will aber nicht die Wunden aufreißen, die heute schon nach und nach vernarben, will die Ruhe der Gräber nicht stören. Wir liebten sie, so lange sie in unserer Mitte war, und unsere Liebe begleitet sie in die Ewigkeit. Die ungarische Geschichte aber wird ihr eine goldene Tafel widmen, auf der also in unverwischbaren Zeichen ihren Namen, ihre Handlungen, ihr Leben und ihre Liebe verewigen wird. Auch ich erbitte mir heute einen würdigen Raum auf dieser goldenen Tafel.

Königin Elisabeth war ein ideales Wesen in dem Sinne, daß von ihrem ganzen Sein die ideale Auffassung des Lebens ausstrahlte. In der Religion und in deren Ausübung, in dem Allerheiligsten des Privat- und Familienlebens, und hier auch unter der Last schwerer Schläge, ja vielleicht gerade unter deren Wirkung, in der Theilnahme für die Leidenden und für die vom Schicksal Verfolgten, in ihrer Verührung mit der Welt, in der Begeisterung für die Schönheit der Natur, insbesondere in ihrer Vorliebe für die ungarische Nation stand sie auf jener Höhe, zu der sich nur große Geister emporzuschwingen können. Im Denken und im Empfinden stand sie der Alltäglichkeit fern; die sich ihr näherten, waren in der Atmosphäre einer reinen Seele, unter deren Hauber sie sich gleichsam aus dem gewöhnlichen menschlichen Denkreis herausgehoben fühlten. Ihre Gefühlswelt war so erhaben, daß sie mit einer unüberwindlichen, man könnte vielleicht sagen, magnetischen Kraft das Aeußere anzog, das Niedrige aber abließ. Sie war eine Fürstin im edelsten Sinne, mit so viel Herzengüte, daß auch ihre Umgebung nicht nur treu, sondern mit Begeisterung ihr anhing, was in deren inniger Liebe seinen Ursprung hatte.

Die zweite Hälfte ihres Lebens war eine lange Kette von Leiden, und hier äußerte sich die ganze Erhabenheit ihrer Seele. Es ist ein großes Wort, die Tiefe jenes Schmerzes ergünden zu wollen, welcher ein gebrochenes Herz an den Rand der Hoffnungslosigkeit gebracht hat, oder die schmerzhafteste Anstrengung einer kranken Seele zu befreien, sich von dem peinlichen Druck zu befreien und ihm zu entziehen — zu stehen vor sich selbst oder zumindest zu vergessen. Sie aber konnte nicht vergessen! Der Schatten der schmerzlichen Erinnerung an die fürchterliche Katastrophe, welche durch den Tod des einzigen Sohnes ihr mütterliches Herz betrafen, wollte nicht weichen, der Gedanke an den unerlöschlichen Verlust begleitete sie überallhin. Gegen das schonungslos schiedlich sich empörend, ist eine alltägliche Sache: sie aber empörte sich nicht. Unter der wohlthätigen Wirkung der Religion zeigte sie die seltene Augenheit über den menschlichen Schwächen stehenden Ergebung dort, wo der gewöhnliche Sterbliche umsinkt, niederfällt. In den Werken der Liebe suchte sie Linderung, sie wurde die Mutter der Leidenden. Sie brachte ein goldenes Herz mit, das weder der strahlende Glanz und der überschäumende Funke, noch die unerbittliche Hand des Schicksals verdunkeln konnten. Mit Vorliebe suchte sie Spitaler auf, sie ging von Bett zu Bett und suchte die gnädigen Worte an die Leidenden. Sie besuchte die Waisen, die, ihrer Eltern beraubt, in öffentlichen Anstalten untergebracht waren, und hier erkundigte sie sich nach den geringsten Details, bezüglich welcher sie dann Verfügungen traf. Geun hielt sie sich in Geduld auf, wo die Bewohner der Umgebung sie aufsuchten. Von ihrem guten Herzen, von ihrer Wohlthätigkeit, die sie bei jedem Anlasse übte, sprach und sprach man auch heute noch mit Entzücken.

Ein ganzer Sagenkreis entwickelte sich, in welchem ihre Liebe zum ungarischen Volke gleich einem hervorragenden Glanzpunkte strahlte. Es war nicht die nach Popularität lauhende Herablassung der großen Herrschaften, sondern die natürliche Offenbarung der Seele, in der die königliche Majestät jener einfachen, aber auch in ihrer Einfachheit entzückenden Menschenliebe Raum gab, welche die Großen wie die Kleinen gleichermaßen emporhebt. Als den edelsten Beruf der Frau betrachtete sie — wie sie dies selbst in einem an den ungarischen Ministerpräsidenten gerichteten Schreiben sagt —, das Leiden zu lindern, und deshalb forderte sie die ungarischen Frauen auf, sie mögen nicht zögern, diesen ihren hehren Beruf auch in opferwilligen Thaten zu äußern.

So war Königin Elisabeth! Wo sie ging, hat sie Gutes gethan. Jeder Moment ihres Lebens brachte all jene erhabenen Gedanken und Empfindungen ans Tageslicht, die als besonderes Geschenk Gottes in ihrer schönen Seele schlummerten. Es wird als eine Tradition von Generation auf Generation das Andenken daran übergehen, daß am Ende dieses, im Materialismus verfinsterten Jahrhunderts Ungarn eine Königin hatte, die durch ihre ideale Natur bewogen, von tiefer Religiosität durchdrungen, die Mutter der Leidenden war. Ist es dann ein Wunder, daß das ungarische Volk, da es seine Königin sich so nahegehend fühlte, auch in seinem politischen Leben jene Fäden zu fühlen glaubte, ahnte und suchte, die das Herz der Königin mit der Nation verknüpften.

Am Ende der fünfziger-Jahre machten die allgemeinen europäischen und die ungarischen nationalen inneren Verhältnisse unseren erhabenen Herrn geeignet, das Prinzip der Rechtskontinuität anzuerkennen. Der Erste, der dies ansprach, war der Weise der Nation, Franz Deak. Der König hat ihn verstanden, und bewogen durch seine große Seele, geleitet von seiner Weisheit, betrat er das Gebiet der großen Entschlüsse. So kam der Ausgleich zu Stande! Das ungarische öffentliche Empfinden bringt diesen Triumph des ungarischen Staatsinteresses mit der Liebe der Königin Elisabeth für die ungarische Nation in Verbindung. Dieser Glaube ist auch heute allgemein: er ist tief eingegraben in die Herzen und erhebt die Königin Elisabeth über all jene großen Frauen der vergangenen Jahrhunderte, welche auf das Schicksal der Nation Einfluß übten. Was der

Weise der Nation in seiner Zurückgezogenheit als politische Nothwendigkeit kontemplirte; — was der weise König als die einzige, für die an ihren avirtischen Traditionen und Gelesen, an ihrer Verfassung so treu hängende ungarische Nation allein befriedigende That erkannte: das half eine edle Frau fördern, welche der Eingebung ihres Herzens folgte. Staatsinteresse und die Wärme der Liebe begegneten einander in einem Punkte.

Königin Elisabeth liebte die ungarische Nation. Zeitlich begann sie ungarisch zu lernen, und sie hatte ausgezeichnete Lehrer. Der so unglücklich aus dem Leben geschiedene, sein Vaterland innig liebende Graf Johann Majláth; Dr. Marjall, der auch in der Fremde Ungar geliebt und unter Fremden der ausgezeichnete Publizist unseres ungarischen öffentlichen Lebens war; die in avirtischen Tugenden erzogene Tochter des Vaterlandes Ida Ferenczy weihen sie in die Schönheiten unserer Sprache ein und lehrten sie zugleich die Vergangenheit, den Ruhm und das Leid unserer Nation kennen. „Mit meinen Kindern bete ich immer ungarisch“, jagte sie zu dem Erzieher der Erzherzogin Marie Valerie, „setzen Sie das fort.“ Marie Valerie wurde in der Diner Hofburg geboren, und da sie unter der Hand der gebildeten Gräfin Marie Kornis einer ungarischen Erziehung theilhaftig wurde, gab sie sammt ihrer erhabenen Mutter bei jedem Anlasse die innige Sympathie für ihr neues Vaterland kund. Die Königin las gern die Romane Áskár's; über ihn und Petöfi äußerte sie sich in der schmeichelhaftesten Weise. Auch den „Karthäuser“ von Götvös hatte sie gelesen, und als sie am 15. März 1871 in Budapest eintraf, sagte sie einigen Damen der Aristokratie, die im Bahnhofe waren: „Es freut mich, daß ich wieder hier bin, doch meinet sich ein sehr, sehr bitterer Nervenkrampf in meine Freunde: das während meiner Abwesenheit Götvös verschieden ist.“ Und als sie später die Witwe unseres großen Staatsmannes und Dichters besuchte, ließ sie sich in sein Arbeitszimmer führen, wo sie vor seinem Schreibtische sitzend aufsaßte: „Hier hat also der große Geist gearbeitet.“ An der Stelle, wo der große Dichter gestorben war, sagte sie tief ergriffen: „Also hier hat das edle Herz zum letzten Male geschlagen.“ Während war ihr Erscheinen an der Bahre Franz Deak's, wo sie tiefbewegt auf dem Westhemel in die Knie sank und, nachdem sie fast zehn Minuten lang ein Gebet verrichtet, eigenhändig den prachtvollen Kranz auf den Sarg Deak's niederlegte. Einer solchen That erinnert sich die ungarische Geschichte nicht. Auf die Nachricht von dem Tode des Grafen Julius Andrássy sandte sie sofort einen Kranz nach Voloeca und überdies legte sie auch einen herrlichen Kranz auf den Sarg ihres, wie sie sagte, „treuesten Freundes“.

So wurde Königin Elisabeth nach und nach die Unsere, mit uns freute sie sich, mit uns trauerte sie: unsere überschäumliche Freude lockte Freudenthränen in ihr Auge, der Verlust unserer Besten rührte ihre Seele tief, und die Nation hat diese Kundgebungen ihrer großen Seele erwidert. Vielleicht nie gab es ein innigeres Band, welches die Nation mit ihrem Könige verknüpfte, als seitdem dieser Schutzengel über Beide seine wohlthätigen Hände hielt. Sie hatte Ungarn noch gar nicht gesehen, und schon drangen die Strahlen der aufgehenden Sonne hierher: 336 ungarischen Festungsbewohnern öffneten sich die Kerkerthüren, und als die Königin am 4. Mai 1857 die ungarische Hauptstadt zum ersten Mal besuchte, rief ihr Erscheinen tiefe Wirkung hervor. Das verfassungsmäßige Leben Ungarns ruhte, aber die hervorragenden Männer der Nation erschienen, da sie überzeugt waren, daß die avirtischen Rechte Ungarns nicht verloren geben können, weil die Aufricht- erhaltung dieser Rechte zugleich auch ein dynastisches Interesse ist, bei dem feierlichen Empfange, und, so gering auch die äußere Kleidung erscheinen möge, hat dennoch der Umstand, daß die Königin damals in ungarischer Tracht erschien, die Gemüther instinktmäßig hingerissen und weitgehende Hoffnungen erweckt, welche an das alte Herz der erhabenen Königin geknüpft waren. Und als sie am 6. Mai im Nationaltheater erschien, wo der Schauspieler während der Vorstellung — wie dies in seiner Rolle vorkam — den Becher ergriff und rief: „Es lebe der König!“, als das ganze Publikum sich erhob und, gegen die Königsloge gewendet, mit riefiger Begeisterung den Ruf wiederholte: „Es lebe der König!“, da erklärten in den Augen der Königin Thränen, und in diesen Thränen strahlte die Zukunft Ungarns. Die Herzen öffneten sich, das Eis war gebrochen, der Weg zur Annäherung geebnet, und als einige Jahre später eine Deputation des Reichstages unter der Führung des Kardinals Fürstprimas Scitovszky die Königin begrüßte und sie bat, Ungarn zu besuchen, da sagte die Königin schon in der Sprache unseres theuren Vaterlandes, daß sie und ihren erhabenen Gemahl ebenso zarte als untrennbare Bande an Ungarn knüpfen, und daß das Wohl Ungarns stets Gegenstand ihres lebhaften Interesses gewesen sei. Sie legte Gewicht darauf, wie sie dies in ihrer Antwort hervorhob, daß der Fürstprimas angesichts des Landes durch seine zum Herzen dringende Rede die Anhänglichkeit und die herzliche Huldigung der Nation verdoppelt hatte. Die Augen Aller schwammen in Thränen. Seit Jahrhunderten war dies der erste Fall, daß zu der Nation ihre Königin ungarisch gesprochen. Sie sprach und ihre Worte drangen bis an die Karpathen. Das entzündbare Herz entflammte, und die Wärme dieser Flamme zerstreute den Nebel, welcher seit einem Jahre zehnt die Gemüther belastete, ihn zerstreute die Liebe einer edlen Frau.

Der klänzendste und freudigste Tag der Königin Elisabeth aber war der Tag der Krönung. Als die Zeit der Krönung herannahte, befestigte die Königin eigenhändig an dem Mantel des heiligen Stephan die fehlerhaften Stellen aus. Das Kleid, das sie bei der Krönung trug, ließ sie nach einem alten ungarischen Muster anfertigen, das sie dann der Vespriker Domkirche schenkte, welche die Gemahlin des heil. Stephan, Gisella, hatte erbauen lassen. Durch die Krönung wurde Königin Elisabeth ganz die Unsere, und in den dieser großen Feiertagen folgenden Jahren wurde das Band zwischen ihr und der Nation immer fester. Es gab kein Ereigniß in der königlichen

F. Berlyak, Wien, I., Naglergasse Nr. 1.
Central-Depot für Oesterreich-Ungarn!
Verkauf in allen Apotheken.
In Pest.
Pest.
gemäß S. 17.
rektio.
Stimmrecht.
4.

Familie, an dem die Nation nicht lebhaft theilgenommen hätte, wie auch in der Nation nicht gewirkt haben würde. Die Erzherzogin Marie Valerie wurde schon kraft ihrer Geburt in Oden zur Ungarin, wie auch das erhabene königliche Paar sie stets „unsere ungarische Tochter“ nannte. Der heilige Gehbund der Frau Erzherzogin Gisella rief in allen Schichten der Nation freundlichen Eindruck hervor. Der Umstand, daß der Thronfolger, Kronprinz Rudolf eine Entfelin des verewigten Palatins Joseph als Gemahlin heimführte, erweckte sanguinische Hoffnungen auf eine noch glücklichere Zukunft. In dem auf die Krönung folgenden Jahre stiftete die Königin eigenhändig das Brunnenband für die erste Hochzeit, und später bestellte die Erzherzogin Marie Valerie das 44. Honvéd-Bataillon mit einem prachtvollen Bande.

Wer wäre im Stande, all jene edlen Taten aufzuzählen, welche auf die Nation und auf das ungarische gesellschaftliche Leben von so heilsamem Einfluß waren, wer vermöchte all jene Anstalten zu nennen, die zur Linderung des Elends, zum Trost der Leidenden zustande kamen und die zum großen Theil den großen Namen dieser edlen Frau tragen?

Eines jedoch muß ich besonders hervorheben, weil es für uns von wichtiger Bedeutung ist, und das ist die Gründung des Vereins vom Nothen Kreuze. Im Jahre 1878 initiierte die Königin diese Gründung damit, daß sie die Bildung von Frauenvereinen zur Pflege und Unterstützung der im Kriege Verwundeten betrieb. Der Verein hat mit Freude jede Gelegenheit ergriffen, um seine hingebungsvolle Liebe und Huldigung für seine oberste Protektorin kundzugeben, und deshalb hat der Verein auch das von ihm errichtete Krankenhaus auf ihren Namen getauft, welches Se. Majestät unser allergnädigster Herr und König am 19. Oktober 1884 persönlich zu eröffnen gerühte. So wollte der Verein vom Nothen Kreuze den Namen der obersten Protektorin vereinnamen.

Greifend war die Erscheinung der Königin, als bei der Feier des tausendjährigen Bestandes der Nation beide Häuser des Reichstages vom Herrscherpaare empfangen wurden. Inmitten der nicht endenwollenen Glorrie stand sie mit thränenden Augen. Wieviel Nüchternungen mögen sich an diesen Moment geknüpft haben! 1867 und 1896! Während in der Seele der Nation Vergangenheit und Zukunft ein an Kämpfen reiches Jahrtausend mit den Hoffnungen auf eine glücklichere Zukunft verschmolz, mag in ihrem edlen Herzen nur das Gefühl des in der jüngsten Vergangenheit erlittenen Verlustes mit dem Ausschlusse einer freudigeren wünschlichen Zukunft gewirbelt haben. Nur sie konnte dies empfinden. Als die Vertretung einer im Freudentumel schwimmenden Nation sie umringte, um den theuersten Schatz, die Huldigung, die Liebe auf dem Thronchemel niederzulegen, hat da nicht dieser stürmische Ausbruch der Freude die kaum vernarbenden Wunden einer unansprechlich traurigen Erinnerung aufgerissen, hat nicht die Freude, die hier herrschte, den Schmerz in ihrer verwühlten Brust gesteigert? Dort stand sie bleich im schwarzen Kleide — selbst die Haarnadeln waren schwarz — nur ihre gültigen Augen blinzelten von Thränen. Auf die Bitte des Königs setzte sie sich. Sie saß unbeweglich, nur die und da erhob sie die Augen, wenn der eine oder der andere Satz des Redners, oder die stürmischen Glorrie ihre Aufmerksamkeit erweckten. Sie war keine gebrochene Gestalt, sondern eine erhabene Herrscherin, die einen großen Seelenkampf bestand, die ihren Schmerz zurückdrängte und ihre würdevolle Haltung auch nicht für einen Moment verloren hatte.

Bei diesem Anlasse, aber auch vor diesem Empfange, bei der Eröffnung der Millenniums-Ausstellung war sie Zeugin jener grenzenlosen Begeisterung, von welcher die Nation für sie erfüllt war, wobei sie es tief empfand, wie viel die Nation jener Frau schuldet, die mit ihrem gültigen Herzen so tief in die Verbesserung des Schicksals der Nation eingegriffen hat.

So verschmolz fortwährend jedes Lebensmoment dieser edlen Seele mit dem Leben der ungarischen Nation. Sie hat sich mit der Nation vollkommen identifiziert. „Das ist ja unsere Fahne,“ sagte sie einmal einem Fremden, als dieser, eine ungarische Fahne erblickend, fragte, was für Fahne das sei. In dem einzigen Worte „unser“ liegt ein tieferes Geständniß, als in einer überschwänglichen Rhetorik. Die Nation sah nicht die fremdsprachige Frau in ihr, sondern vielmehr die Mutter der Nation, von der Se. Majestät mit Recht sagen konnte: „Die Ungarn wissen nicht, was sie an ihr verloren haben.“

Da zwischen der Königin und der Nation ein so enges Verhältnis bestand, kann man sich vorstellen, welche fürchterlichen Eindruck die Nachricht von dem entsetzlichen Tode der Königin hier hervorgerufen hat. Wir können trauern über den unaussprechlichen Verlust; wir können mit Hochachtung und mit schmerzlicher Nüchternung auf diese edle Hülle blicken: in die Mysterien ihres verhängnisvollen Schicksals und ihrer zeitlichen Auflösung können wir nicht eindringen. Den tiefen Kummer, der durch die Erinnerung an die Verewigte hervorgerufen wird, könnten wir ja ohnehin nicht aus unseren Seelen verbannen. Der Körper ging der Auflösung entgegen, aber die Kontinuität des Lebens wurde nicht unterbrochen. Die Seele stieg mit ihren Tugenden, mit ihren Schwächen zu ihrem Lebensspender, zum Vater der Varnherzigkeit zurück, um dort ihr Leben fortzusetzen, welches der Tod des Körpers nicht vernichten konnte. Die Materie konnte nicht binden, was nicht von ihr geloren war; die Seele befreite sich von den Fesseln, um ihre ewige Heimath aufzusuchen.

Uns aber werden auch fernerhin Tausende von Täden an die Königin Elisabeth knüpfen. Sie war unser, sie wird auch fürderhin unser sein. In der ungarischen Geschichte wird der Zauber ihres Andenkens als ein strahlender Stern den dankbaren Nachfahren ewig glänzen.

Ich bin zu Ende.

Die schöne Rede wurde mit lebhafter Aufmerksamkeit angehört und mit begeisterten Claqueuren aufgenommen.

Sodann schloß Kronprinzessin-Witwe Stephanie die Versammlung mit folgenden Worten:

Ich spreche Sr. Eminenz meinen Dank aus für die soeben verklangene Denkrede, deren Worte in uns, für die verewigte Königin mit lebhaftem Danke erfüllten Herzen lautes Echo gefunden haben. Und indem ich hiemit anordne, daß die Denkrede ins Protokoll wörtlich aufgenommen werde, schließe ich die Festsitzung mit dem heißen Flehen, daß der Allmächtige Herr im Interesse des allerhöchsten Thrones und des Vaterlandes entfaltetem Thätigkeit seinen Segen verleihen möge.

Ihre Hoheit erhob sich sodann und verließ am Arm des Erzherzogs Ludwig Victor unter stürmischen Claqueuren den Saal. Auch Erzherzog Joseph und Erzherzogin Klotilde, die sich ebenfalls entfernten, erhielten begeisterte Claqueuren.

Damit war die Trauerfeier zu Ende und es folgte die

ordentliche Generalversammlung,

welche folgenden Verlauf nahm:

Nach der Eröffnungsrede des Präsidenten Grafen Andreas Csekonic's erstattete Schriftführer Béla Csavosjy den Bericht über die Thätigkeit des Vereins im verfloffenen Jahre. Der Bericht konstatirt, daß der Verein für das Königinnen-Denkmal bis zum 24. April l. J. 41,293 fl. 38 kr. gesammelt hat. Der Verein besteht aus einem Centralausschuß, 47 Komitats- und 17 Provinzsausschüssen, 30 städtischen Ausschüssen und 331 Filialen. Außerdem bestehen in Kroatien ein Landesauschuß und 23 Filialen. Insgesamt zählt der Verein 41,844 Mitglieder. Das Centralvermögen des Vereins beläuft sich auf 2,172,610 fl. 41 kr., das Vermögen der Provinzsausschüsse und Filialen auf 375,904 fl. 31 kr., das Vermögen der kroatisch-slavonischen Vereine auf 90,579 fl. 33 kr., das Gesamtvermögen hat also eine Höhe von 2,639,094 fl. 33 kr. Die Reserven sind im verfloffenen Jahre um 102,126 fl. 33 kr. angewachsen. Das Nachschuß-Rekonvaleszentenheim ist fertig und wird am 1. Juli eröffnet. Die Generalversammlung nahm den Bericht zur Kenntnis und votirte Allen, die Geldbeiträge gespendet, protokol-larisch Dank.

Die Anträge des Centralausschusses wurden vom Generalvollmächtigten Otto v. Schwarzer unterbreitet. Der Centralausschuß beantragt, aus dem Reservefonds 400,000 fl. auf den Bau eines Hauses zu verwenden, in welchem auch die Vereinslokalitäten untergebracht werden können. Franz Volgár gibt seiner Befürwortung Ausdruck, daß der Verein durch den Bau eines Hauses aus dem Reservefonds im Kriess-falle nicht die nöthigen Summen werde liquidiren können. Otto v. Schwarzer erwidert, die Verwendung eines Theiles des Vereinsvermögens zu einem Hausbau sei keine Verwässerung; das investierte Kapital werde mindestens ebenso viel Zinsen tragen, wie die Boden-creditobligationen, in welchen es heute angelegt ist, ja es wird hiedurch für die Zukunft eine gänzliche Erschöpfung der Hilfsquellen des Vereins verhindert. (Zustimmung.) Da Volgár sich mit diesen Ausführungen zufrieden gab, wurden die Anträge des Centralaus-schusses unanversändert angenommen.

Auf Vorschlag des Oberbürgermeisters Joseph Márkus wurden hierauf jene Mitglieder des Centralausschusses, deren Mandat in diesem Jahre abläuft, wiedergewählt. Zu neuen Mitgliedern wurden Truchseß Gustav Dégen, Geheimrath Baron Koloman Kemény und Gräfin Géza Andrássy, zu Rechnungsrevisoren Joseph Agoston, Julius Garba, Dominik Guda, Koloman Heteny, Gabriel Nagy und Edmund Sujánky gewählt.

Die Generalversammlung wurde hierauf geschlossen. Unmittelbar nach der Generalversammlung hielt der Centralausschuß unter dem Präsidium der Gräfin-Witwe Alexander Teleki seine Sitzung. Auf Antrag des Vorsitzenden wurde Graf Andreas Csekonic's für drei Jahre zum Präsidenten des Vereins wiedergewählt. Zum Vizepräsidenten wurde Kardinal-Bischof Laurenz Schlauch gewählt. Da Minister Daranyi die Stelle eines Oberkurators mit Rücksicht auf seine Ueberbürdung mit Staats-agen den nicht mehr annehmen wollte, wurde er zum Honorar-Vizepräsidenten gewählt, die Stelle eines Oberkurators wurde mit Dr. Otto Schwarzer de Babarcs besetzt. Zum Oberschriftführer wurde Magnatenhaus-mitglied Joseph Ribáry gewählt, Schriftführer wurden der Abgeordnete Joseph Babics und Truchseß Gustav Dégen. Die Mitglieder des Direktions-ausschusses wurden wiedergewählt. Von Seite Kroatien-Slavoniens wurden in den Centralausschuß die Gräfinen Karl Kuen-Héderváry und Ladislaus Pjacesevich entsendet.

Aus dem Reichstage.

— Eröffnung der neuen Session. —

Heute versammelten sich beide Häuser des Reichstages zu kurzen Sitzungen, in welchen das auf den Sessionwechsel bezügliche königliche Handschreiben nochmals verlesen und die dritte Session eröffnet wurde. Im Abgeordneten-hause wurde beschloffen, die zur Konstituierung nöthige Wahl der Vizepräsidenten und Ausschüsse morgen vorzunehmen. Im Magnaten-hause wurden die Ausschuswahlbereits heute vorgenommen. Hier hatte der gewesene Minister-präsident und nunmehrige ungarische Oberst-hofmeister Baron Desider Bánffy zum ersten Male in der Reihe der Bannerherren Platz genommen, aus welchem Anlasse er von den Mit-

gliedern herzlich begrüßt wurde. Baron Bánffy wurde gleich heute als Mitglied in den staats-rechtlichen und Legislationsauschuß gewählt.

I. Abgeordnetenhause.

Präsident Desider Perczel eröffnet um 10 Uhr Vormittags die Sitzung.

Nach Authentisierung des Protokolls der jüngsten Sitzung verlas Schriftführer Anton Molnár das königliche Reskript, mit welchem die II. Session geschlossen und die III. Session für den 17. Mai ein-berufen erklärt wird.

Präsident Perczel: Das allergnädigste königliche Reskript wird mit huldiger Ehrfurcht zur Kenntnis genommen und die III. Session hiemit für er-öffnet erklärt. Nachdem der Ministerpräsident durch eine allerhöchste Audienz am Erwidern verhindert ist, erlaube ich mir, in seinem Auftrage dem geehrten Hause folgende Vorschläge zu machen: Die nächste Sitzung zur Konstituierung des Hauses möge morgen um 10 Uhr Vormittags gehalten werden. In derselben mögen die zwei Vizepräsidenten, acht Schriftführer und der Quästor gewählt werden, ferner die in der Haus-ordnung vorgesehenen Sachausschüsse, dann der Alter-hausauschuß, der Auschuß für Wasserangelegenheiten, der Auschuß zur Revision des Informativitätsgesetzes, der Auschuß für das Denkmal der verewigten Königin Elisabeth, der Auschuß zur Modifikation der Hausord-nung; ferner in die IV. Gerichtskommission und in den Inkompatibilitätsauschuß je ein Mitglied, in die Landes-kommission zur Kontrolle der schwebenden Staatsschuld zwei Ersatzmitglieder. Auch soll in der morgigen Sitzung die Auslösung der Abgeordneten in neun Sektionen er-folgen. — Alle diese Vorschläge des Präsidenten wur-den angenommen und die Sitzung um ein Viertel 11 Uhr geschlossen.

II. Magnatenhaus.

Präsident Graf Tibor Karóthy eröffnete die Sitzung um 1 Uhr Mittags.

Schriftführer Graf Verthold Széchenyi verlas das königliche Reskript, mit welchem die III. Session des Reichstages für den 17. Mai einberufen wird. Das königliche Reskript wurde ehrfurchtsvollst zur Kenntnis genommen.

Nun werden die Stimmzettel zur Wahl des Duätors und der acht Schriftführer ab-gegeben. Die Wahl ergab folgendes Resultat: Duä-tor: Graf Stephan Szapáry.

Schriftführer: Graf Emerich Degenfeld-Schomburg, Graf Johann Esterházy, Joseph Gáll, Graf Emerich Karóthy, Johann Latniovits, Baron Eugen Nyáry, Baron Joseph Rudnyánsky, Graf Bartholomäus Széchenyi.

Es folgte die Wahl der Sachausschüsse. Es wurden gewählt:

In den staatsrechtlichen und Legis-lationsauschuß: Obersthofmeister Baron Desider Bánffy, Oberstbühnenwart Graf Georg Bánffy, Felix Czorda, Alois Daruváry, Graf Franz Esterházy jun., Graf Nikolaus Moriz Esterházy, Fürst Nikolaus Esterházy, Joseph Gáll, Ludwiga Horváth, Franz Karay, Graf Emerich Karóthy, Graf Stephan Keglevich, Svetozar Kushevich, Dr. Friedrich Korányi, Julius Laskár, August Lechner, Baron Ladislaus Majthényi, Fürst Nikolaus Ráffy, Baron Desider Brónay, Joseph Ribáry, Baron Joseph Rudnyánsky, Kardinal Bischof Lorenz Schlauch, Nikolaus Szabó, Graf Julius Szapáry, Bischof Philipp Steiner, Bischof Karl Szék, Graf Joseph Teleki, Baron Béla Vay, Baron Joseph Vécsey, Alexander Vétéssy, Graf Joseph Zichy, Graf Ferdinand Zichy sen., Gabriel Dániel.

In den Finanzauschuß: Oberstkämmerer Graf Adáry Andrássy, Graf Ludwig Apponyi, Graf Géza Batthyány, Andreas Beretvas, Bischof Sigmund Rubics, Konrad Burdard-Belavári, Erzbischof Georg Csákta, Graf Aurel Desseviny, Klemens Ernust, Baron Friedrich Hartányi, Graf Michael Karóthy, Julius Raab, Graf Dekar Keglevich, Dr. Friedrich Korányi, Emerich Laskóczy, Baron Heinrich Lévan, Anton Lukács, Johann Ludwigh, Paul Madarassy, Graf Georg Mailáth, Graf Franz Nádasdy, Baron Fedor Nikolics, Graf Stephan Ráffy, Markgraf Eduard Pallavicini, Baron Géza Radvánsky, Baron Joseph Rudnyánsky, Erzbischof Dr. Joseph Samassa, Paul Szontagh, Graf Béla Széchenyi, Oberstallmeister Graf Julius Széchenyi, Alexander Wekerle, Tavernikus Graf Franz Zichy.

In den volkswirtschaftlichen und Kom-munikationsauschuß: Oberstkämmerer Graf Adáry Andrássy, Graf Géza Batthyány, Baron Sigmund Bohus, Graf Anton Cziráky, Graf Andreas Csekonic's, Graf Emerich Degenfeld-Schomburg, Graf Theodor Draskovich, Graf Johann Esterházy, Graf Paul Feltetics sen., Oberstmundident Graf Tassilo Feltetics, Béla Ghicz, Ernst Hollán, Graf Adáry Karátsznyi, Graf Stephan Keglevich, Baron Koloman Kemény, Baron Friedrich Kochmeister, Johann Latnio-vits, Julius Ludwigh, Graf Joseph Mailáth, Judex Curias Baron Béla Orszy, Baron Géza Podmaniczky, Baron Géza Radvánsky, Baron Julius Révan, Eugen Szabó, Graf Bartholomäus Széchenyi, Graf Emerich Széchenyi, Baron Sigmund Uedtrich, Baron Béla Vay, Baron Joseph Vécsey, Baron Stephan Voinits, Graf August Zichy, Graf Joseph Zichy, Graf Géza Stephan Mailáth, Baron Albert Wodianer, Graf Ferdinand Zichy jun.

In den Diarimusauschuß: Graf Lud-wig Apponyi, Baron Ivan Vácz, Baron Sigmund Bohus, Sigmund Bródy, Bischof Alexander Desseviny, Graf Nikolaus Moriz Esterházy, Graf Paul Feltetics sen., Joseph Gáll, Paul Gyulai, Ernst Hollán, Stephan Horthy, Graf Adáry Karátsznyi, Dr. Fried-richt Korányi, Baron Friedrich Kochmeister, Svetozar Kushevich, Johann Latniovics, August Lechner, Baron Heinrich Lévan, Paul Madarassy, Joseph Márkus, Ste-phan Molnár, Baron Eugen Nyáry, Baron Andor Orszy, Baron Edmund Solyomosi, Ludwig Sombory, Karl Sváb, Bischof Karl Szék, Bischof Philipp Ste-

ner, Lorenz Tóth, Koloman Uray, Béla Báfarhelyi, Baron Albert Bodianer. Die Ausschüsse wurden aufgefordert, sich zu konstituieren. Hierauf schloß die Sitzung um 1 1/2 Uhr.

Der Kapitalist.

Budapest, 17. Mai.

Magarische allgemeine Kohlenbergbau-A.G. Wie von informierter Seite gemeldet wird, ist zwischen den beiden Gruppen von Aktionären der ungarischen Allgemeinen Kohlenbergbau-A.G. hinsichtlich der wichtigeren Gegenstände der am 19. d. stattfindenden Generalversammlung eine volle Vereinbarung zustande gekommen. Es ist demnach bereits jetzt als bestimmt anzunehmen, daß die überwiegende Majorität die Bilanz und den Direktionsbericht acceptiren und das Absolutorium erteilen werde. Demnach dürfte die Generalversammlung, für welche wegen der erwarteten starken Theilnahme der große Saal des „Hotel Royal“ gemiethet worden war, allort verlaufen.

Das deutsche Reichs-Kursbuch und die ungarischen Ortsbezeichnungen. Die „N. Fr. Pr.“ erhält aus Dresden folgende Mittheilung: Im Laufe der neunziger-Jahre waren allmählig im deutschen Reichs-Kursbuch an Stelle der deutschen Ortsnamen in Ungarn die magarischen Bezeichnungen vorangeseht worden, und seitdem das Ortsnamenverzeichnis in Ungarn durchgeführt wurde, führten zahlreiche Ortschaften, die bisher nur deutsch oder außerdem in Klammern auch ungarisch verzeichnet waren, die ungarische Benennung an erster Stelle oder der deutsche Name war ganz verschwunden. Nun hat der Hauptvorstand des allgemeinen deutschen Schulvereins zur Erhaltung des Deutschthums im Auslande an den Reichspostmeister zu Berlin das Ersuchen gestellt, er wolle im Interesse des deutschen Verkehrs und aus nationalen Gründen in dem von ihm herausgegebenen Reichs-Kursbuche die deutschen Namen aller aufgeführten doppelnamigen Orte in Ungarn wieder herstellen und dieselben in den Fahrplänen der ungarischen Bahnen und im allgemeinen Namensregister an erster Stelle aufzuführen. Die dem Antrage war die deutsche Reichspostverwaltung aus eigener Initiative in der Januar-Februar-Ausgabe zum Theil schon zuvorgekommen, indem sie bei Doppelnamen den deutschen wieder voraussetzte. Die März-April-Ausgabe des Reichs-Kursbuches kam dem Antrage des allgemeinen deutschen Schulvereins bis auf wenige Orte voll und ganz nach, denn sie verzeichnet die deutschnamigen Orte in Ungarn an erster Stelle, während die ungarische Bezeichnung klein in Klammern beigelegt ist.

Die Ziegelgußstahl-Aktiengesellschaft. Aus Berlin wird vom heutigen telegraphisch: Die Firma Gebrüder Böhrler und Komp. in Wien, welche die Fabrikation von Ziegelgußstahl, besonders Werkzeugstahl, betreibt, hat sich mit einem Konsortium, welches unter Führung der Firma Ludwig Löwe und Komp. N.-G., aus der Kontogesellschaft der Dresdener Bank, der Firma Born u. Busse in Berlin und der anglo-österreichischen Bank in Wien besteht, beabsichtigt Umwandlung der Firma in eine Aktiengesellschaft in Verbindung gesetzt. Die Verhandlungen sind nunmehr zum Abschluß gelangt und es wird eine Aktiengesellschaft ins Leben treten, deren Kapital mit 12 Millionen Mark bemessen werden dürfte.

Einweihung eines Bergwerks. Die „Ungarische Allgemeine Kohlenbergbau-A.G.“ hat gestern die Einweihung der zu den Tóti-er Bergwerken gehörigen „Franz Esterházy-Grube“ vorgenommen.

An der Feier nahmen zahlreiche angesehene Gäste theil, so u. A. Geheimrath Bela Lukács, Graf Franz Esterházy, Ministerialrath Julius Schierer, Vizegepan Dionys Ghyczy, die Abgeordneten Karbaty, Kestn und Szivák, Kammerer Géza Melzer, Gustav Dégen, Tafelrichter Franz Gabel, der Vizepräsident des Montanisten-Vereins Wilhelm Scholz, Viktor Krauß, Peter Herczog, Franz Krafnan, Karl Hatvany-Deutsch, Franz Székely, Bergbaupraktikant Victor Gundler, die Direktoren Emerich Bekár und Hafner, k. Rath Szájbely, Obertribunalrichter Johann Böcke u. s. w. Die geladenen Gäste begaben sich zunächst zur Einweihung der „Graf Franz Esterházy-Grube“, wo der Vizepräsident des Montanisten-Vereins Herr Graf Franz Esterházy auf den König, Direktor Sigmund V. Herczog auf den Grafen Franz Esterházy, Andreas Thököly auf Sigmund Herz als Begründer des Bergwerks, Dr. Franz Krafnan auf Bela Lukács, Victor Gundler auf das Gedächtnis des Bergwerks, Stephan Karbaty auf den Präsidenten Grafen Géza Teleki, Emerich Szivák auf das Komitat, Graf Franz Esterházy auf die Arbeiter, Vizegepan Dionys Ghyczy auf Direktor Hercz, Béla Lukács auf den

Grafen Franz Esterházy, dieser auf den Ministerpräsidenten Koloman Széll, Gustav Dégen auf die Presse, Mühlendirektor Hafner auf Franz Székely u. s. w. Aus den Worten sämtlicher Redner konnte man die Bewunderung über das großangelegte Bergwerk heraus hören. Auf Vorschlag des Grafen Franz Esterházy wurden an den Ministerpräsidenten Koloman Széll, an den Handelsminister Herczog und an den Finanzminister Ladislaus Lukács, ferner an den Präsidenten der Staatsbahnen Magnatenhausmitglied Julius Ludvig Begrüßungsadressen geendet.

Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Die heute abgehaltene Generalversammlung dieses Transportunternehmens beschloß nach den Anträgen des Verwaltungsrathes, von dem verfügbaren Reingewinne im Betrage von 798,445 fl. eine Dividende von sechs zehn Gulden pro Aktie zu bezahlen und den Rest auf neue Rechnung vorzutragen. Die ausscheidenden Verwaltungsräthe Anton Freiherr v. Wanhans und Ferdinand Frankl wurden wiedergewählt.

Die Székler Bahnen. Der letzte Theil der Székler Bahn wird binnen Kurzem dem Verkehre übergeben. Es ist dies die Linie Sörgyváros Hegy-Mátéfalva. Der Handelsminister hat die administrative Begehung für den 24. d. anberaumt.

Der Viehhandel der Monarchie. Die Ergebnisse der Viehausfuhr der Monarchie im ersten Quartal dieses Jahres sind im Vergleiche zum korrespondirenden Zeitabschnitte des Vorjahres als nicht unbefriedigend zu bezeichnen. In der Zeit vom Januar bis März dieses Jahres ergibt sich eine Steigerung des Viehexports um rund zwei Millionen Gulden dem Handelswerthe nach und eine Zunahme um 23,525 Stück Schlachtvieh gegenüber der gleichen Periode des Vorjahres. Ausschlaggebend für die Steigerung der Ausfuhr war der stärkere Absatz von Rindern und mit Bezug auf den Handelswerth auch die erhöhte Preisbewertung von Ochsen und Kühen. Der Export erfolgte hauptsächlich nach dem deutschen Reich; einige hundert Stück wurden nach der Schweiz ausgeführt. Der Schafexport war wohl ein stärkerer als in der gleichen Zeit des vorigen Jahres, aber unbedeutend im Vergleiche zu früheren Jahren. Die Ausfuhr von Schweinen, die bis zum Jahre 1896 eine bedeutende war, ist eine kaum nennenswerthe und stellt sich niedriger als im Vorjahre. Die Gesamttausfuhr betrug in der Zeit vom Januar bis März dieses Jahres dem Handelswerthe nach 6.3 Millionen Gulden und 62,703 Stück Schlachtvieh. In dem gleichen Zeitabschnitte ist in der Vieheinfuhr der Monarchie ein Rückgang eingetreten. Die Gesamteinfuhr im ersten Quartal dieses Jahres betrug 29,375 Stück Schlachtvieh im Handelswerthe von rund 1.5 Millionen Gulden; gegen die korrespondirende Periode des Vorjahres ergibt sich eine Abnahme um 11,730 Stück und um 982,286 fl. dem Handelswerthe nach.

Der Kaiserliche Mai-Jahrmarkt ist heuer auf den 31. Mai l. J. verschoben und der Viehmarkt wird am 29. und 30. Mai stattfinden.

Steinbrücker Dampfziegeleigeellschaft. Die Bilanz der Gesellschaft per 31. März zeigt folgende Ziffern: Aktiva: Immobilien 695,140 fl., Requiriten und Utensilien 255,945 fl., Vorräthe 162,455 fl., Rimeifen und Debitoren 93,773 fl., Baareinlagen und Werthpapiere in der Bank 211,325 fl., Kassevorrath 3435 fl., Totale 1,421,977 fl. — Passiva: Aktienkapital 2100 Stück Aktien zu 160 fl. = 336,000 fl., Reservefonds 140,000 fl., Amortisationsfonds 690,000 fl., Dividendenreserve 100,000 fl., Kreditoren und Kautionen 55,948 fl., Reingewinn 100,028 fl., Totale 1,421,977 fl.

Der Börsenrath hat angeordnet, daß die Aktien der ungarischen Bank und der ungarischen Bank von heute anfangen er Coupon = 72 fl. oder 122.40 deutsche Reichsmark und mit 4 Prozent laufenden Zinsen vom 1. April 1899 zu handeln und zu notiren sind. Der Kurs bei laufenden Geschäften ist in der Weise zu regeln, daß vom Kurs 48 fl. in Abzug zu bringen sind.

Ansolvenzen. Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Walbert Stein, Kaufmann in Prag-Smichow; R. Weiß, Handelsfirma in Szatmár; Friedrich Markus, Kaufmann in Großkanizsa; Brüder Rohm, Handelsfirma in Debreczin; Franz Korecsics, prot. Kaufmann in Petrinja.

Wien, 17. Mai. (Spiritus.) Heute ist in promptem Kontingent-Spiritus weder ein Geschäft noch eine Preisänderung von 17 fl. 40 kr. Geld, 17 fl. 60 kr. Brief zu verzeichnen.

Wiener Fruchtbörse vom 17. Mai. (Original-Vericht.) (Telegramm.) Den festeren amerikanischen Berichten stehen matte Meldungen von den westeuropäischen Märkten gegenüber; außerdem ist der gegenwärtige Witterungsverlauf allgemein befriedigend und der Feldstand in unserer Monarchie übereinstimmenden Nachrichten zufolge günstig. Die Notirungen erfahren gegen gestern keine Veränderung, und der Verkehr war geringfügig und schleppend. Umgesetzt wurden: Weizen per Mai-Juni zu 8 fl. 72 kr. bis 8 fl. 69 kr., Weizen per Herbst zu 8 fl. 13 kr. bis 8 fl. 8 kr., Roggen per Mai-Juni zu 7 fl. 42 kr., Roggen per Herbst zu 6 fl. 70 kr., 6 fl. 72 kr. und 6 fl. 69 kr., Hafer per Mai-Juni zu 5 fl. 87 kr., Hafer per Herbst zu 5 fl. 77 kr. bis 5 fl. 76 kr., Mais per Mai-Juni zu 4 fl. 73 kr. bis 4 fl. 74 kr., Mais per Juli-August zu 4 fl. 87 kr., Meys per August-September notirte 12 fl. 50 kr. bis 12 fl. 60 kr.

Budapest, 16. Mai. (Original-Vericht.) Preisnotirungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtlichen Konsum-Vorkammernmarktes. — Vorrath am 16. Mai 754 Stück, neuer Antrieb 349 Stück, Gesamtantrieb 1103 Stück, verpacktet für den Budapester Konsum 800 Stück, noch zurückgeblieben 303 Stück. Tagespreise: 50-100 Kilogr. schwere Spanferkel 38 kr. bis 40 kr., 120-180 Kilogr. schwere 48 kr. bis 50 kr., 220-280 Kilogr. schwere

47 kr. bis 49 kr., 320-380 Kilogr. schwere 47 kr. bis 49 kr., 400-500 Kilogr. schwere 42 kr. bis 49 kr. Steinbruch, 17. Mai. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkammernhandlereballe in Steinbruch. Das Geschäft war unverändert. — Vorrath am 15. Mai 43,967 Stück, am 16. Mai wurden 853 Stück zugetrieben und 241 Stück abgetrieben, demnach verbleib am 17. Mai ein Stand von 44,579 Stück. — Wir notiren: Matfischweine: Ungarische Prima: Mittlere von 46 bis 47 kr., jüngere schwere von 49 1/2 kr., mittlere von 49 kr. bis 49 1/2 kr., leichte von 49 kr. bis 50 kr.

Wiener Börse vom 17. Mai.

Die heutige Börse nahm einen stillen Verlauf. Anfangs bewegten sich die Kurse unter dem Einflusse der unbefriedigenden Berliner Tarationen, welche mit den Nachrichten aus dem Transvaal im Zusammenhang standen, auf einem erniedrigten Niveau, doch vollzog sich im weiteren Verlaufe des Verkehrs eine ziemlich allgemeine Reprise. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 3 columns: Name, Price, and Unit. Includes items like Eisenbahnakt., ungar. Goldrente, ungar. Kronrente, ungar. Staatsbahn, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 3 columns: Name, Price, and Unit. Includes items like 1854er Lose, Bodencredit-Aktien, Komptobant n. öst., etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 357.50, ungarische Kreditaktien 386, Anglobank-Aktien 153, Bankverein 282, Unionbank 320.75, Länderbankaktien 244.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn 360.50, Lombarden 57.50, Elbethalbahn 267.75, Nordwestbahn 251, Rima-Muráner 311.25, Tabak-Aktien 134, Alpine 214.80, Mailänder 101.05, ungarische Kronrente 96.95, Türkenlose 66.30, Marknoten 58.93 per Kasse, 58.96 per Ultimo, Napoleond'or 9.55 1/2.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft, 17. Mai. Das Geschäft bewegte sich heute in engem Rahmen, die Haltung in internationalen Werthen war lustlos und die Kurse wichen eher zurück. Auf dem Lokalmarkt zeigte sich Geld für Straßenbahn und Zuckerindustrie, dagegen waren Salg und Mehl für den Verkehr. Die Nachbörse schloß in schwacher Haltung.

An der Vorkbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 386.75 bis 386.25, ungarische Hypothekendarlehenaktien zu 244, österreichische Kreditaktien zu 358.50 bis 358, Südbahnaktien zu 56.20 bis 56.75, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 361.25 bis 361, Salgó-Tarjányer Aktien zu 331, ungarische Zuckerindustrieaktien zu 1136 bis 1140, „Udria“ ungarische Seeschiffaktien zu 243, elektrische Stadtbahnaktien zu 217.25 bis 216.75.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kommerzbank zu 1422 bis 1420, Budapester Sparkasse und Landesbankaktien zu 225, hauptstädtische Sparkasse zu 1178, Kaschau-Somobier zu 26, Salgó-Tarjányer Aktien zu 330 bis 328, Weiser'sche Waggonfabrik zu 240, ungarische Zuckerindustrieaktien 1089 bis 1092 (er Coupon-Abschlag 48 fl.), ungarische Elektrische zu 153.25, „Udria“ ungarische Seeschiffaktien zu 242.25 bis 242, Stadtbahnaktien zu 216.25 bis 216.50. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 386.25 bis 386.50, ungarische Komptobant- und Wechselbankaktien zu 259.75 bis 260.25, Straßenbahnaktien zu 381 bis 382, österreichische Kreditaktien zu 358.20 bis 357.85, Südbahnaktien zu 57.25 bis 57.70, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 361.25 bis 360.60. — Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 357.90. — Krämienaeichst: Kurshaltung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 1 fl. 50 kr. bis 2 fl., auf acht Tage 4 fl. bis 5 fl., per Ultimo Juni 9 fl. bis 10 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz auf niedrige Berliner Notirungen schwach, der Verkehr mäßig. Es wurden umgesetzt: Oesterreichische Kreditaktien zu 358.15 bis 357.60, ungarische Kreditaktien zu 386.40 bis 386.10, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 360.75, 360.60 und 360.70, Lombarden zu 57.75. — Schluß: Oesterreichische Kreditaktien zu 357.80.

Getreidegeschäft. Der Verkehr in effektivem Weizen war auch heute schwach, das Weizengeschäft eröffnete in Folge Mangels an Kaufkraft in gedrückter Stimmung; im Laufe des Geschäftes wurde dieselbe günstiger, und konnten gegen Schluß die gestrigen Preise erreicht werden. Verkauft wurden 15,000 Meterzentner zu behaupteten Preisen. Hafer mußte 10 kr. billiger erlassen werden. In anderen Getreidesorten war

geringer Verkehr ohne Preisänderung. Es wurden verkauft:

Weizen: Heiß: 200 Mstr. 80 K. 100 Mstr. 79.7 K. und 350 Mstr. 78.5 K. zu fl. 9.37 1/2...

Termin. Höheres Amerika durch Brachtwetter paralysirt. Tendenz und Preise für sämtliche Artikel nahezu unverändert...

Heute wurden folgende Liquidationssätze für je festgestellt: Weizen per Mai fl. 8.97, Roggen per Mai fl. 7.10, Mais per Mai fl. 4.48...

Table with 2 columns: Item (Weizen, Roggen, Mais) and Price (fl.).

Kaffee per Mai 5.60

Produktengeschäft. Auch heute ruhete der Verkehr; die Preise blieben unverändert. Amtlich notirten: Schweinefett Budapest fl. 52.00...

Table with 2 columns: Item (Heiß, Weissenburger) and Price (fl.).

Table with 2 columns: Item (Pester Boden, Banater) and Price (fl.).

Table with 2 columns: Item (Bácsfær) and Price (fl.).

Table with 2 columns: Item (Roggen Ia, Roggen IIa, Gerste, Futter, Ia) and Price (fl.).

Kaffee Ia fl. 5.65-5.85, Mais, Anländer fl. 4.40-4.45, Mais, Cingantia fl. 5.00-5.25, Kohlraps fl. 11.50-12.00

Termin: Weizen per Mai fl. 8.97-8.99, Weizen per Oktober fl. 7.96-7.97, Roggen per Mai fl. 7.10-7.15...

Wasserstand. 17. Mai.

Table with 3 columns: Location (Danubius, Tisza, etc.), Water Level (Centimeter), and Direction (↑/↓).

Seid.-Bastrobe fl. 8.65. Muster umgehend. G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich.

Chocolat SUCHARD Cacao Ueberall käuflich.

Dr. Fried. Lengiel's Birkenbalsam. Preis eines Kruges samt Gebrauchsanweisung fl. 1.50.

Budapest krisztinavárosi korona-takarék és hitelszövetkezet. MEGHÍVO. I. rendes évi közgyűlését...

5.65—5.85
4.40—4.45
5.—5.25
11.50—12.—

8.97—8.99
7.96—7.97
7.10—7.15
6.46—6.47
4.48—4.50
4.52—4.53
4.58—4.59
5.00—5.02
5.42—5.44
12.25—12.35

u. s. w. Rob-
stare.

Centimeter 8"

20 > 4 + 10
30 > 10 + 20
40 > 14 + 26
50 > 17 + 31
60 > 21 + 36
70 > 25 + 41
80 > 29 + 46
90 > 33 + 51
100 > 37 + 56
110 > 41 + 61
120 > 45 + 66
130 > 49 + 71
140 > 53 + 76
150 > 57 + 81
160 > 61 + 86
170 > 65 + 91
180 > 69 + 96
190 > 73 + 101
200 > 77 + 106

20 > 9 + 29
30 > 13 + 34
40 > 17 + 39
50 > 21 + 44
60 > 25 + 49
70 > 29 + 54
80 > 33 + 59
90 > 37 + 64
100 > 41 + 69
110 > 45 + 74
120 > 49 + 79
130 > 53 + 84
140 > 57 + 89
150 > 61 + 94
160 > 65 + 99
170 > 69 + 104
180 > 73 + 109
190 > 77 + 114
200 > 81 + 119

20 > 5 + 19
30 > 9 + 24
40 > 13 + 29
50 > 17 + 34
60 > 21 + 39
70 > 25 + 44
80 > 29 + 49
90 > 33 + 54
100 > 37 + 59
110 > 41 + 64
120 > 45 + 69
130 > 49 + 74
140 > 53 + 79
150 > 57 + 84
160 > 61 + 89
170 > 65 + 94
180 > 69 + 99
190 > 73 + 104
200 > 77 + 109

20 > 15 + 29
30 > 19 + 34
40 > 23 + 39
50 > 27 + 44
60 > 31 + 49
70 > 35 + 54
80 > 39 + 59
90 > 43 + 64
100 > 47 + 69
110 > 51 + 74
120 > 55 + 79
130 > 59 + 84
140 > 63 + 89
150 > 67 + 94
160 > 71 + 99
170 > 75 + 104
180 > 79 + 109
190 > 83 + 114
200 > 87 + 119

20 > 4 + 20
30 > 10 + 26
40 > 14 + 31
50 > 18 + 36
60 > 22 + 41
70 > 26 + 46
80 > 30 + 51
90 > 34 + 56
100 > 38 + 61
110 > 42 + 66
120 > 46 + 71
130 > 50 + 76
140 > 54 + 81
150 > 58 + 86
160 > 62 + 91
170 > 66 + 96
180 > 70 + 101
190 > 74 + 106
200 > 78 + 111

20 > 11
30 > 15
40 > 19
50 > 23
60 > 27
70 > 31
80 > 35
90 > 39
100 > 43
110 > 47
120 > 51
130 > 55
140 > 59
150 > 63
160 > 67
170 > 71
180 > 75
190 > 79
200 > 83

20 > 2
30 > 6
40 > 10
50 > 14
60 > 18
70 > 22
80 > 26
90 > 30
100 > 34
110 > 38
120 > 42
130 > 46
140 > 50
150 > 54
160 > 58
170 > 62
180 > 66
190 > 70
200 > 74

20 > 11
30 > 15
40 > 19
50 > 23
60 > 27
70 > 31
80 > 35
90 > 39
100 > 43
110 > 47
120 > 51
130 > 55
140 > 59
150 > 63
160 > 67
170 > 71
180 > 75
190 > 79
200 > 83

20 > 11
30 > 15
40 > 19
50 > 23
60 > 27
70 > 31
80 > 35
90 > 39
100 > 43
110 > 47
120 > 51
130 > 55
140 > 59
150 > 63
160 > 67
170 > 71
180 > 75
190 > 79
200 > 83

20 > 11
30 > 15
40 > 19
50 > 23
60 > 27
70 > 31
80 > 35
90 > 39
100 > 43
110 > 47
120 > 51
130 > 55
140 > 59
150 > 63
160 > 67
170 > 71
180 > 75
190 > 79
200 > 83

20 > 11
30 > 15
40 > 19
50 > 23
60 > 27
70 > 31
80 > 35
90 > 39
100 > 43
110 > 47
120 > 51
130 > 55
140 > 59
150 > 63
160 > 67
170 > 71
180 > 75
190 > 79
200 > 83

20 > 11
30 > 15
40 > 19
50 > 23
60 > 27
70 > 31
80 > 35
90 > 39
100 > 43
110 > 47
120 > 51
130 > 55
140 > 59
150 > 63
160 > 67
170 > 71
180 > 75
190 > 79
200 > 83

20 > 11
30 > 15
40 > 19
50 > 23
60 > 27
70 > 31
80 > 35
90 > 39
100 > 43
110 > 47
120 > 51
130 > 55
140 > 59
150 > 63
160 > 67
170 > 71
180 > 75
190 > 79
200 > 83

20 > 11
30 > 15
40 > 19
50 > 23
60 > 27
70 > 31
80 > 35
90 > 39
100 > 43
110 > 47
120 > 51
130 > 55
140 > 59
150 > 63
160 > 67
170 > 71
180 > 75
190 > 79
200 > 83

20 > 11
30 > 15
40 > 19
50 > 23
60 > 27
70 > 31
80 > 35
90 > 39
100 > 43
110 > 47
120 > 51
130 > 55
140 > 59
150 > 63
160 > 67
170 > 71
180 > 75
190 > 79
200 > 83

20 > 11
30 > 15
40 > 19
50 > 23
60 > 27
70 > 31
80 > 35
90 > 39
100 > 43
110 > 47
120 > 51
130 > 55
140 > 59
150 > 63
160 > 67
170 > 71
180 > 75
190 > 79
200 > 83

20 > 11
30 > 15
40 > 19
50 > 23
60 > 27
70 > 31
80 > 35
90 > 39
100 > 43
110 > 47
120 > 51
130 > 55
140 > 59
150 > 63
160 > 67
170 > 71
180 > 75
190 > 79
200 > 83

20 > 11
30 > 15
40 > 19
50 > 23
60 > 27
70 > 31
80 > 35
90 > 39
100 > 43
110 > 47
120 > 51
130 > 55
140 > 59
150 > 63
160 > 67
170 > 71
180 > 75
190 > 79
200 > 83

20 > 11
30 > 15
40 > 19
50 > 23
60 > 27
70 > 31
80 > 35
90 > 39
100 > 43
110 > 47
120 > 51
130 > 55
140 > 59
150 > 63
160 > 67
170 > 71
180 > 75
190 > 79
200 > 83

20 > 11
30 > 15
40 > 19
50 > 23
60 > 27
70 > 31
80 > 35
90 > 39
100 > 43
110 > 47
120 > 51
130 > 55
140 > 59
150 > 63
160 > 67
170 > 71
180 > 75
190 > 79
200 > 83

20 > 11
30 > 15
40 > 19
50 > 23
60 > 27
70 > 31
80 > 35
90 > 39
100 > 43
110 > 47
120 > 51
130 > 55
140 > 59
150 > 63
160 > 67
170 > 71
180 > 75
190 > 79
200 > 83

20 > 11
30 > 15
40 > 19
50 > 23
60 > 27
70 > 31
80 > 35
90 > 39
100 > 43
110 > 47
120 > 51
130 > 55
140 > 59
150 > 63
160 > 67
170 > 71
180 > 75
190 > 79
200 > 83

20 > 11
30 > 15
40 > 19
50 > 23
60 > 27
70 > 31
80 > 35
90 > 39
100 > 43
110 > 47
120 > 51
130 > 55
140 > 59
150 > 63
160 > 67
170 > 71
180 > 75
190 > 79
200 > 83

20 > 11
30 > 15
40 > 19
50 > 23
60 > 27
70 > 31
80 > 35
90 > 39
100 > 43
110 > 47
120 > 51
130 > 55
140 > 59
150 > 63
160 > 67
170 > 71
180 > 75
190 > 79
200 > 83

20 > 11
30 > 15
40 > 19
50 > 23
60 > 27
70 > 31
80 > 35
90 > 39
100 > 43
110 > 47
120 > 51
130 > 55
140 > 59
150 > 63
160 > 67
170 > 71
180 > 75
190 > 79
200 > 83

20 > 11
30 > 15
40 > 19
50 > 23
60 > 27
70 > 31
80 > 35
90 > 39
100 > 43
110 > 47
120 > 51
130 > 55
140 > 59
150 > 63
160 > 67
170 > 71
180 > 75
190 > 79
200 > 83

20 > 11
30 > 15
40 > 19
50 > 23
60 > 27
70 > 31
80 > 35
90 > 39
100 > 43
110 > 47
120 > 51
130 > 55
140 > 59
150 > 63
160 > 67
170 > 71
180 > 75
190 > 79
200 > 83

20 > 11
30 > 15
40 > 19
50 > 23
60 > 27
70 > 31
80 > 35
90 > 39
100 > 43
110 > 47
120 > 51
130 > 55
140 > 59
150 > 63
160 > 67
170 > 71
180 > 75
190 > 79
200 > 83

20 > 11
30 > 15
40 > 19
50 > 23
60 > 27
70 > 31
80 > 35
90 > 39
100 > 43
110 > 47
120 > 51
130 > 55
140 > 59
150 > 63
160 > 67
170 > 71
180 > 75
190 > 79
200 > 83

20 > 11
30 > 15
40 > 19
50 > 23
60 > 27
70 > 31
80 > 35
90 > 39
100 > 43
110 > 47
120 > 51
130 > 55
140 > 59
150 > 63
160 > 67
170 > 71
180 > 75
190 > 79
200 > 83

20 > 11
30 > 15
40 > 19
50 > 23
60 > 27
70 > 31
80 > 35
90 > 39
100 > 43
110 > 47
120 > 51
130 > 55
140 > 59
150 > 63
160 > 67
170 > 71
180 > 75
190 > 79
200 > 83

20 > 11
30 > 15
40 > 19
50 > 23
60 > 27
70 > 31
80 > 35
90 > 39
100 > 43
110 > 47
120 > 51
130 > 55
140 > 59
150 > 63
160 > 67
170 > 71
180 > 75
190 > 79
200 > 83

20 > 11
30 > 15
40 > 19
50 > 23
60 > 27
70 > 31
80 > 35
90 > 39
100 > 43
110 > 47
120 > 51
130 > 55
140 > 59
150 > 63
160 > 67
170 > 71
180 > 75
190 > 79
200 > 83

20 > 11
30 > 15
40 > 19
50 > 23
60 > 27
70 > 31
80 > 35
90 > 39
100 > 43
110 > 47
120 > 51
130 > 55
140 > 59
150 > 63
160 > 67
170 > 71
180 > 75
190 > 79
200 > 83

20 > 11
30 > 15
40 > 19
50 > 23
60 > 27
70 > 31
80 > 35
90 > 39
100 > 43
110 > 47
120 > 51
130 > 55
140 > 59
150 > 63
160 > 67
170 > 71
180 > 75
190 > 79
200 > 83

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 18. Mai 1899.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 13

Nemzeti színház.

Évi bérl. 111. Havi bérl. 15.
Folt a mely tisztít.

Dráma 4 felvonásban. Irtá Echegeary J.
Matilde P. Márkus
Enriqueta Marothy
Dona Concepción Helvey
Dolores Meszlényi
Fernando Mihályfi
Don Josto Beresényi
Don Lorenzo Hetényi
Julio Ivánfi
Szolga Narcisz

Kezdete fél 8 órakor.

M. kir. Operaház.

(Évi bérlés 83. szám.)
Arnold-on Sigríd asszony vendégfelléptével.

Mignon.

Opera 3 felvonásban. Zenéjét szerzte Thomas A.

Leister Vilmos Arányi
Lothario Takáts
Laertes Dalnoki
Fridrik Payer
Jarno Hegedüs
Mignon Arnolison
Philine Blatterbauer
Antonio Nav B.
Acrobata Zolnai
Zafari Tóthlasi

Kezdete fél 8 órakor.

Népszínház.

Hoffmann meséi.

Regényes operette 4 felvonásban. Zenéjét szerzte: Jacques Offenbach.

Kezdete fél 8 órakor.

Városligeti szinkór.

A gyimesi vadvirág.
Féltudját vart népszinkór 3 felvonásban. Irtá Gézy

Kezdete 7 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters.

„Válság előtt“ (A. 2. 112. M. 2. 16). Samtag „Válság előtt“ (A. 2. 113. M. 2. 17). Samtag „Válság előtt“ (A. 2. 114. M. 2. 18).

Repertoire des Nationaltheaters. Opera. Samtag „A proféta“ (A. 2. 115. M. 2. 19). Samtag „Faust“ (A. 2. 116. M. 2. 20). Samtag „Sho“ (A. 2. 117. M. 2. 21).

Repertoire des Nationaltheaters. Opera. Samtag „Arany kakas“ (A. 2. 118. M. 2. 22). Samtag „A halókoosik ellenőre“ (A. 2. 119. M. 2. 23).

Repertoire des Nationaltheaters. Opera. Samtag „Ejzel az erdőn“ (A. 2. 120. M. 2. 24). Samtag „Görög rabszolga“ (A. 2. 121. M. 2. 25). Samtag „Görög rabszolga“ (A. 2. 122. M. 2. 26).

Repertoire des Nationaltheaters. Opera. Samtag „Az operabál“ (A. 2. 123. M. 2. 27). Samtag „A gésák“ (A. 2. 124. M. 2. 28).

Vigszínház.

„Arany Kakas“.

Bohózat 3 felvonásban. Irták Blumenthal és Kadelburg.
Szikra Juli Haraszthy
Füze A. Hegedüs
Dachsmayer Szathmáry
Ezsi leánya Varsányi
Liza Rostagni
Horváth, tanár Gál
Klárka, leánya Négrády
Dr. Gyárfás, ügyv. Gáth
Müller O. Tapolezai
Floris, koldus Gyöngvi
Fessza, unokahuga Sugar
Bokros, úrnök Gyözö
Emma, neje Herzöei
Ládomé Mátraié
Melanie Buzás
Körös Kataliczky
Angol tourista Balassa
Péter, vezető Rónaszéky
Utás Szöke
Kato, levélhordó Boross
Feri, pinczér Bárdi
Laczi Bodnár
Miozi Bálint
Máli Makróczyné
Marosi Magyarai
Joska Kassay
Portás Nánassy
Egy hölgy Buzás
Főiskolapitány Várady
Korányos Köhalmi
Farsztleány Kövesdy

Kezdete fél 8 órakor.

Magyar színház.

AZ OPERABÁL.

Operett 3 felvonásban. Irták V. Leon és H. Waldberg.

Kezdete fél 8 órakor.

Fővárosi nyári színház

(a Krisztinavárosban.)
A vándormadár.
Vígjáték 3 felvonásban. Irtá Prém József.

Kezdete 7 órakor.

FOLIES CAPRICE

Heute VI., Révaygasse 18. Heute

„Erblich belastet.“

Borhet

„Senki fia.“

EVA HALLER, reizendste Soubrette.

ÖS BUDA VÁRA.

Donnerstag, den 18. Mai 1899.

Offen von Nachmittags 4 Uhr bis Morgens 4 Uhr.
Abends 1/8 Uhr: Posse „Vor dem Gerichte“.

Abends 1/9 Uhr: Operette „Das Geisha-Gymnasium“.

Abends 10 Uhr: Lustspiel „Der Lieutenant in Civil“.

Abends 10 1/2 Uhr: Internationale Varieté-Vorstellung.

Neu! ELSY LESLIE Neu!

Ausländische Sängerin und Tänzerin.

Abends 11 Uhr: Ungarische Varieté-Vorstellung.
CONFETTI.

Entrée gültig vom Eintritt bis Morgens 4 Uhr. Bis Abends 7 Uhr 30 kr., später 50 kr.

Ermässigte Karten in den Tabaktrafiken.

AVISO!

In der bayerischen Bierhalle, gewesenem „Rothen Katze“, Königsgasse Nr. 47, ist zum Wohle des geehrten P. T. Publikums eine große, dem Zeitgeist entsprechende

bürgerliche Kothalle

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstalten werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftlich. Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Vendéglém
feloszlása végett különféle berendezések olcsó árban eladhatók. Czim a kiadóban. 65771

Tüchtig Agent
zum Verkaufe eines praktischen Buches gegen hohe Provision gesucht. Adr. in der Exp. 65772

Kellermeister,
der selbstständig arbeiten kann, wird für eine Liqueurfabrik aufgenommen. Offerte unter „S. S. 769“ an die Exp. 65769

Verdichtler
mit Kautions für ein Brantwringergeschäft wird sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 65768

Hüte
werden für 40-50 kr. schön, modern renovirt. Adresse in der Exp. 65775

Neuhere Sorofäckerstraße 12
nächt den Katernen, sind 2-Zimmerige Wohnungen samt Nebenlokalitäten billig zu vergeben. 65773

Speisezimmer,
sehr schöne altdeutsche Möbel, ein Eisenbett, Vorzimmerkasten, diverse andere Möbel, sind Abreise halber dringend zu verkaufen. In befristeten zwischen 2 und 4 Uhr Nachmittags. Adr. in d. Exp. 65770

Kaffeehaus,
elegant eingerichtet, sehr gut gehend, Tag- und Nachtgeschäft, mit sehr billigen Zins, ist Familienwirtschaften halber um jeden annehmbaren Preis zu verkaufen oder mit 200 fl. Kautions in Pacht zu geben.

Greiskerei
in großer Arbeitergegend, wo mehr Getränkekonsum ist, 300 fl. Zins sammt Wohnung, ist um jeden annehmbaren Preis en bloc zu verkaufen. Näheres bei Döböl & Gold, Geschäftskauf- und Verkaufsgesellschaft, Budapest, Röst Szilárdgasse Nr. 30. 65799

Chepaar,
kinderlos, wird aufgenommen zur Instandhaltung einer Gegendwohnung gegen Gratißwohnung. Anträge unter „S. M. 692“ an die Exp. 65692

Harzer Kanarienvögel,
schöne, scharfe, gute Vorkänger, sowie auch Junge, 1899er Brut, sind billig zu haben. VIII., Nap-uteza 17, Thür Nr. 1, Budapest. 65781

Zinshaus.
Ein starrer Haus, lebhafte Lage, alle Wohnungen bewohnt, welches 3624 Gulden Zins trägt, ist mit 6-8000 Gulden Anzahlung zu verkaufen. Näheres an Selbstkäufer bei F. Fischer, VIII., Nap-uteza 17. 65782

Gut eingeführter Weinreisender,
welcher günstige Erfolge nachzuweisen in der Lage ist, ferner ein tüchtiger Brennerleiter, welcher die Treber u. Schlemm- und Gärung gründlich versteht, werden sofort dauernd acceptirt. Offerte mit Angabe der bisherigen Thätigkeit unter „Dauernd 774“ an die Exp. 65774

Möbliertes Zimmer,
hell, in der Nähe der Kettenbrücke. Anträge unter „Möbliert 715“ an die Exp. 65715

Wohnungen.
Schöne Gasen- u. Hofwohnungen sind per sofort oder 1. August zu vermieten. 6. Bez., Szegfü-uteza 5, hinter dem Hause Andrassy-uteza 77 gelegen. In der Nähe der Warenhalle, Allee, Stadtbahn. 65398

Franzose
wird gesucht, der längere Praxis im Unterricht seiner Muttersprache aufzuweisen vermag. Offerte unter „S. M. 750“ an die Exp. 65750

Billige, kleine Gassenwohnungen
per sofort und per August zu beziehen. Nagymező-uteza 66, nächst der Wainersstraße. 21015

Fenerfeste Kasse
Nr. 1, fast neu, nur wenig gebraucht, billig zu verkaufen. VI., Andrassy-ut 12, I. Etod 3, II. Treppe. 65748

Cisternen,
wie neu, billig abzugeben. Adr. in der Exp. 65731

Möbliertes Zimmer im Dner Gebirge,
nahe zur Stadt, an eine alleinstehende ältere Dame, event. mit Pension, zu vermieten. Zuschriften unter „Rosenhügel“ an die Exp. erbeten. 65716

Zahl- und Service-Kellnerinnen,
deutsch u. ungarisch sprechend, für Sommergeschäft gesucht, eritere mit Sicherstellung bevorzugt. Persönliche Vorstellung erwünscht. Restauration neben dem Bahnhof Pilis-Csaba. 65719

Kaffeehaus,
eines der besten in der Stadt und ausschließliches Tagesgeschäft in Budapest, hoch-elegant eingerichtet, nachweisbares Reinertragniß war vorjährig 8000 Gulden, ist Eigenthümers anderer Unternehmungen halber preiswürdig mit vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei Julius Niemetz, Josephstadt 22, Geschäftskauf- u. Verkaufs-Agentur. 65792

Wegen Demolirung des Hauses Klauzálagasse 9
ist eine prachtvolle Galerie sammt Schneckenstiege, Säule für jedes hohe Geschäft geeignet, so auch ein Atelier, ferner, Eisenkonstruktion, sammt Ventilationsflügel um jeden Preis billig abzugeben. Näheres daselbst. 65659

Tüchtiger Reisender
der Farbwarenbranche findet per sofort Engagement. Adr. in der Exp. 65717

Tüchtiger, erfahrener junger Kaufmann,
repräsentationsfähig, wünscht in einem größeren Handelsgeschäft Vertrauensstelle, Platzagentur zu übernehmen. Habe vornehme und große Bekanntschaft. Gest. Anträge erbeten unter „Erste Kraft 500“ an die Exp. 65793

Damenmodegeschäft
auf feinstem Betriebsfusse, 2000 fl. sicheres Ertragniß, überraschend billiger Zins, ist wegen Anstellung zu verkaufen. Damen, die über 12-1500 Gulden bar verfügen, mögen unter Chiffre „Modistin“ poste restante Budapest ihre Adresse mittheilen. 21020

Gutgehende Bäckerei
ist wegen Familienangelegenheit zu verkaufen. Adr. in der Exp. 65741

Schöne Brantwein, Spezerei, Greiskerei, Wirthshaus, Brod- u. Mehlgeschäftseinrichtung,
komplet oder stückweise, sowie ein kleinerer Cisternen und ein 10 Mg.-Kaffeebrenner sind billig zu verkaufen. Winter Samuel, VII., Klauzálagasse 29. 65794

Gassenzimmer,
möblirt, separater Eingang, ist sofort oder am 1. Juni zu beziehen. Adr. in d. Exp. 65780

Deutsch-französische Erzieherin als Gesellschafterin
suche ich zu meinen zwei erwachsenen Mädchen, die auch in der Hauswirtschaft verirt ist und beifällig ist. Respektirt wird auf eine gelehrt Person von 30-40 Jahren, die in besseren Häusern in obiger Eigenschaft bereits thätig war. Sprechstunden täglich von 11-2 Uhr Mittags. Adr. in der Exped. 65738

Gesucht
wird in ein Fabrikbureau ein junger Mann mit Kenntniß der ungarischen und deutschen Sprache und schöner Handschrift zu sofortigem Eintritt. In allen Komptoirarbeiten Bewanderte wollen ausführliche Offerte mit Angabe bisheriger Thätigkeit u. Gehaltsansprüche unter „N. B. 737“ an die Exp. einreichen. 65737

„Very Well“
erstklassige Präzisions-Fahrräder.
L. BAUMANN, Wien,
VI., Millergasse 6/F.
In haben in Budapest bei
JOSEF BLAU, Theresienring Nr. 23.
Illustrierte Kataloge gratis und franko.

Gegen HAARE im Gesicht
ist das wunderbarste und großartigste Mittel die **LOLA-ENTHAARUNGS-SALBE.** Diese Salbe entfernt schon nach 10 Tagen die bei Damen so unheimlichen Haare im Gesicht vollständig sammt Wurzel für immer, ist vollkommen unschädlich und läßt nicht die geringste Spur zurück. Gebrauchsanweisung liegt bei. 1 Ziegel 8 fl. Aufträge gegen Nachnahme aus der Provinz werden prompt und diskret erfüllt.
L. SCHMIDK, Budapest, VII., Nyár-uteza 18, 3. St. I.

Dr. Mitzger'sche Anstalten
für Nerven- und Geschlechtskrankheiten,
BUDAPEST.
Für Männer: VI., Teréz-körut 44. Ord. v. 8-12 u. 3-6 Uhr.
Für Frauen: VI., Andrassy-ut 76. Ord. v. 12-3 u. 6-7 Uhr.
Für gewissenhafte rationelle Behandlung garantiert der ausgezeichnete Ruf dieser bestbekanntesten Anstalten, welche auf streng wissenschaftlicher Grundlage in Vollkommenheit u. Eleganz einzig in ihrer Art sind.
Schnellste, überraschende Heilerfolge durch die „Kataphoresis Heilmethode“,
welche alle andere Methoden weit übertrifft, indem die hochgradigsten Formen veralteten Nerven- und Geschlechtskrankheiten, Gann- und Blasenleiden, bössartige Blut- und Hautkrankheiten — alle Arten Schwächezustände, Manneschwäche, Impotenz — und Sterilität radikal u. dauernd geheilt werden in separaten hydro-elektrotherapeutischen Zellen.
Honorar sehr mässig. Briefe franko beantwortet.

Vasvári Mór
Károly-körut,
jó birnevü férfi szabó-üzlet
visszavonulás miatt azonnal eladó.
Egy uri öltöny . . . 10 frt
Egy felöltő . . . 9 frt
Egy nadrág . . . 4 frt
Egy frakk vagy szalonöltöny . . 18 frt

Unzweifelhaft Köbler's Zahnwasser
beseitigt sofort Zahnschmerzen und beseitigt den üblen Geruch des Mundes.
Preis einer Flasche 35 Kr. Gegen vorliegende Einleitung von 65 Kr. in die Provinz franko.
Sonderboten in Budapest bei Apoth. Josef v. Török, Königsgasse 12.

K. und K. priv. Waschwasser
für Pferde.
Preis: 1 Flasche fl. 1.40.
Soll 35 Jahren in Hof- und Militärkassen, in den größten Stallungen des Militärs u. Civils im Gebrauche. Zur Stärkung vor und Wiederherstellung nach großen Strapazen, bei Wechsellagerungen, Steifheit der Sehnen etc., befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training. — Gut nur mit obiger Gebrauchsanweisung zu beziehen in allen Apotheken u. Droguerien Oester. Ungarns. — Haupt-Depot: Franz Joh. Kwizda, I. u. I. Here-ung. kon. rumän. und bulgar. Postleasant.
Kreisapotheker, KORNEUBURG bei WIEN.
Haupt-Depot für Ungarn bei Apoth. Josef v. Török, Budapest.

Frühjahrs- und Sommer Saison 1899.
Ein Coupon 3-10 m lang, genügend für 1 Herren-Anzug, kostet nur
fl. 2.80 aus guter
fl. 4.80 aus guter
fl. 7.75 aus feiner
fl. 8.70 aus feiner
fl. 10.50 aus feinsten
fl. 12.40 aus englischer
fl. 13.95 aus Kammgarn
echter Schafwolle.
Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10.—, sowie Ueberzieherstoffe, Touristenleiden, feinste Kammgarne etc. etc. versendet zu Fabrikpreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage:
HECHT MÖR, Budapest, Ecke Königsgasse u. Gärtnergasse.
Nichtkonvenirendes wird anstandslos zurückgenommen. Die Vortheile der Privatkaufmannschaft, Stoffe direkt bei obiger Firma am Fabrikort zu bestellen, sind bedeutend.

Premier
Fahr-Räder
seit 24 Jahren
Erste Marke
Premier: Karl Heister, Budapest, Károly-körut 9.

Möbel!
Wegen Ueberhäufung meines Lagers liefere ich alle Gattungen selbstgezeugter Tapezierer- und Tischermöbel, auch einzelne Stücke, gegen vortheilhafte Katenzahlung.
Ignaz Nathan,
Budapest, VII., Erzsébet-körut 23.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Kurzes Klavier.
fast neu, 250 fl.; Pianino, 220 fl.; ferner neue Klaviere, nur berühmte Fabrikate, derzeit am ganzen Budapester Plate am solidesten zu haben bei Keresztély, Wägnerboulevard 21 (Industrie-hof). 20846

Unterricht
auf der Remington-Schreibmaschine wird ertheilt, Schreibarbeiten billigst übernommen.Adr. in der Erpb. 65296

Tischlermöbel.
Wegen Räumung des Sofales Schlaf- und Speisezimmer, auch für Villa geeignet, 5jährige Garantie, zu haben bei Krbauer, Tischlermeister, Lipót-utca Nr. 33-40. 65286

Klaviere, Pianino,
neue und überspielte, in großer Auswahl, sind billigst zu verkaufen, auch für Sommerparteien zu vermieten bei J. Szvigulinszky, Szervitator 5. 65420

Demolierung.
Mauer- u. Dachziegel, Steine, Bretter, Dachstuhlholz, Thüren u. Fenster etc. um jeden Preis abzugeben **Szerecsen-utca 13** 21003

Andrássy-ut 12
vermiete ich großes Geschäftslokal
samt Keller ab 1. August. Eduard Kraus, Andrássy-ut Nr. 12. 65588

Im Eisenbade Bözing
bei Preßburg sind für Sommerparteien sehr schöne möblierte Zimmer zu vermieten. Mai und Juni bedeutend ermäßigt. 2 Restaurationen (davon eine rituell) im Hause. Entfernung von Budapest 4 Stunden, Bahnstation. Wunderhöne Lage im Walde. Auskunft bei Dr. Néki, Wien, 1. Bezirk, Singerstraße 1, oder Badverwaltung Bözing. 20877

Reisender.
Ich bin aus Bosnien-Serzegowina und spreche frohlich, deutsch, ungarisch, rumänisch, italienisch, möchte gerne für ein solides Haus was für Branche immer in Bosnien, Serzegowina, Dalmatien reisen. Viele unter „Züchtiger Reisender 146“ an die Exp. 65146

Kompagnon
mit Einlage von 1500 bis 2000 fl. wird zu einem guten Ratengeschäft, wo 50% Nutzen ist, in einer Provinzstadt gesucht. Anträge unter „Solid des Ratengeschäft 508“ an die Exp. 65508

Zwergentler,
Schwarz mit Braun, elegante Salonhändchen, lebhaft und wachsam, sind billig zu verkaufen. Adr. in der Erpb. 65783

Eine geschickte
Näherin, die gut ausbessern kann, sucht in und außer dem Hause Beschäftigung. Nur seine Häuser. Adr. in der Exp. 65740

Junger Mann
bittet um eine Beschäftigung jeder Art. Adr. in der Exp. 65733

Herrschaftsvilla
im 11. Bezirk, schöne Villa im 1. Bezirk mit Garten zu verkaufen. Agenten ausgeschlossen. Adr. in der Exp. 65732

Rehl-
u. Hobelmaschine, fast neu, ist billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 65776

Patente
auf neue Erfindungen erwirkt prompt, gewissenhaft und billigst die **Patente-Berwerthungs-Unternehmung, Budapest, Erzbischof-körut 17.**
Finanzierung und Berwerthung von Erfindungen. Registrierung von Schutzmarken. Auskünfte kostenfrei. 20765

Damen
finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege zur Entbindung bei alleinsehender Geburtshelferin, **Johanna Bronner, 9. Bez., Meistergasse 42, Th. 2.** 62629

Alle Gattungen alte, auch neue Thüren, Fenster, Thore, Glaswände
werden auf Bestellung nach Maß, komplet zur Einmauerung geeignet, billigst hergestellt bei **Gisler Armin, V., Nádor-utca 61** (a Lipót-körut sarkán). Wien, II., am Labor 22. 20769

Geehrte Bräute und Bräutigame!
Die Beschaffung der zur Heirath erforderlichen Dokumente, die Erwirkung der Dispensation für etwaig obwaltende Ehehindernisse, sowie das Verfahren bei der Verlobung sind mit vielen Scherereien, Geld- und Zeitverlusten verbunden. Es ist daher für die Heirathenden in der Provinz, sowie in Budapest das Zweckmäßigste, sich in all diesen Angelegenheiten an das Landes-Heirath-Dokumenten-Beschaffungsbureau, VII., **Kerepeserstraße 14** zu wenden, woselbst für geringe Gebühren Alles hinreichend schnell bewerkstelligt wird. 20834

Villa im Wolfsthal
sehr billig zu vermieten, ferner ein großer Weinkeller in Tétény im Aufgraben. Adr. in der Exp. 65730

Haus
in Károlypalota, Ujfalú, Imre- u. 106, besteht aus 2 Zimmern und Küche, ist aus freier Hand zu verkaufen. 65739

In Ofen,
an der elektr. Bahn, wird ein Herrschaftshaus mit Stall billigst verkauft. Garten 1460 □kl. Adr. in der Exp. 65796

Frisiergehilfe,
guter Arbeiter, wird gesucht für 25, dieses oder 1. Juni. Adresse: Wessely Károly, József-tér 10. 21017

Photographie.
Retoucheur, in beiden Retouchen und Aufnahmen tüchtig, findet dauernde Stellung bei Weimann J., Budapest, 8. Bez., Baross-gasse 107. 65790

Erzieher,
deutsch, ung., für die Ferien gesucht. Adr. in der Exp. 65788

250 □Klafter Grund im VI. Bez., an der elektrischen Bahn gelegen, mit 12 Klafter Gassenfront, um den Spottpreis von fl. 38
per Klafter zu verkaufen. Näheres J. Blocher, IV., Südtor-utca 6. 21022

Marriage.
Suche für meinen Freund, Majorleutnant, Doktor der Philosophie, in Staatsdiensten, am Lande (Domaine) angestellt, 40 Jahre alt, gesund, fath. Konfession, viel verehrt, vermögend, eine passende Ehegeährtin. Erwünscht wird mittlere Statur, nicht über 30 Jahre alt, ungarisch und deutsch sprechend, wenn möglich musikalisch und 10 bis 15 Tausend Vermögen. Briefe mit Photographie versehen, werden erbeten unter Chiffre „Glückauf 016“ an die Exp. d. Bl. bis 30. Mai abzugeben. Discretion Ehrensache. Nicht Zusagenes wird dankend retournirt. Vermittler ausgeschlossen. 21016

Schneiderin,
geübt, übernimmt Arbeit in und außer dem Hause. Adr. in der Exp. 66789

Fabrik,
komplet eingerichtet, 50% Gewinn bringend, ist sofort zu verkaufen, in 1/2jährigen Raten zahlbar. Adr. in der Exp. 65795

Gelegenheitskauf.
Die noch am Lager befindlichen Waaren, als: Damenhandschuhe jezt 60 kr., Hosiendeckel 3 Paar jezt fl. 3.30, Seidenhandschuhe jezt 60 kr., schwere Kleinsede jezt fl. 1.10; ferner chirurgische u. Gummiwaaren und alle ins Fachschlagenden Artikel, solange der Vorrath dauert, werden zu jedem annehmbaren Preis abgegeben bei Frommer S., V., Nagykorona-utca 3, 1. Etod, nächst Marokkó-utca. 21025

Zwei Pracht-Sommerwohnungen,
bestehend aus 3 Zimmern, Küche, großer Veranda etc., in der Mitte des Gartens stehend, an der elektrischen Bahn gelegen, auch für eine Familie verwendbar, zu vergeben.
Stadtwaldchen,
Hermina-ut 61, Villa Sommer. 21023

Eine deutsche
Bonne, die tüchtig im Hause mithelfen kann, in der Schneiderei verübt ist, wird gesucht, Jsr. bevorzugt. Adresse: Theorienring 3, III. Et., Thür 4. Zu sprechen von 12-1 Uhr Mittags. 21019

Möbel.
Schlaf- und Speisezimmer, Teppichdivan, Nähmaschine, Lampen, Säurebatterie, sowie verschiedene Möbelstücke um jeden Preis zu verkaufen **Andrássy-ut 37, feldsz. 10.** 65797

Die Baiarische Hypotheken u. Wechselbank Unfall-Versicherung-Anstalt, Budapest, IV., Váci-utca 2, sucht einige tüchtige Platzvertreter u. Reisebeamte,
Letztere gegen Fixum und Tageslohn. Bewerber erhalten genaue Instruktion. Persönliche Vorstellung von 9-12 Uhr. 21021

Bäckerfiliale,
mit Milchverschleiß verbunden, wo täglich 120 Laib Brod und über 200 Liter Milch verkauft werden, von deren Erträgniß eine größere Familie hochanständig lebt, ist sofort sehr billig zu verkaufen. Näheres bei Julius Niemetz, Josephsring 22. 65791

Egy ügyes,
gyakorlott bolti leány egy péküzletben felvétetik. Arva leány előnyben részesül. Czim a kiadóban. 21018

Kalap-szakmában
kitanult 2-3 éves segéd, ügyes eladó, azonnal belepphet. Ertekezni lehet 12 órától 1-ig. Czim a kiadóban. 65787

Spezereigejtséj,
scharfer, gesüggelter Gepoiten, seit 1884 bestehend, mit täglich 60 Gulden **Daarlojung, wun-** derlicher Einrichtug, größerer Wohnung, wird wegen gefährlicher Erkrankung des **Eigenthümers en bloc um jeden an-** nehmbaren Preis dringendst verkauft durch das Realitäten-, Geschäfte-Kauf- u. Verkaufsbureau **Wellsch & Marer, Budapest, Erzbischof-körut 31.** 65785

Vertretungen
in Treber, Sárovis, Borovicska sucht am lieggigen Plage bestens eingeführter Kaufmann. Gest. Anträge unter „B. 778“ an die Exp. 65778

Baugrund
für Jns- oder Familienhaus, neben der Südbahn, direkte Verbindung zum Döbrentenplatz, wird billig auch in Raten verkauft. Kerepeserstraße 71, Th. 9. 65784

Haus
zu verkaufen, Rofepfstadt, welches 12% Reinerträgniß bringt. Adr. in der Exp. 65361

Zuckerbäckerei und Kaffeehandl,
mit Zuckerbäckerei versehen, elegant eingerichtet, frequentes Geschäft und Gegen. 550 fl. Hauszins sammt Wohnung, geeignet für Zuckerbäcker, die sich mit kleinem Kapital eine sichere Existenz gründen wollen, ist um den Spottpreis von **700 Gulden** sammt vollständiger Einrichtung zu verkaufen durch **Frend Ignaz, Elisabethring 7, Parterre 5.** 65763

Wäscherein
empfeht sich nur für bessere Häuser. Kleine Ruhbaumgasse 16, Thür 6. 65762

Zu Neupejt
ist eine komplette Kaffeehaus-Einrichtung in gutem Zustande Demolierung halber billig sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 65757

Traffikverkäuferin,
15-16 Jahre alt, wird aufgenommen. Adr. in der Exp. 65722

On demande
une jeune française distinguée pour la conversation. S'adresser: „Sanssouci 751“ à l'exp. 65751

On cherche
pour l'état une bonne supérieure ayant de bonnes références. Ecrire à „H. P. 746“ à l'exp. 65746

Részvénytársaságnál
kiszolgált számvivő altiszt kezdő állást kaphat. Ajánlatok „E. B. 724“ alatt a kiadóba küldendők. 65724

Elköltözés
miatt matt kredencz márványtal, mozdó tikörrel, szekrény, előszobaszekrény és többféle bútort olesón eladatik. Czim a kiadóban. 65785

Egy intelligens,
gyakorlott czipő-szabász keres állandó alkalmazást helyben vagy vidéken. Ajánlatok „Perfekt 786“ czimen a kiadóba kéretnek. 65736

Nemesi birtok,
376 katasztr. hold, eladó 30 évi törlesztésre. Czim a kiadóban. 65734

Fenyőháza
Lustkurort und Wasserheilanstalt ist eine Villa mit 7 möblierten Zimmern und Zugehör in großem Park mit Lawn-Tennisplatz zu vermieten. Anfragen unter „F. 42“ an die Exp. 65718

Spezerei!
Ich bin Angestellter und nach der Provinz übersezt worden, muß demnach mein auf lebhaftem Posten schon eingerichtetes Geschäft übergeben. Adresse in der Erpb. 65723

Eine Wiener Zither
mit Zugehör preiswerth zu verkaufen Elisabethring 31, 1. Etod, Thür 7. 65727

Eine Briefmarkensammlung
nebst Doubletten an Sammler preiswerth zu verkaufen Elisabethring 31, 1. Etod, Thür 7. 65726

Occasion.
Alte Kupferstiche, Aquarelle, Delgemälde, Nippes en partie oder auch einzeln sind zu verkaufen Elisabethring 31, 1. Etod 7. 65728

Götivösgasse
2 Zimmer u. Küche sammt Möbeln, wegen Lösung des Haushaltes sofort zu übergeben. Zu sprechen von 1-3. Adr. in der Exp. 65753

Ein Erzieher,
Jsr., wird für zwei Kinder aufs Land gesucht. Normal-schule 1. und 3. Klasse. Offerte unter „Solid 752“ an die Exp. 65752

Wein, Bier- und Branntwein-Großhandlung,
bestrenommirt, in vollreicher Provinzstadt, wegen Krankheit des Eigenthümers **billig zu verkaufen.** Nöthiges Kapital 10-12 Tausend. Anfragen sind unter Chiffre „W. S. VI.“ an die Exp. zu richten. 65749

Ó-Budán kisebb családi ház
és 314 négyszögöl szép kert, villamoshoz közel, olesón eladó. Czim a kiadóban. 21012

Batli.
Szombaton ott, hol szerdán kellett volna. Barmennyire vágyodom utánad: rosszullet és iszonyatos elfogaltság olöbb lehetetlenö teszi. Öllelek. Korán. 65720

Am Schwabenberg
ist eine kleine **Villa,** bestehend aus zwei Zimmern, Veranda und Küche wegen Familienverhältnisse zu verkaufen oder sogleich zu vermieten. Adr. in der Exp. 65777

Hotel
und Cinkszwirthshaus beim Centralbahnhof zu verkaufen, wird ernstlich Käufern auch auf Probe gegeben. Zum Ankaufe 10,000 fl. nöthig. Adr. in der Exp. 65786

Nagy jövedelmü
Budapest melletti gazdálkodáshoz pénzes társkerestetik. Pénz biztosítatik. Ajánlatokat „Ritka alkalom 758“ ezimen tövábbit a kiadóhivatal. 65758

Uj háromemeletes
bérházamat eladom vagy elecserelem birtokra, esetleg telekre. Czim a kiadóban. 65760

Egy gyakornok
azonnali felvételre keres tetik. Czim a kiadóban. 65761

Wertheim-
Kaffe Nr. 3, Speisezimmer und mehrere Betten zu verkaufen. Retöfögasse 4, beim Hausmeister. 65779

Bedienerin
wird in der Damjanichgasse gesucht. Adr. in der Exp. 65743

Blauer
Sammtsalon mit Gold, fast neu, staunend billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 65744

Aluwinkel,
prachtvolle, möblierte Sommerwohnungen an der elektrischen Bahn, sind zu vermieten Budakeszi-ut 11, in Budagyöngye Haltestelle vor der Széchy Ilona. 65747

Schöner
kleiner Cistasten, zweithürig, billig zu verkaufen. Ebenso polirtier Kasten. Adr. in der Erpb. 65745

Bichele,
Delicat-Premier, fast neu, um 72 fl. abzugeben. Zu besichtigen von 12-2 und Abends von 8-10 Uhr. Adr. in der Erpb. 65756

Schönes Lokal
für Spezereigejtséj, Branntweinhandl, sehr guter Posten, anderer Unternehmung halber weiterzugeben. Adr. in der Erpb. 65755

Gekauft wird
1 Eisenkinderbett, 2 einfache massive Kästen und 1 Muller-Kaffe. Anträge unter „Gut 754“ an die Exp. 65754

Demolierungen.
7. Bez., Aluáshy-platz Nr. 16, 9. ker., Lónyay-utca 17, wird sämmtliches **Baumaterial** um jeden Preis verkauft. Dachziegel, Mauerziegel I. Kl., Steine, Thüren, Fenster, 13 Meter breite Doppelstraße, 8 Meter breite Flugstraße, 13 Meter Trämme, bis 7 Meter Dippelholz, 2000 Bretter u. Pfosten, Alles fast neu, **Rothbaum-Traver-** sen, doppelte Eisenstiege, Ganggitter, Marmorplatten, Träger, Fenster, Dejen, **Eisendrauchfang,** 10 Meter hoch. 65759

Korrespondent,
perfekter, selbstständiger, ungarisch-deutsch-französischer Korrespondent, Ctenograph und Schreibmaschinenschreiber, sucht bessere Stelle ev. in der Provinz. Gest. Anträge unter „S. N. 1200“ an die Exp. erbeten. 65257

Ich erlaube mir
dem geehrten Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überraschend schön, wie neu herzurichten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. Zudem ich recht zahlreiche Aufträge mir erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll **Bernat Fischer, 7. Bezirk, Sip-utca 8, 2. Etod, Th. 16.** Einer Bestellung mittelst Korrespondenzkarte, komme ich sofort nach.

Meiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebräuchte u. neue fester Kassen
offeriert billige Wiener Kassen-Fabrik's Niederlage, Budapest, 5. Bez., Götztergasse 6. 64246

Via Révfülöp
Boglar, 4mal täglich Dampf-schiffverehr, ist eine Villa von 4 Zimmern, Küche, Veranda; eine mit 3 Zimmern, Veranda, vollkommen möbliert, freies Bad, zu vermieten, eventuell mit 1600 Quadratklafter Weingarten zu verkaufen. Adr. in der Exp. 65632

Komplet eingerichtete Hotel
in Budapest ist per 1. August mit oder ohne Wirthschaftslokal zu vermieten. Agenten werden honorirt. Adr. in der Expedition. 65573

Egy barna cseh vizsla,
kan, Flotti névre hallgat, jakán dudorodással 2572. számmal, a nyakravalon br. Révay László névvel, eltévedt. A megtaláló jutalomban részesül. A tadható József-utca 8. sz. a. 20992

Kleines Familien-
haus mit Garten, 383 Quadratklafter, Christenstadt, um 13,000 fl. zu verkaufen. Adr. in der Exp. 65564

Ein seit 30 Jahren
bestehendes Budapest'scher Schuhgeschäft mit sehr namhaftem Konsum, mit feinstem Kundenkreis, ist Familienumstände halber zu verkaufen. Adr. in der Exp. 20995

Komptoirpraktikant
mit schöner, flotter Handschrift wird mit Gehalt per sofort gesucht. Offerte unter „S. G. 612“ an die Exp. 65612

Intelligenter
Mann mit Matura sucht Stellung. Agenten auch honorirt. Adr. in der Exp. 65650

Alte Eichen-
Parquetten und weiche Fußboden-Bretter sind spottbillig sofort zu verkaufen. 9. Bez., Remetegasse 34. 65711

Feines Detail-
geschäft im Mittelpunkt der Leopoldstadt wegen pflücker dringender Abreise sehr preiswürdig sofort zu übergeben. Agenten werden honorirt. Adr. in der Exp. 65653

Geschäftslokal,
Dorotheagasse, mit schönem Portal, per 1. November, eventuell früher oder sofort zu übergeben. Adr. in der Exp. 21011

Großes Lager
aller eristirenden Briefmarken und Albums. 100 prachtvolle Ansichtskarten 3 fl., 10 Musterkarten aus allen Welttheilen 40 fr. Eintaus von Marken und ganzen Sammlungen. Probenummer der Briefmarkenzeitung „Világposta“ gratis und franko. **Sigmund Faludi,** Budapest, Elisabethring 28. 20763

6 HP Dampfmotor,
Soffmeister, im Betriebe zu sehen, in ausgezeichnetem Zustande, wegen Betriebsvergrößerung zu verkaufen. Dasselbst

10 HP Dampfmotor
oder halbstarbiles Lokomobil in gebrauchtem, doch tadellosem Zustande zu kaufen gesucht. Adr. in der Exp. 20863

The Berlitz School
of Languages, Erzsébet-körút 15, II. St. rechts. Franz., Engl., Ung., Deutsch, Rumän., Ital., Russisch f. Erwachsene u. Lehrern d. betr. Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört u. spricht der Schüler von der ersten Lektion nur die zu erlernende Sprache. Prospekt gratis u. franko. Eintritt jederzeit. Mit irgend welchen Privatlehrern außer der Berlitz-School stehen wir nicht in Verbindung und können bei solchen weder für die richtige Anwendung noch den Erfolg der Methode Berlitz einstehen. Uebersetzungen werden angefertigt. 65209

Junge hübsche
Blumenverkäuferinnen werden gegen fixe Gage engagirt. Adresse: VII., Kertész-utca 45, I. St. 2. Frau Theresia Reugebauer. 65696

Junger Mann,
Christ, mit 2000 fl. baar wird zu einem guten Agentengeschäft, Modewaare, als Kompagnon gesucht. Zuschriften unter „Nur vom Fache“ an die Exp. 65693

Große, schöne
Kredenz mit schwarzer Marmorplatte, sowie ein Wäschisch sammt Garnitur, sind Ueberlieferung halber billig zu verkaufen. Zu besichtigen in den Stunden von 10 Uhr Vor- bis 4 Uhr Nachmittags. V., Krany Ánós-gasse 10, 2. Stock, Nr. 3. 65665

Von einer Herrschaft
sind Abreise halber billig zu verkaufen: ein Bösendorfer-Klavier, Oelgemälde, Bronzeflüster für Petroleum, Nippesmöbel und andere Nippesgegenstände. Adr. in der Exp. 65691

Cisternen,
Bierapparate, Weinvulte, Gläserstangen, Sparherde, Marmor, Holz, Billardtische, Lamberie, Spiegel, Kassa, Gartentisch, Chinajücker-Artikel für Kaffee- und Gasthäuser, sowie allerlei Geschäftseinrichtungen sind zu haben bei **Glück Márton,** Budapest, IX., Tüztöltő-utca 79. 65677

Diplomirter Lehrer
zu 5-6 Kindern, der zugleich Vorbeter und Schächter ist, wird zu sofortiger Aufnahme gesucht. Jahresgehalt ein-tausend Kronen. Bedinge werden benozugt. Offerte sind zu richten an M. Rosenzweig, Kis-Közseg. 65684

Jeune homme
connaissant parfaitement le français, l'anglais et l'italien désire place correspondant dans maison importante. Le même désirerait entrer en relation avec jeunes hommes on dame pour échanger leçons de français et d'italien contre leçons de hongrois. Références de tout premier ordre à disposition. Ecrire „A. A. Nr. 11“ Bureau du Journal. 65662

Jó családból
való fiatal leány iródban vagy nagyobb üzletben iródoi alkalmazást keres, esetleg nagyobb üzletben pénztárnoknői állást is elfogad. Szives ajánlatok „Jó család 680“ jelige alatt a kiadóba. 65680

Circa 150 katastral-
jóh Prima Uferfelder sammt gemügendem Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden, in fruchtbarer Gegend, werden preiswerth zu kaufen gesucht. Adr. in der Exp. 65707

Am Sonnenberg
Billsengrund, 554 Quadratklafter, Nachbargrund Johann Fabrik, kanalisiert, ist wegen Familienverhältnisse sofort um den Preis von fl. 28.65 netto Kassa zu verkaufen. Agenten ausgeschloffen. Adr. in der Exp. 21007

Butorok.
Elköltözés miatt teljes hálo, ebédlo, szalongo-garnitúra, varrógép, hintaszék, inga-óra minden elfogadható árban eladotnak darabonként is. Csengery-utca 82, II. em. 11. 65701

Als Kopist
und Registrator findet ein junger Mann christlicher Religion in einem kaufmännischen Bureau dauernde Anstellung. Bedingungen: Wirklich schöne und geläufige Handschrift und vollkommene Kenntniss der ungarischen, namentlich der deutschen Sprache in Wort und Schrift. Gehalt 50 fl. per Monat. Eintritt sofort. Offerte unter „N. J. 7415“ an Haasenstein & Vogler (Rauhus & Co.), Dorottya-utca 9. 21001

Gründe
verkauft: 1 Grund am Sonnenberg, 1000 Quadratklafter à 30 fl. 1 Grund, Südsseite des Moosberges, nächste Nähe der elektrischen Straßenbahn, 1000 Quadratklafter à 16 fl. Eigenthümer Stau-bach, Frietur, Zöldfa-utca 10. 65685

Ügyes
varróleányok azonnal felvétetnek Budára. Czim a kiadóban. 21002

Szolid leány.
Csőtörtökön május 18-án 7 órakor este Petöfi szobor előtt. 65729

Praktikant
wird in einem Budapest'schen Bureau mit Anfangsgehalt aufgenommen. Offerte sind unter „Zukunft 709“ an die Exp. zu richten. 65708

Pianino,
überspielt, in sehr gutem Zustande fl. 180.-; ein Wagnon-Stückflügel, wie neu; ein Ehrbar-Stückflügel, überspielt; amerik. Harmonium mit 12 Registern; neue Klaviere u. Pianinos, nur solide Fabrikate, billigt bei Albert Kohn, Schlangengasse 6. 21008

Trencseny-Teplitz.
In nächster Nähe der Bäder am Barte und Walde reizend gelegen, durch Anbau vergrößerten **„Villa Victoria“** (vormals Villa Rábe) sind seine u. komfortabel möblierte Zimmer preiswürdig zu vermieten. Für Monat zu vermieten. Für September wird 20% Preisermäßigung gewährt. Anfragen und Bestellungen an die Verwaltung der **Villa Victoria.** 63612

Bierkasten
mit Gläserstange, fast neu, Orig. Wagner, kostete fl. 250, wegen Ueberlieferung um fl. 60 zu verkaufen. Adr. in der Exp. 65204

Alte Thüren, alte Fenster
u. sonstige Baumaterialien werden billigst verkauft bei **Adolf Kleinmann,** Demolirungs-Unternehmer, V., Csanádi-utca 4, vis-à-vis der Lehel-utca. 20768

Une dame
francoise cherche une leçon trois fois par semaine pour l'après-midi. L'adr. à l'exp. 65234

Billige Drehsch-
garnituren und landw. Maschinen. Auf meinem Eszgebinder Lager sind folgende vorzüg. Maschinen zu haben: Eine 8 HP. kompl. Dampf-drehsch-garnitur, Lokomobil Roban, Drehschafst. Marshall. Eine 4 HP. kompl. Garnitur, Lokomobil und Drehschafst. Fabrikat Schlid (einmal gedroschen). Eine 8 HP. kompl. ungar. Staats-bahn-garnitur, sozusagen neu (zweimal gedroschen). Eine 2 1/2 HP. kompl. Dampf-garnitur, Fabrikat Clayton-Schulth-worth. Ein Lokomobil allein 10 HP., Fabrikat Ruston, mit neuer Feuerbüchse. Ein Lokomobil allein 14HP., Fabr. Ruston, mit neuer Feuerbüchse. Ferner habe in Budapest ca 75 St. Schlid'sche „Haladás“-Mehlen-Säem-maschinen, ca 100 St. Zweif-schneepflüge, Original Schlid, eine zweigängige Mahlmühle, mehrere amerikanische Grasmähmaschinen und noch viele andere landw. Maschinen preiswerth abzugeben. Virág Sándor, Maschinenhändler, Szeged. 20809

Kerékpár,
majdnem új, azonnal eladó. Czim a kiadóban. 65627

Komplet
eingerichtete fl. mech. Maschinen-Werkstätte mit Gasmotorenbetrieb preiswürdig zu verkaufen oder zu verpachten von Stefan Entler, II., Nagrókus-utca 5, nächst der neuen elektrischen Fabrik von Ganz und Comp 64715

Der ung. Landes-
Stenographen-Berein eröffnet unter Leitung des Prof. Báthory Dezső Ende Mai neue ung. und deutsche Stenographie-Kurse. Anmeldungen werden vorgemerkt bei d. Post-Schreibmaschinen A. G. Az orsz. magyar gyorsírászati egyesület május hó végén Báthory Dezső középiskolai tanár ur vezetése alatt új magyar és németnyelvű gép- és gyorsírászati tanfolyamot nyit. Jelenkez-ket felvező a Yost irógép r. t., Erzsébet-körút 9-11. New-York palota. 20725

Firmungs-Geschenke
bei Szüts & Komp., Anstalt für Kirchenartikel, Rahmenfabrik und Buchhandlung, Ujvilág-utca 2, Eckhaus der Köstlich Ánós-gasse, in reichster Auswahl erhältlich Gebetbücher, Bilder, Medaillen, Statuen, Rosenkränze, Antonius-Bücher und Devotionalien. 20900

Wohnung
im Parterre, mit separatem Korridor, mit 2 Eingängen, bestehend aus 3 Cassen, 1 Vor-, Dienstboten- und Badezimmer, ferner Küche, Speis- und Afolette, ist am 1. Aug. zu vermieten. 7. Bezirk, Rosengasse 4-6. 65538

2 Geschäftslokale,
für verschiedene Geschäftszweige geeignet, von denen eines sofort und eines für den 1. August zu vermieten ist. Die Geschäftslokale befinden sich in der Szondi-gasse. Näheres beim Hausbesorger im Eckhaus: Vörösmarty-utca 63. 20937

Zu vergeben
1 Gewölblokal; ebenso Portal und Einrichtung zu verkaufen. Näheres Hubert Wolf, Elisabethplatz 12. 65569

Hölgyek figyel-
mébe. **Öt évi jótállással** mindenki szerezzze meg magának a cs. és kir. szab. Viktoria önműködő kézi himzögépet. Ára 4 frt, mely összeg két részletben is fizethető. Pénzt előre beküldöknök egy csinos minta lesz mellé csomagolva. Leírásokat és utasításokat mindenkinek díjmentesen küld Viktoria himzögépgyár, Budapest, Garay-tér 19. 65585

Zu vermieten:
größere Fabriks- u. Werkstättenlokalität im Ganzen, auch getheilt. VI., Lehel-utca 23. 20775

Tafel-Krebie,
die größten und besten der Welt, liefern unter Garantie Springlebender Anfunst rto. Nachn. 80-100 Tafelkrebie 2 fl. 80 fr., 60-80 Niesentkrebie 3 fl. 30 fr., 40-50 Solo feltene Thiere 4 fl. 50 fr. D. Pistreich, Pod-woloczyska 16. 64959

Copying Office
übernimmt jedwede Schreibearbeit, stenographische oder Phonograph-Aufnahmen zum Abschreiben, Vervielfältigen u. Uebersetzen in allen Sprachen. Bärminemü irásmunkákat, gyorsírói vagy fonografjelvételeket, leírásokat, sokszorosításokat és fordításokat minden nyelven elvállal a **Yost irógép r. t.** Budapest, Erzsébet-körút 9-11, New-York palota. 20762

Solide gute Möbel.
Schlaf- und Speis-zimmer vom Tischler eingelagert, zum Fabrikpreis erhältlich. **Váci-körút 16, im Hofe.** 65613

Kerepeserstraße 66
ist ein großes liches Hoflokal sofort zu vermieten. 65624

Rath und Hilfe
finden Damen, können in Ver-schwiegenheit entbinden bei seit 38 Jahren prakt. Heb-amme, 5. Bez., Kálmángasse 19/a, Treppenhaus 1, Pest. 65378

Wegen
Ueberlieferung sind noch ein großer eleganter Schreibtisch, Bücherkasten, Komfolspiegel, Etagere u. preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 65544

Hauptstadt,
Hauptposten, ein Geschäft in drei Theilen, mit separatem Eingang, Großbranntwein-schank, Traikt, Weisleret, wegen anderer Unternehmung zu verkaufen. Adr. i. d. Exp. 65626

Neu! Goldstiftur,
mit welcher Jedermann sofort wie neu vergolden kann Spiegel und Bilderrahmen, Statuen u. Eine Flasche mit Rinkel 80 fr., 1/2 Literflasche 3 fl., 1/3 Liter fl. 1.50. Zu bestellen bei Theodor Kertész, Budapest, Christophplatz. 20726

Königs-gasse Nr. 89
im neuerbauten Zinspalais sind Geschäftslokale mit Portal für Maschinenmiederlage oder für Montirungsgeschäft geeignet, sowie größere und kleinere Wohnungen per 1. August zu vermieten. Näheres bei Orlay Sándor, Koronaherzog-utca 8 sz. 20880

Gegen leicht
eintheilbare Raten-zahlungen liefere ich allerlei Holz-möbel, Schlaf-, Speise- und Saloneinrichtungen, Ottomane, Divane, Eisenmöbel, Drahtmatratzen. **Klein Gyula,** Möbelgeschäft VII., Kertész-utca 57 (Ede Königs-gasse). 20997

Lichtes
Fabrikationslokal, 180 Quadr. Meter, im 1. Stock, sammt gleichgroßem Boden, mit ob. ohne Kraftbenützung, 6-10 Pferdekrafte, ist ab 1. August abzugeben. Adr. in der Exp. 65578

Ein geübter Eisen-
u. Metallbreher, welcher selbstständig auf einer Leitzspindel-Drehbank arbeiten kann, findet sofort bei mir dauernde Beschäftigung. Ernst Kühnel, Maschinenfabrik, Komorn. 20990

Gassenwohnungen,
Gewölblokale, per sofort und August VI., Nagymező-utca 68 und V., Váci-körút 56. 20967

Stahl-drahtgärten,
100 Met., gebraucht, 4 Cmt. breit, 25 Meterzentner Trag-sähigkeit, per Met. 15 fr., zu verkaufen. Adr. in der Exp. 65598

Hausgründe
in Károlypalota, Dunafel. u. Neupest. Die Gründe sind eingezäunt; 3 Minuten von der Bahstation und elektrischen Bahn, wegen Familienverhältnisse stannend billig mit 10jähriger Amortisation zu verkaufen. Kaufofferte bitte brieflich unter Chiffre „Haus-grund 203“ an die Exp. abzugeben. 65203

Házasság.
Leányom részére keresek egy tisztességes izraelita férfit, ha vagyontalan is. Lehet állami vagy magán-hivatalnok, tanító, stb. Hozomány 3000 frt, szép kelengye és eszleg butor. Özvegy férfi, épügy minden közevitő kizárva. Levelék „Budapest 3000“ jelige alatt a kiadóba kéretnek. 65630

Sommerwohnungen
mit 2 Zimmern, sehr nahe der Zahnradbahn-Haltestelle gegenüber in großem Garten sehr schön gelegen, zu vermieten. Adr. in der Exp. 65574

Winkel-Villa zu
vermieten, bestehend aus 3 Zimmern, Veranda, Küche u. herrliche Aussicht, nahe zur elektrischen Bahn. Adr. in der Exp. 65580

In Stadt
(circa 60.000 Einwohner) Branntwein- und Aqueur-fabrik mit zugehörigen 6 Fiskalen sammt vollständigen Inventarien billig abzulösen. Adr. in der Exp. 20968

Praktikant,
der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird mit Anfangs-gehalt in einem hiesigen Wäschmengen-geschäft aufgenommen. Offerte unter „Praktikant 1000“ an die Exp. 20973

Wirthsgeschäft
anerkannt gutes Geschäft in der Hauptstadt, wo jährlich über 600 Getto Bier konsumirt wird, welches Eigen-thümer mehrere Jahre besitzt, ist wegen Uebernahme eines Kaffeehauses sofort preiswürdig zu verkaufen. Näheres bei Julius Niemetz, Josephsring 22. 62735

al“.
ct. (Telephon.)
gen leicht
bare Katen-
en liefere ich
lmöbel, Schlaf-
Saloneinrichtun-
omane, Divane,
Trahmatragen.
Ghnia,
ft VII., Kertész-
(Ede Königsstraße).
20997

lichtes
slofal, 180 Quadr.
1. Stod, sammt
m Boden, mit od.
benügung, 6-10
ist ab 1. August
dr. in der Exp.
65578

ibter Eisen-
rtalldreher,
stündig auf einer
Drehbank arbeiten
st sofort bei mir
schäftigung. Ernst
Maschinenfabrik,
20990

wohnungen,
le, per sofort und
L., Nagymező-
nd V., Váci-
20967

rahtgärten,
gebraucht, 4 Cmt.
eterzentner Trage-
er Met. 15 kr., zu
dr. in der Exp.
65598

egründe
lota, Dunafeh u.
e Gründe sind
3 Minuten von
ation und elektrici-
wegen Familien-
stehend billig
ger Amortisation
n. Kaufofferte bitte
ter Chiffre „Haus-“
an die Exp. ab-
65203

zasság.
részére keresek
sséges izraelita
vagyontalan is.
ni vagy magán-
k, tanító, stb.
3000 frt, szép
eseleg butor.
rfi, épügy min-
retítő kizárva.
Budapest 3000“
a kiadóba ké-
65630

wohnungen
ern, sehr nahe
dbahnhaltestelle
großem Garten
gelegen, zu ver-
in der Exped.
65574

el-Willa zu
riethen,
s 3 Zimmern,
he ic., herrliche
zur elektrischen
in der Exped.
65580

Stadt
0 Einwohner)
und Liqueur-
gehörigen 6 St-
vollständigen
stiftig abzulösen.
Exp. 20968

ttikant,
und ungarischen
Sort und Carirt
mit Anfangs-
em hiesigen Ma-
aufgenommen.
Praktikant
Exp. 20973

gegeschäft
es Geschäft in
dt, wo jährlich
etto Bier kon-
welches Eigen-
ere Jahre be-
Hebernahme
chaufes sofort
zu verkaufen.
Julius Nie-
sring 22,
62795

VASBUTOROK. DIVATÁRUK. PÉNZSEKRENYEK. GYERMEK-RUHÁK. FA-BUTOROK. KALAPOK. UTAZÓ-CZIKKEK. CZIPÓK. EZÜST-ÉKSZER.

PÁRISI NAGYÁRUHAZ

BUDAPEST, VII. KERÉPESI UT 38.

NÁSZ-és ALKALMI AJÁNDÉKOK.
TELJES KONYHA-BERENDEZÉSEK.
KÉPES NAGY-ÁRJEJYZÉK INGYEN ÉS BÉRMENTVE.

FEGYVEREK. JÁTEK-ÁRUK. INGA-ÓRAK. DISZMŰ-ÁRUK. ZSEB-ÓRAK. CHINA-EZÜST. ESERNYŐK. SZÖVETEK. KOSAR-ÁRUK.

HOFF'S MALZ GETRÄNK

GESUNDHEITS-
MALZ GETRÄNK

ist bei allgemeiner Entkräftung, unregelmässigen Funktionen der Unterleibs-
Organe, Brust- und Magenleiden, sowie für Rekonwaleszenten das bestbewährte,
wohlgeschmeckendste Stärkungsmittel.

Preis per Flasche 75 kr., 5 Flaschen = 1 Postcoll franco fl. 3.75.
Zu haben in sämtlichen Apotheken und Spezereiwaaren-Geschäften.
General-Depôt für Ungarn:
Apotheke Joseph v. Török, Budapest, Király-utca 12.

Für Oekonomen

empfehlen wir unsere zur Lokomobilheizung, wie auch zu
Dampfküchen vorzüglich geeignete
prima Ostrau-Donbrauer Stück- und Würfelkohle,
ferner
prima Ostrauer Schmiedekohle
franko allen Stationen zu den billigsten Preisen.
Gebrüder Gutmann'sche Steinkohlenwerke
Budapest, V., Waaggasse Nr. 3.

Möbel

Wie die FIRMA
Sárkány & Schütz
in ihrem bedeutend vergrößerten Tischler-
u. Tapezierer-Etablissement für die Frühjahr-
Saison zum Verkaufe dem Publikum empfiehlt, lassen
keine weiteren Wünsche übrig. Da die Firma mit ihrem
ganz neuen Sortiment von sehr trockenem Materiale
in solider Ausführung erzeugte
**Salon-, Schlaf-, Speise- und
Herrenzimmer-Einrichtungen**
sowohl für die hohen Herrschaften als für den geehrten
Bürger eine reiche Auswahl vorrätig hält und zu wirklich
staunend billigen Preisen nebst 3jähriger schriftlicher Ga-
rantie abgibt, ist es daher dem p. t. möbelforschenden Publikum
zu empfehlen, die Firma
SÁRKÁNY & SCHÜTZ
VII., Elisabethring 12, vis-à-vis Café New-York,
aufzusuchen. — Preiscourente werden gegen Einsendung von
25 kr. in Marken franco zuge sendet.

Mit vielen Ausstellungsmedaillen ausgezeichnet
**Budapester Jalousien-
und Fenster-Rouleaux-Fabrik**
ALEXANDER JUSTUS & Sohn,
Budapest, Andrásystrasse 60, Ecke Coengerygasse
empfiehlt **Fenster-Holz-Rolläden**
mit Stahlplättchen oder mit Gurten ver-
bunden, mit seiner **patentirten
Walzenkonstruktion!**
und alle ins Fach schlagenden Rouleaux-Arbeiten. — Preis-
courente und Kostenvorschläge franco und gratis.
Telephon 23-06.

Zähne

von 2 fl. an, ohne daß die Wurzeln entfernt werden
müssen, mit u. auch ohne Gummipflaster (Brücken-
arbeit). Zahnziehen schmerzlos (Cocain-Injektion).
Sehr dauerhafte Plomben. Zahn-Kronen werden auf Wurzeln
aufgesetzt.
Zahnarzt Dr. NEUFELD, Kossuth Lajos-utca 14. sz.
An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

Gelegentlich geachtet
Waschmaschinen
Wringler,
Mangeln
Ja
Dual.

Was-
sen für
gebrauchte
Wringler lief.
A. Reichen-
berger, Haus-
wirtschafliche Ma-
schinen-Gesellschaft
Reichenberg
I. B. Zweig-
Agenten gesucht.

A. 1395 98
7

Edict.

Vom k. k. Bezirksgerichte
Leopoldstadt I. wird hiemit
bekannt gemacht, daß der nach
Bur-st-Miklós bei
Malatzka (Com. Presh-
burg) zuständig und in
Wien II., Untere Augarten-
straße 14 wohnhaft gewesene
Milchmeier Herr **Moriz
Berger** am 26. Nov. 1898
mit Hinterlassung eines Erb-
vertrages ddo. Matzen 22.
Mai 1876 gestorben ist, und
daß die hierlands befindlichen
Erbten um die Vornahme der
Verlassenschaftsabhandlung
durch das aelterte Gericht
angefucht haben.
Es werden demnach die
alkfälligen anderwärtigen Erb-
ten und Vermächtnisnehmer
aufgefordert, binnen 6 Wochen
von dem unten angefertigten
Tage ab, ihre Ansprüche hie-
gerichts anzumelden, widri-
genfalls die Verlassenschafts-
abhandlung vom gefertigten
Gerichte mit Denjenigen Be-
teiligten, welche darum ein-
geschritten sind, gepflogen
werden würde.
K. k. Bezirksgericht Leopold-
stadt I. Abteilung I.
Wien, am 15. April 1899.
(L. S.) **Perger** m. p.

Mittagstisch,
vorzüglich und reinlich, für
1-2 distinguirte Herren, um-
mittelbar Nähe Wagners-
boulevard und Andrásy-
straße erhältlich. Adr. in der
Exped. 65705

Das Ideal der Damen, ein glatter, reiner
jugendfrischer Teint, ist mit sicherem
Erfolg zu gewinnen und bis ins hohe Alter zu
erhalten durch **Dr. Retteus**
KALOPSION.
Paris.

Das Kalopsion besteht aus pflanzlichen Stoffen, vollkommen
unschädlich, bewirkt es Wunder in der Hautpflege. Es
entfernt Faltenbildungen, Flecken u.
Sommersprossen u. gibt der Haut die Frische.
Der Gebrauch selbst eines Probeflacons beweist den
Erfolg des trefflich wirkenden Mittels.
Preis eines großen Flacons fl. 10, eines Probeflacons
fl. 2.50. Zu haben nur in der Apotheke des Josef
v. Török, Königsstraße 12, und in der Drogerie des
Kandor Neruda, Kossuth Lajosstraße 9, in Budapest.

Enthaarungs-Pulver

von **G. C. Brining, Frankfurt a M.**
Anerkannt bestes Enthaarungsmittel, giftfrei, ganz un-
schädlich, greift die zarteste Haut nicht an und ist deshalb
Damen besonders zu empfehlen. Wirkung sofort und voll-
ständig. Es ist das einzige Mittel, welches ärztlich
empfohlen, von der Medizinalbehörde in St. Peter-
burg zur Einfuhr zugelassen wird und bei der Welt-
ausstellung in Antwerpen im dortigen Musée com-
mercial de l'Institut superieur de Commerce
Aufnahme und ehrenvolle Anerkennung gefunden.
Preis per Flacon fl. 1.75, Pinzel 12 kr. Zu haben in der
Apotheke des **Josef v. Török, Budapest, Königs-
straße Nr. 12.**

Gelegentlich der Salami-Saison erlaube ich mir dem P. t. Publikum und
Wiederverkäufern meinen en gros-Preisecourant sämtlicher Selchwaaren-Artikel
bekannt zu machen.

Preisecourant:

Ia ung. Salami, trocken per Kilo fl. —.85	Szegediner Kolbász per Kilo fl. —.80
Ia „ „ frisch „ „ —.70	Schinke (Spitzbrust),
Hoch Ia Spezialit.-Salami „ „ 1.—	gesotten „ „ 1.20
„ „ Veroneser „ „ 1.10	Schinke (Spitzbrust), roh „ „ —.90
Krakauer „ „ 1.—	Zunge, gesotten „ „ 1.60
Original Krakauer „ „ 1.10	„ roh „ „ 1.50
Pariser „ „ —.70	Moriadella „ „ 1.20
Blattl, roh genießbar „ „ —.90	Zungenwurst „ „ 1.40

Würstl, Cervelat, Debrecziner und Raaber zu den bil-
ligsten Preisen.
Obige Preise verstehen sich ab Budapest, bei Gültig ab Bahnhof,
Verpackung und Frachtbrief gratis.
Versandt nach allen Richtungen des In- u. Auslandes.
Sämtliche Aufträge werden täglich ohne Verzögerung immer am Tage des
Eintreffens in Versandt gebracht, mit Ausnahme des Samstags und
sämtlicher isr. Feiertage.
HOFFER GYULA, Salami- und Selchwaaren-
fabrik mit Dampftrieb,
Budapest, VII., Dob-utca 40.

Telek-eladás Kispesten!

Az
Általános Munkás-Gesellschaft Egyesület
kispesti telektömbjén
még 10 telek van eladó!

A telkek 200 négyszögöl nagyságúak és a vételár
részletekben is fizethető. Bővebb felvilágosítás
kapható az egyesület jogtanácsosánál, Teuffel Mihály
ügyvéd irodájában, VIII., József-körút 47.
szám alatt. 899

Insektenpulver

gegen Schwaben, Motten und
Flöhe. Orig.-Flasche 15, 20
und 40 fr.

Wanzentinktur.

Die mit dieser Tinktur ein-
gepinselten Gegenstände blei-
ben von Wanzen auf ewig
geschützt. 1 Flasche kostet
50 fr.
Mottengeist 1 Flasche 70 fr.
Naphthalin 1 Klg. 30 fr.
Rampfer 1 Klg. fl. 2.60
Zu haben in der
Stadt-Apotheke
BUDAPEST, Stadthausplatz.

Beste Uniformen

Bezugsquelle:
BÜCHLER & RAUSNITZ,
Budapest, V., Palatingasse 19.

Die Residenz des Erzherz. Franz Ferdinand.

— Das restaurirte Belvedere. —

Inmitten weicher Gärten lag auf der Höhe das stille, verlassene Schloß, diese Perle unter den Wiener Palastbauten...

Die breite Front des Belvedere, die in den großen Park hinabsteigt, hat verhältnißmäßig die geringste Miße verursacht. Die Fassade wurde nur gerüstet und die Fenster wurden vergrößert...

Durch eine mächtige Flügeltür tritt man — so lesen wir im „Wiener Tagbl.“ — in den prächtigen Marmoraal. Er ist in seiner Ausschmückung geblieben wie er war und nur aufgerichtet worden.

leuchten die Deckengemälde herab. Neu ist ein prachtvoller Holzfußboden, der getreu dem Stil des Saales in herrlicher Intarsia-Arbeit ausgeführt ist.

Nur einem Anrichtesaal ist in dem rechten Flügel des Schloßes nichts restaurirt und die Arbeiten in diesem Theile sind späterer Zeit vorbehalten.

Von den Gemächern an der Vorderfassade grenzt der Empfangssaal an den Marmoraal. Ein prächtiges Gemach, weiß mit Gold kostbaren Gobelins; von Möbeln steht bisher nur ein alter Tisch mit schön filigranem vergoldetem Gestell und grauer Marmorplatte...

front angebracht. Das rückwärtige Octogon, das seinen, der Rücksicht werthen ornamentalen Schmuck trägt, ist zu einem Stiegenhäuschen umgewandelt.

Allerlei.

(Der achtzigste Geburtstag der Königin Victoria.) Aus London wird berichtet: Die Festlichkeiten zur Feier des achtzigsten Geburtstages der Königin Victoria, der auf den 24. d. fällt, beginnen schon Anfangs nächster Woche mit einem Besuch der greisen Herrscherin im Kensington-Palast...

(Ein sensationeller Vorfall) wird aus Konstantinopel berichtet. Die schöne Zulfa, ra...

Gattenehre.

Roman von Pierre Sales. — Autorisirte Uebersetzung.

Und er entfernte sich rasch, die Marquise aber versperre mit finsterner Miene das Geld wieder in ihrer Schreibtischlade und schlüpfte leise vor sich hin: — Er ist doch ein Cantelon, vom Wirbel bis zur Sohle!

— Fürwahr, meine Herren, je mehr ich die Angelegenheit beleuchte, desto mehr fühle ich mich zu einer gewissen Nachsicht gestimmt trotz der erschreckenden Passiven.

So sprach an einem trüben Dezemberabend der Generalprokurator der Republik zu den Richtern.

Ein paar Augenblicke gab sich Herr von Lucigny dem Wahne hin, daß die abscheuliche Ungerechtigkeit seiner Verurtheilung für Dinge, welche er gar nicht begangen, doch nicht werde stattfinden können. Wie ein Alp hatte es auf ihm gelastet von dem Tage an, da er zuerst wegen angeblich betrügerischer Krida verhaftet worden war, und Gefahr lief, verurtheilt zu werden.

Wenn Herr von Lucigny auch über die Fa-

brication der Erzeugnisse genau in Kenntniß gesetzt war, so befandete er doch vom finanziellen Standpunkte aus eine absolute Unerfahrenheit, legte er sich keinerlei Rechenschaft ab über den Stand der Dinge.

Diese naive Vertbeidigung, welche Herr von Lucigny seinem Rechtsanwält streng aufgetragen hatte, war mit schuld daran, daß die Sache erst recht in einem schlechten Lichte dargestellt wurde.

Ich erkläre ganz unumwunden, sprach der Vorsitzende, daß die überstürzte Abreise Ihres Schwiegervaters recht gut darauf hinweist, daß er gewußt habe, wie heikel die Thatsachen sind, welche man Ihnen vorwirft.

wortlich machen kann — ich meine die Auslagen Ihres Hauses, welche vom Moment Ihrer Vermählung an geradezu ungeheuer gewesen sind.

Herr von Lucigny runzelte angesichts dieser Beschuldigung die Stirne und bedeckte dann die Augen mit der Hand.

— Es gibt Schwächen, welche nicht zu entschuldigen sind, fuhr der Vorsitzende fort. Sie haben beispielsweise an Schmuck bedeutende Einkäufe gemacht, haben persönlich große Auslagen kontrahirt, welche Ihnen Ihre Gläubiger mit vollster Berechtigung vorwerfen können.

Herr von Lucigny wollte dem Sprecher ins Wort fallen, dieser aber warf lebhaft ein:

— Ich verstehe Sie ganz gut, ich will auch weiter bezüglich dessen, was Ihnen peinlich sein mag, nicht in Sie dringen; aber ich komme zu dem unvermeidlichen Entschluß, daß Sie Ihre Pflichten als Kaufmann verletzt haben und daher mit dem Gesetz in Kollision gerathen sind.

— O nein, nein, das ist nicht möglich!

— Nicht nur möglich, sondern sogar gerecht! Indem Sie Fabrikant wurden, haben Sie Pflichten auf sich genommen, tragen Sie Verantwortlichkeiten, das Gesetz wird nicht einmal in ganzer Schwere gegen Sie angewandt, aber verurtheilen muß Sie das Gericht, es geht nicht anders!

Während die Geschwornen sich zurückzogen, fühlte Herr von Lucigny sich einer Ohnmacht nahe, es schnürte ihm die Kehle zu und fassungslos stammelte er:

— Es ist nicht möglich, nicht denkbar, man kann mich nicht verurtheilen! Gott, der so gut, so barmherzig ist, wird das nicht zugeben, er wird sich meiner erbarmen! Ich bin ein ehrlicher Mann! Und wenn ich auch manche Unklugheit begangen, so geschah es nur, weil man mich getäuscht hat, man

eine Favoritin des Sultans Abdul Hamid, dürfte wohl die erste Türkinn sein, der es gelang, die stets wachsamem Spürhunde des Serails, die dunkelhäutigen Eunuchen zu hintergehen und unbemerkt aus dem Harem zu entweichen. Das Unerhörte geschah während der allgemeinen Aufregung, die das soeben beendete Fest „Leilath el Kodret“ verursacht hatte. Wie man bis jetzt feststellen konnte, ist es ein kühner Briten gewesen, der die schöne Haremsschöne so zu befragen mußte, daß sie der furchtbaren Gefahr des Entdecktwerdens trotzte und sich von ihm entführen ließ. Die Sache ist so außerordentlich schlan eingeschaltet worden, daß die geriebene Epione des Sultans nicht herauszufinden vermögen, auf welche Weise die Flucht bewerkstelligt wurde, geschweige denn, wo sich Julia gegenwärtig befindet. Soviel wird aber mit Gewißheit angenommen, daß wenigstens Einer der Eunuchengarde die Hand mit im Spiel gehabt hat. Da man den Schuldigen aber nicht entdecken kann, werden auf Befehl des Sultans sämtliche Eunuchen des Palastes eine Woche hindurch täglich gepeitscht und bei Brod- und Wasserdiät eingekerkert gehalten. Abdul Hamid empfindet den Verlust eines Weibes, und wäre es selbst seine Lieblingsgattin gewesen, nicht besonders schmerzhaft, aber er fühlt sich in hohem Maße beunruhigt, indem er wohl nicht mit Unrecht voraussetzt, daß diese erfolgreich ausgeführte Flucht zur Nachahmung reizen dürfte. Die Idee, daß eine seiner holden Gemahlinen Gefallen an einem Andersgläubigen finden könnte, ist dem Beherrscher der Türken kaum jemals gekommen, daß aber gar eine bevorzugte Schöne des Harems um eines Barbaren willen das Oberhaupt der Anhänger Allahs verlassen würde, erscheint diesem noch jetzt, wo das Niedergewesene bereits ein fait accompli ist, als etwas gänzlich Unfassbares. Die grausame Strafe, die den Eunuchen zuteil geworden ist, wird die armen Kerle wohl für lange Zeit davon abhalten, bei derartigen romantischen Unternehmungen hilfreiche Hand zu leisten.

(Der eingetragene Ehemann.) Ein amüsantes Geschichtchen von einem gewaltthätigen Ehemann und seiner sich rächenden besseren Hälfte wird aus Paris berichtet. Monsieur Antonin Urbain ist seines Zeichens Bohner, der dank seiner wahren Hercules-Musculatur etwas Tüchtiges schaffen kann. Das Handwerk ermüdet aber, macht durstig und heiß. Um seinen erschöpften Kräften aufzuhelfen, sich abzukühlen und seinen Durst zu löschen, trinkt der Mann natürlich. Er thut des Guten dabei meist etwas zu viel und die Folge ist, daß er stets in einem höchst bedenklichen Zustande sein eheliches Domizil erreicht. Beim Anblick seiner holden Gattin erwacht dann in dem Schwankenden der Wunsch, die Leistungsfähigkeit seiner muskulösen Arme zu probieren. Er thut dies, indem er Frau und Schwägerin ein Weilchen mit Stockschlägen traktiert, nach welcher Prozedur er sich befriedigt zur Ruhe legt, um seinen Rausch auszuschlafen. Die beiden unglücklichen Opfer des Trunkenbolds litten in Geduld, bis ihnen vor Kurzem eine gute Nachbarin Rachegeanken einimpfte. „Seid doch nicht einmüthig“, sagte die in solchen Dingen erfahrene Person, „benutzt die Zeit, in der er schläft. Näht ihn mit seinen Bettluchern an die Matratze fest, daß er sich nicht rühren kann, und dann gebt ihm eine ordentliche Tracht Prügel.“ Mme. Urbain und ihre Schwester beherzigten den vortrefflichen Rathschlag und brachten dieser Tage das Nachwerk zur Ausführung. Vorzüglich näherten sie den Schlafenden ein, daß er wie in einem Sack steck, und befestigten die Laken mittelst einer Packnadel und starkem Bindfaden an der Matratze. Dann ergriffen sie ein paar Rohrstäbe und hieben auf den abnummungslos Schlummernden ein, daß es eine Art hatte. Auf das Gebrüll des wehrlosen Wütherichs stürzten schließlich die Nachbarn herbei und befreiten ihn aus den Händen der immer mehr in Rage gerathenden Frauen. Der Mann war aber so übel zu-

gerichtet worden, daß er nach dem Krankenhaus überführt werden mußte, wo er wohl einige Zeit zubringen dürfte, ehe er die Richtigkeit von zarter Hand überwinden haben wird. Der mißhandelte Gatte verzichtet großmüthig darauf, die Scheidungslage einzureichen; er hat sich aber geschworen, sobald er genesen ist, die Weibsbilder gründlich zu „frottiren“. Die beiden Gulbinen leben der Ausführung dieser Drohung schon mit Schrecken entgegen.

(Der Erstforen einer Königin.) Wie allgemein verlautet, hat die junge Königin von Holland unter ihren zahlreichen Freiern noch keine endgiltige Wahl getroffen. „Das Willemintje“ macht, wie so viele ihrer Mit-schwester aus bescheidenen Sphären, von dem Vorrechte Gebrauch, ihre Bewunderer alle Launen und wechselnden Stimmungen durchkosten zu lassen, die ein Mädchenherz erfüllen, bevor es sich für besiegte erklärt. Bisher hat Prinz Wilhelm von Wied für den Ausserforenen der amnuthigen Königin geollten, in letzter Zeit jedoch wird erzählt, die jungfräuliche Königin scheine ihre Beachtung einem anderen jungen Prinzen, der sie insgeheim schon lange angebetet habe. Es handelt sich um den Prinzen Eugen von Schweden. Die Mitglieder der königlich schwedischen Familie sind wegen ihres ritterlichen und eigenartigen Charakters bekannt. Die Königin liebt es, sich als Anbängerin der Heilsarmee und ihrer Bestrebungen zu betheiligen, wie denn auch der Kronprinz stets bereit ist, die Mühseligkeiten und Beladenen aufzusuchen und ihnen, gleich dem bibeltesten Kannelredner, das Evangelium zu predigen. Prinz Oskar verzichtete seinerzeit auf seine königlichen Privilegien, um mit einem Ehrenkränlein aus dem Hofstaate seiner Mutter eine Neigungsbeirat einzugeben. Prinz Eugen hat einen besonderen Zug zum Volke, mit dem er gern verkehrt. Schreiber dieser Zeilen ist ihm vor einigen Jahren in Norwegen begegnet, wie er gleich anderen Touristen die Fjelde (Berggruppen) seiner schönen Heimath mit nur zwei Gefährten durchwanderte. In den ländlichen Gai-häusern pflegte er Abends an dem ersten besten Tische niederzusetzen, und sein einfaches aus Fischen und Biez, zuweilen auch aus einem Glase leichtes Bieres bestehendes Mahl einzunehmen und zwanglos mit den Gästen zu verkehren. Außerhalb Schwedens lebt er auf seinen häufigen Reisen noch ungebundener. So war er drei Jahre hindurch ein Mitbewohner des Quartier latin, während er in der Seinstadt sich der Bildhauerkunst widmete. Ebenso hielt er sich in Florenz von seinen Standesgenossen fern, um neben seinen Kunststudien sich aller studentischen Freiheiten zu erfreuen. Man sieht, Prinz Eugen besitzt die erforderlichen Eigenschaften, um das Herz eines romantisch veranlagten Mädchens zu gewinnen. In Holland fest man sich freilich schwerer über Formen hinweg, als in der genial veranlagten schwedischen Königsfamilie.

(Das Geheimniß des Sees.) Eine Tragödie, die in ihrem Verlauf recht geheimnißvoll war, beschließt gegenwärtig — wie schon kurz gemeldet — die Schweizer Behörden. Es wird über diese Angelegenheit berichtet: Unter Brunnen an der Arenstraße ragt hoch wie der graue Thurm einer alten Burg die Waisfluh in den See. Manche geheimnißvolle Geschichte von in der Tiefe des Sees verschundenen Personen knüpft sich an dies einsame Felsenstück. Vor einigen Tagen wanderte nun Bernardin Fäßler von Iberg, Angestellter eines Baumunternehmers in Seenen, mit seiner kleinen Frau, einer erst dreieinundsiebenzigjährigen Luernerin, über die Arenstraße. An diesem Tage löste Fäßler für sich und die Frau zur Fahrt nach Brunnen auf dem Bahnhöfe Schwyz ein Retourbillet und — ein Billet für die einfache Hin- und Rückfahrt nach Brunnen. Welches von Beiden wollte oder sollte nicht retourfahren? Abends kamen jedoch Beide wieder nach Seenen.

Und nun fährt, was bei einem Arbeiter, der an dem Werkstage bei der Arbeit sein sollte, auffällig ist, Fäßler am Montag wieder mit der Frau per Bahn nach Brunnen und spaziert über die Arenstraße. An jener Stelle, wo die Fahrstraße nach Morischach von der Arenstraße abweicht, betritt Fäßler mit seiner Frau die hochaufragende Waisfluh; sie wächst senkrecht aus den Wellen empor — und über diesen Felsen stürzt die arme Frau in die Tiefe! An dieser Stelle gibt der See keine Leichen wieder, der Strudel in den Wassern reißt sie nieder auf den Grund. Keiner von Allen, die an dieser Stelle den Tod suchten oder fanden, kam je wieder an die Oberfläche. Fäßler sagte nun — er wurde noch denselben Abend verhaftet — es habe die Frau Waisfluhblüthen suchen wollen und sei ausgeglitten. In der That findet sich diese Pflanze dort; aber ist es wahrscheinlich, daß sich die Frau so weit vorwagte? Warum ging Fäßler statt zur Arbeit noch zum zweiten Male die Straße? Warum nahm er nur ein Retourbillet? Zu seinen Gunsten spricht, was wir ebenfalls anführen müssen, daß er mit seiner Frau sonst gut stand. Die Untersuchungsbehörde war am andern Tages an Ort und Stelle, wo das Unglück sich zutrug.

(Wie Millionäre sterben sollen.) hat Mr. Whitney von Long Island der Welt gezeigt. Vor etwa einem Jahre hatte seine Gattin auf einer jener tollen Jagden in Süd-Carolina, die gegenwärtig zum guten Ton gehören, sich durch einen Sturz das Kniegelenk verletzt. Sie war seitdem zum dahinsiechenden Krüppel geworden. Ihr Gatte ließ sofort mit einem Aufwande von 600,000 Mark einen Schlafwagen raffiniertester Konstruktion bauen, der jeden Stoß unzuführbar machte, und darin seine Frau nach seinem Landhause überführen, wo inzwischen seine Villa derartig umgebaut war, daß die ganze Vorderwand der von der Kranken bewohnten Zimmer auf den leiseften Wind geräuschlos fortgezogen werden konnte. Vor dieser ließ Mr. Whitney nicht nur einen feenhaften Blumenarten, sondern auch weite Gründe für alle erdenklichen Spiele anlegen, auf denen Feste und Wettspiele veranstaltet wurden, wie Golf, Tennis, Football und sogar die wilden Hürdenrennen. Neuerdings war wieder ein solches Rennen, in dem das Lieblingspferd der Mrs. Whitney fast den Sieg errungen hätte, als es plötzlich stürzte... in demselben Augenblicke hauchte die Gattin des Millionärs ihr Leben aus.

(Gegen das Corset) wird nunmehr auch in Amerika energisch Front gemacht. In Chicago hat sich ein Verein von weiblichen Ärzten und Damen der Gesellschaft gebildet, der es sich zum Ziel gesetzt hat, das Corset aus der Welt zu schaffen. In Amerika geht man aber bei derartigen Reformbewegungen im Sturm-schritt vorwärts. So hat bereits der Unterrichtsminister, von den löblichen und nützlichen Bestrebungen des Vereins überzeugt, eine Verordnung erlassen, die sich gegen das Tragen des Corsets seitens der Schulkinder wendet.

(Ein Sensationeprozess in Petersburg.) Aus Petersburg wird gemeldet: Unter großem Andränge des Publikums wurde heute der Prozess gegen Marie v. Merzschowitz, welche beschuldigt war, aus Eifersucht ihren Geliebten und zwei Frauen vergiftet und überdies die Verbrechen der Kindesentführung und der Fälschung von Dokumenten und Wechseln begangen zu haben, vor dem hiesigen Gerichte nach dreitägiger Dauer zu Ende geführt. Die Angeklagte wurde in allen Punkten für schuldig befunden, zum Verluste des Adelsprädicats und zu fünfjähriger Zwangsarbeit in Sibirien verurtheilt.

(Das kassische Kind.) „Karlsen, Du hast ein Brüderchen bekommen, soeben war der Storch da.“ — Karl: „Die Bottschaft hör ich wohl, allein mir fehlt der Glaube!“

kann und darf mich nicht zu einer Gefängnißstrafe verurtheilen — es ist nicht denkbar!

Sein Vertheidiger theilte seine Vertrauensseligkeit nicht und sprach mit leisem Tadel:

— Mein Herr, Sie hätten mir gestatten sollen, alle Winkelzüge ihres Schwiegervaters zu entlarven, das verschwundungsflüchtige Leben Frau von Lucigny's im richtigen Lichte darzustellen.

— Mein Herr!
— Ich will damit nur von der Art sprechen, wie sie ihren Haushalt führte, denn persönlich haben Sie ja von dem übermäßigen Luxus desselben nichts genossen.

— Mein Herr! rief Lucigny entrüstet, das sind keine Vertheidigungsmittel, zu denen sich ein Ehrenmann herabwürdigen kann! Ich hätte mich selbst verantwortlich machen können für die Thorheiten meines Schwiegervaters, eben weil ich an der Spitze des Hauses gestanden bin, eine Feigheit aber wäre es gewesen, den Namen meiner Frau mit in die Angelegenheit hineinzuziehen.

— Sie hatte nicht einmal den Muth, bei der Verhandlung gegenwärtig zu sein.

— Weil sie bei ihrer Tochter bleiben mußte! Doch genug von dieser ganzen Sache! Ich bitte Sie, den Namen meiner Frau nicht mehr in diese Angelegenheit hineinzuziehen.

Die Besprechung der Geschworenen währte etwa zwanzig Minuten. Der Ausspruch, welchen sie dann thaten, lautete so milde als möglich — nur auf leichtsinnige Arida, die mit einem vierzehntägigen Arrest bestraft wurde.

— Sie haben zehn Tage Zeit, um zu rekurriren, erklärte ihm sein Vertheidiger.

Aber Herr von Lucigny fühlte sich dermaßen niedergeschmettert, daß er keinerlei Schritte thun wollte, und nur mit ungeheurer Bitterkeit die Besprechung aussprach, daß ja doch Alles umsonst sei, daß man ihm eine Wohlthat erwiesen haben würde, wenn man ihm das Leben genommen.

— Muth, nur Muth, sprach in diesem Augenblick eine ruhige Stimme an seiner Seite, und emporklickend, sah er seine Schwester Elise vor sich.

Weber Entrüstung noch Zorn drückte sich in ihren Zügen aus, sondern mit wahrhaft frommer Ergebung wiederholte sie:

— Muth, mein Bruder, Gott hat es so gewollt!

Ja, er mußte den Muth haben, um das Entsetzliche bis zu Ende zu ertragen, und dann würde er ein neues Leben beginnen für seine angebetete Solange.

9.

Während Herr von Lucigny vor seinen Richtern stand, weilte Paula in ihrem reizenden Toilettenzimmer, und legte eben eine geschmackvolle schwarze Robe an, um den täglichen Gang nach der Elisabethkirche anzutreten, in welcher sie seit dem Schicksalsschlag, der ihren Gatten traf, ihre Gebete zu verrichten pflegte.

Wie weit konnte man an die Aufrichtigkeit ihres Schmerzes glauben? Man that besser daran, vor den Schmerzern Lucigny diese Frage gar nicht aufzuwerfen, denn sie gingen Beide von der Ansicht aus, daß Alles Lüge sei, was Paula thue und spreche. Besonders Armande war nicht wenig empört über ihre Schwägerin.

Herr von Lucigny seinerseits machte keine Bemerkung über das plötzlich so zurückgezogene Leben seiner Frau, welches sie in folgender Weise begründete:

— Ich verstehe nichts von geschäftlichen Dingen, kann also auch in keiner Weise nützlich sein! Meine Schwägerin Armande genießt Solangens ganze Gunst, Elise führt unseren Haushalt weit besser, als ich dies unter den obwaltenden Verhältnissen zu thun im Stande wäre; ich könnte mich also wirklich nur als fünftes Rad am Wagen betrachten, und thue weit besser daran, mich um nichts

zu bekümmern. Später, wenn Alles geordnet ist, werde ich vielleicht auch zeigen, daß ich doch nicht ganz so unbrauchbar bin, als man anzunehmen geneigt ist.

Als Paula an diesem Tage ausging, um sich wie sonst nach der Elisabethkirche zu begeben, konnte sie eine Bewegung des ärgerlichen Unwillens nicht unterdrücken, als sie im Vestibule mit ihrer Schwägerin Armande und Solange zusammenstieß. Erstere sprach in äußerst verbindlichem Ton:

— Heute, liebe Schwägerin, begleiten wir Dich, Solange und ich wollen in der Kirche mit Dir beten.

— Aber, versuchte Paula einzuwenden, doch die Kleine fiel ihr lieblosend um den Hals.

— Ja, Mütterchen, nicht wahr, Du willst es, daß wir mit Dir für den Papa beten.

Welchen Grund der Weigerung hätte sie finden können?

Still und in sich gekehrt begab sich die junge Frau mit den beiden Anderen zur Kirche; aber sie war noch nie so zerstreut gewesen, und kaum hatten sie das Gotteshaus verlassen, als sie auch schon in dringendem Tone zu ihrer Schwägerin sprach:

— Die Kinder sollen unter den Wechseln des Lebens nicht zu leiden haben, sie lernen Ernst und Trauer ja ohnehin früh genug kennen. Ich bitte Dich, unternimm mit Solange einen Spaziergang; sie sieht ganz bleich und angegriffen aus.

Sobald es sich um Solange's Gesundheit handelte, war Armande voll Besorgniß; sie entfernte sich mit der Kleinen und Paula kehrte in das Gotteshaus zurück. Fünf Minuten später hörte sie einen leichten Schritt hinter sich, und wußte alsbald, daß Derjenige, um dessen willen sie täglich hieherkam, in ihrer Nähe weile. Es war ein junger, schwächlicher, vornehm aussehender Mann von äußerst feinem Wesen.

(Fortsetzung folgt.)

Österr. ung. Staatsbahnen.

Zugsverbindungen

Zwischen Budapest und den frequentirtesten vaterländischen Bade- und Kurorten.

Anmerkungen:

Die Abfahrts- und Anfahrtszeiten sind in mitteleuropäischer Zeit angegeben. Die Nachtzeit von 6 Uhr Abends bis 5 Uhr Morgens ist durch Unterstreichung der Minutenziffern bezeichnet. Die Schnellzüge sind durch fetten Druck der Stundenziffern hervorgehoben. Wird bloß in den Monaten Mai und September verkehren. Wird bloß vom 1. Juni bis inklusive 15. September verkehren. Wird bloß vom 1. Juni bis inklusive 31. August verkehren. Wird bloß vom 15. Juni bis inklusive 15. September verkehren.

Alap (Bahnhof Sárospatak)

Ueber Budapest-Kelenföld: Budapest Ostbahnhof ab 7 15 8 00 3 00 8 30 9 30 Sárospatak an 8 50 11 01 4 51 11 11 12 26

Barlangliget (Bahnhof Szepes-Béla)

a) Ueber Kassa-Poprád-Felka: Budapest Ostbahnhof ab 7 10 8 00 10 40* Szepes-Béla an 5 04 11 25 8 55*

b) Ueber Zsolna-Poprád-Felka:

Budapest Westbahnhof ab 6 20 Szepes-Béla an 11 25

Bártfa (Bahnhof Bártfa)

Ueber Kassa-Eperjes: Budapest Ostbahnhof ab 7 50 8 00 10 40* Bártfa an 7 29 10 27 10 27

Báza (Bahnhof Medgyes)

a) Ueber Kolozsvár: Budapest Ostbahnhof ab 8 20 9 15 Medgyes an 2 30 9 58

b) Ueber Arad:

Budapest Ostbahnhof ab 8 10 10 00 Medgyes an 2 20 4 06

Bikszád (Bahnhof Técső oder Szinyér-Váralja)

a) Ueber Miskolcz-Bátyu-Királyháza: Budapest Ostbahnhof ab 7 10 8 50 Técső an 6 02 9 58

b) Ueber Püspök-Ladány:

Budapest Ostbahnhof ab 9 15 1 55 7 05 Técső an 9 58 10 48 8 58

c) Ueber Püspök-Ladány-Szatmár:

Budapest Ostbahnhof ab 9 15 7 05 9 15 Szinyér-Váralja an 9 14 8 48 8 48

Borszék (Bahnhof Szász-Régen)

a) Ueber Kolozsvár-Kocsárd: Budapest Ostbahnhof ab 1 55 9 15 Szász-Régen an 6 44 12 16

b) Ueber Arad-Kocsárd:

Budapest Ostbahnhof ab 8 19 2 15 10 00 Szász-Régen an 6 44 6 44 7 15

Buziás (Bahnhof Buziás)

Ueber Temesvár-Józsefváros: Budapest Westbahnhof ab 8 15 8 30 2 30 10 35 Buziás an 4 14 10 19 19 19 10 30

Csiz (Bahnhof Csiz)

a) Ueber Miskolcz: Budapest Ostbahnhof ab 7 10 8 50 2 35 Csiz an 12 39 4 51 8 54

b) Ueber Fülek:

Budapest Ostbahnhof ab 7 30 9 35 3 45 11 00 Csiz an 11 59 4 21 8 25 8 47

Csorbató (Bahnhof Csorbató)

(Die Zahnradbahn Csorba-Csorbató ist nur vom 15. Juni bis inklusive 15. September in Betrieb.) a) Ueber Kassa-Csorba: Budapest Ostbahnhof ab 7 10 8 00 10 40* Csorbató an 5 30* 11 00* 8 40*

b) Ueber Ruttká-Csorba:

Budapest Ostbahnhof ab 7 30 5 20 11 00 Csorbató an 5 30* 1 00* 5 30*

c) Ueber Zsolna-Csorba:

Budapest Westbahnhof ab 7 30 6 20 9 05 Csorbató ab 5 30* 8 40* 1 00*

Czeméte (Bahnhof Eperjes)

Ueber Kassa: Budapest Ostbahnhof ab 7 10 7 50 2 35 8 00 10 40* Eperjes an 2 00 5 08 10 25 8 05 8 05

Előpaták (Bahnhof Földvár)

a) Ueber Kolozsvár: Budapest Ostbahnhof ab 8 30 5 45 9 15 Földvár an 7 11 9 38 1 34

b) Ueber Arad:

Budapest Ostbahnhof ab 8 10 10 00 Földvár an 7 11 9 38

Feketehegy und Igló-Füred (Bahnhof Igló)

Ueber Kassa: Budapest Ostbahnhof ab 7 10 7 50 2 35 8 00 10 40* Igló an 3 16 3 50 11 36 8 40 6 24*

Gánóc (Bahnhof Gánóc)

Ueber Kassa: Budapest Ostbahnhof ab 7 50 2 35 8 00 Gánóc an 7 48 12 22 9 24

Gyertyánliget — Kabola-Pojana (Bahnhof Maramaros-Sziget oder Nagy-Boeskö)

a) Ueber Miskolcz-Bátyu-Királyháza: Budapest Ostbahnhof ab 7 10 8 50 Maramaros-Sziget an 6 50 10 50 Nagy-Boeskö an 12 13

b) Ueber Püspök-Ladány:

Budapest Ostbahnhof ab 9 15 1 55 7 05 9 15 Maramaros-Sziget an 10 50 11 18 9 50 9 50 Nagy-Boeskö an 12 13 12 13 10 35 10 35

Harkány (Bahnhof Villány)

Ueber Uj-Dombóvár: Budapest Ostbahnhof ab 7 15 8 00 3 00 9 30 Villány an 1 13 5 27 9 23 6 59

Herkules-fürdő (Bahnhof Herkules-fürdő)

Ueber Temesvár-Józsefváros: Budapest Westbahnhof ab 8 15 2 30 7 00 Herkules-fürdő an 7 56 12 28 1 05

Kovácszna (Bahnhof Kovácszna)

a) Ueber Kolozsvár-Brassó: Budapest Ostbahnhof ab 8 30 9 15 Kovácszna an 12 33 6 05

b) Ueber Arad-Brassó:

Budapest Ostbahnhof ab 2 15 Kovácszna an 8 43

Korynicza (Bahnhof Rózsashegy)

a) Ueber Ruttká: Budapest Ostbahnhof ab 7 30 7 30 5 20 Rózsashegy an 3 37* 4 39 10 08

b) Ueber Zsolna:

Budapest Westbahnhof ab 7 30 7 30 6 20 9 05 Rózsashegy an 3 27* 4 39 6 00 10 08

Lipik (Bahnhof Lipik)

Ueber Uj-Dombóvár-Dugoselo-Banovajurga: Budapest Ostbahnhof ab 7 15 8 30 Lipik an 6 14 2 32

Lubló (Bahnhof Lubotin-Lubló-fürdő)

Ueber Kassa-Abos: Budapest Ostbahnhof ab 7 50 8 00 10 40* Lubotin-Lubló-fürdő an 6 58 10 20 10 20

Lucsivna (Bahnhof Lucsivna-fürdő)

a) Ueber Kassa: Budapest Ostbahnhof ab 7 10 7 50 8 00 10 40* Lucsivna-fürdő an 4 28 8 23 10 08 7 29*

Ueber Ruttká:

Budapest Ostbahnhof ab 7 30 7 30 5 20 11 00 11 00 Lucsivna-fürdő an 4 56* 6 43 12 28 4 56* 6 43

c) Ueber Zsolna:

Budapest Westbahnhof ab 7 30 7 30 6 20 9 05 Lucsivna-fürdő an 4 56* 6 43 8 12 12 28

Lucski (Bahnhof Liptó-Tepla)

a) Ueber Ruttká: Budapest Ostbahnhof ab 7 30 7 30 5 20 11 00 11 00 Liptó-Tepla an 3 37* 4 51 10 23 3 37* 4 51

b) Ueber Zsolna:

Budapest Westbahnhof ab 7 30 7 30 6 20 9 05 Liptó-Tepla an 3 37* 4 51 6 17 10 23

Málnás (Bahnhof Málnás-fürdő)

a) Ueber Kolozsvár-Brassó-Sepsi-Szt.-György: Budapest Ostbahnhof ab 8 30 9 15 Málnás-fürdő an 12 09 5 58

b) Ueber Arad-Brassó-Sepsi-Szt.-György:

Budapest Ostbahnhof ab 8 30 9 15 Málnás-fürdő an 8 06

Marillavölgy (Bahnhof Oravicza)

Ueber Temesvár-Józsefváros-Jassenova: Budapest Westbahnhof ab 8 15 2 30 7 00 Oravicza an 7 22 12 55 11 20 10 54*

Parád (Bahnhof Parád)

a) Ueber Kaál-Kápolna: Budapest Ostbahnhof ab 7 50 2 35 Parád an 12 45 6 39

b) Ueber Kis-Terenne:

Budapest Ostbahnhof ab 9 35 11 00 Parád an 2 28 8 28

Pável-sósfürdő (Bahnhof Maramaros-Sziget)

a) Ueber Miskolcz-Bátyu-Királyháza: Budapest Ostbahnhof ab 7 10 8 50 Maramaros-Sziget an 6 50 10 50

b) Ueber Püspök-Ladány:

Budapest Ostbahnhof ab 9 15 1 55 7 05 9 15 Maramaros-Sziget an 10 50 11 18 9 50 9 50

Pöstyén (Bahnhof Pöstyén)

Ueber Galantha: Budapest Westbahnhof ab 7 30 9 15 6 20 9 05 Pöstyén an 11 21 4 12 9 55 4 28

Rajecz (Bahnhof Rajecz)

a) Ueber Ruttká: Budapest Ostbahnhof ab 7 30 9 35 3 45 5 20 11 00 Zsolna an 2 50 8 40 12 00 8 34 1 52

b) Ueber Galantha:

Budapest Westbahnhof ab 7 30 9 15 6 20 9 05 Zsolna an 1 55 8 25 12 25 8 25

Ránk-Herlány (Bahnhof Kassa)

Ueber Miskolcz: Budapest Ostbahnhof ab 7 10 7 50 2 35 8 00 10 40* Kassa an 1 02 3 30 8 28 5 56 4 28*

Rozsnyó (Bahnhof Rozsnyó)

a) Ueber Miskolcz-Bánréve: Budapest Ostbahnhof ab 7 10 8 50 2 35 8 40 10 40* Rozsnyó an 3 01 7 31 11 31 7 44 7 44

b) Ueber Fülek-Bánréve:

Budapest Ostbahnhof ab 7 30 9 35 3 45 Rozsnyó an 3 01 7 31 11 31 7 44

Sztósz (Bahnhof Metzenzéf oder Szomolnok-Huta)

a) Ueber Kassa-Szepsi: Budapest Ostbahnhof ab 7 10 2 35 8 00 10 40* Metzenzéf an 4 25 11 30 10 10 10 10

b) Ueber Kassa-Margitfalva:

Budapest Ostbahnhof ab 7 50 8 00 Szomolnok-Huta an 8 30 11 20

Stubnya-fürdő (Bahnhof Stubnya-fürdő)

Ueber Hatvan-Zólyom: Budapest Ostbahnhof ab 7 30 9 35 3 45 5 20 11 00 Stubnya-fürdő an 1 41 7 11 10 10 5 57 11 16

Szklénó (Bahnhof Geletnek-Szklénó)

a) Ueber Garam-Berzence: Budapest Ostbahnhof ab 7 30 9 35 5 20 Geletnek-Szklénó an 1 24 6 39 + 5 19

b) Ueber Párkány-Nána:

Budapest Westbahnhof ab 6 15 7 30 2 15 Geletnek-Szklénó an 2 14 + 2 14 + 10 18

Szliács (Bahnhof Szliács)

Ueber Zólyom: Budapest Ostbahnhof ab 7 30 9 35 3 45 5 20 11 00 Szliács an 12 22 5 37 8 57 4 40 9 06

Szobráncz (Bahnhof Nagy-Mihály oder Ungvár)

a) Ueber Miskolcz-S.-A.-Ujhely: Budapest Ostbahnhof ab 7 10 2 35 8 40 Nagy-Mihály an 3 28 10 11 9 33

b) Ueber Miskolcz-Csap:

Budapest Ostbahnhof ab 7 10 8 50 2 25 8 40 Ungvár an 3 57 7 30 10 55 11 33

Tarcsa-fürdő (Bahnhof Felső-Eőr)

Ueber Győr-Szombathely: Budapest Ostbahnhof ab 6 50 8 50 1 45 9 55 Felső-Eőr an 5 45 5 45 9 28 8 40

Tátra-Eäder, u. zw. Tátra-Füred, Alsó-Tátra-Füred und Uj-Tátra-Füred (Bahnhof Poprád-Felka)

a) Ueber Kassa: Budapest Ostbahnhof ab 7 10 7 50 2 35 8 00 10 40* Poprád-Felka an 3 55 7 56 12 30 9 90 7 00*

b) Ueber Ruttká: Budapest Ostbahnhof ab 7 30 7 30 5 20 11 00 11 00 Poprád-Felka an 5 10* 7 00 12 45 5 10* 7 00

c) Ueber Zsolna: Budapest Westbahnhof ab 7 30 7 30 6 20 9 05 Poprád-Felka an 5 10* 7 00 8 30 12 45

Tátra-Lomnitz (Bahnhof Tátra-Lomnitz)

(Die Linie Poprád-Felka-Tátra-Lomnitz ist nur vom 15. Juni bis inklusive 15. September in Betrieb.) a) Ueber Kassa-Poprád-Felka: Budapest Ostbahnhof ab 7 10 7 50 8 00 10 40* Tátra-Lomnitz an 5 55* 8 55* 10 20* 7 44*

b) Ueber Ruttká-Poprád-Felka: Budapest Ostbahnhof ab 7 30 5 20 11 00 Tátra-Lomnitz an 5 55* 1 30* 5 55*

c) Ueber Zsolna-Poprád-Felka: Budapest Westbahnhof ab 7 30 6 20 9 05 Tátra-Lomnitz an 5 55* 10 20 1 30*

Tepliz (Bahnhof Tepla-Trencsén-Tepliz)

Ueber Galantha: Budapest Westbahnhof ab 7 30 9 15 6 20 9 05 Tepla-Trencsén-Tepliz an 12 25 6 08 10 57 6 02

Thurzó-Füred (Bahnhof Gölnczibánya)

Ueber Kassa-Margitfalva: Budapest Ostbahnhof ab 7 50 8 00 Gölnczibánya an 6 15 8 30

Tusnád (Bahnhof Tusnád-fürdő)

a) Ueber Kolozsvár-Brassó-Sepsi-Szt.-György: Budapest Ostbahnhof ab 8 30 9 15 Tusnád-fürdő an 1 04 6 42

b) Ueber Arad-Brassó-Sepsi-Szt.-György: Budapest Ostbahnhof ab 2 15 Tusnád-fürdő an 8 54

Vihnye (Bahnhof Szénásfalu-Vihnye)

a) Ueber Garam-Berzence: Budapest Ostbahnhof ab 7 30 9 35 5 20 Szénásfalu-Vihnye an 1 32 7 10 + 5 30

b) Ueber Párkány-Nána: Budapest Westbahnhof ab 6 15 7 30 2 15 Szénásfalu-Vihnye an 2 07 + 2 07 + 10 07

Zajzon (Bahnhof Zajzon)

a) Ueber Kolozsvár: Budapest Ostbahnhof ab 8 30 5 45 9 15 Brassó an 8 00 10 25 2 00

b) Ueber Arad: Budapest-Ostbahnhof ab 8 00 2 15 10 00 Brassó an 8 00 5 07 10 25

Nach den Eisenbahnstationen vorbenannter Kurorte werden von Budapest nachfolgende Fahrpreise eingehoben und zwar:

Von Budapest Ostbahnhof:

nach Bárca, Brassó, Eperjes, Medgyes, Técső, Szatmár, Maramaros-Sziget, Kassa, Nagy-Boeskö, Földvár, Maros-Vásárhely, Villány, Szolyva-Hársfalva, Liptó, Tepla, Lucsivna, Poprád-Felka, Zsolna, Rózsashegy, Stubnya-fürdő, Igló, Gánóc, Lubotin-Lubló-fürdő, Rozsnyó, Ungvár, Margitfalva und Nagy-Mihály für Schnellzüge I. Kl. fl. 12, II. Kl. fl. 8; für Personenzüge I. Kl. fl. 9, II. Kl. fl. 6, III. Kl. fl. 4.

Nach Bárca nach Metzenzéf und von Margitfalva nach Szomolnok-Huta für Schnellzüge I. Kl. fl. 5,85, II. Kl. fl. 3,90; für Personenzüge I. Kl. fl. 4,80, II. Kl. fl. 3,20, III. Kl. fl. 2.

Nach Parád über Kis-Terenne für Schnellzüge I. Kl. fl. 5,85, II. Kl. fl. 3,90; für Personenzüge I. Kl. fl. 4,80, II. Kl. fl. 3,20, III. Kl. fl. 2.

Nach Sárospatak für Schnellzüge I. Kl. fl. 4,50, II. Kl. fl. 3; für Personenzüge I. Kl. fl. 3,60, II. Kl. fl. 2,40, III. Kl. fl. 1,50.

Nach Csiz für Schnellzüge I. Kl. fl. 9, II. Kl. fl. 6; für Personenzüge I. Kl. fl. 7,20, II. Kl. fl. 4,80, III. Kl. fl. 3.

Nach Csorbató für Schnellzüge I. Kl. fl. 12,75, II. Kl. fl. 8,75; für Personenzüge I. Kl. fl. 9,75, II. Kl. fl. 6,75, III. Kl. fl. 4,75.

Nach Bártfa für Schnellzüge I. Kl. fl. 13,80, II. Kl. fl. 9,20; für Personenzüge I. Kl. fl. 10,80, II. Kl. fl. 7,20, III. Kl. fl. 4,75.

Nach Szliács für Schnellzüge I. Kl. fl. 10,50, II. Kl. fl. 7; für Personenzüge I. Kl. fl. 8,10, II. Kl. fl. 5,40, III. Kl. fl. 3,50.

Nach Felső-Eőr für Schnellzüge I. Kl. fl. 13,80, II. Kl. fl. 9,50; für Personenzüge I. Kl. fl. 10,80, II. Kl. fl. 7,50, III. Kl. fl. 4,90.

Nach Szepes-Béla-Barlangliget für Schnellzüge I. Kl. fl. 12,90, II. Kl. fl. 8,60; für Personenzüge I. Kl. fl. 9,90, II. Kl. fl. 6,60, III. Kl. fl. 4,40.

Nach Szász-Régen für Schnellzüge I. Kl. fl. 13,20, II. Kl. fl. 8,80; für Personenzüge I. Kl. fl. 10,20, II. Kl. fl. 6,80, III. Kl. fl. 4,50.

Nach Kovácszna für Schnellzüge I. Kl. fl. 14, II. Kl. fl. 9,60; für Personenzüge I. Kl. fl. 11, II. Kl. fl. 7,60, III. Kl. fl. 5.

Nach Szinyér-Váralja für Schnellzüge I. Kl. fl. 13,50, II. Kl. fl. 9; für Personenzüge I. Kl. fl. 10,50, II. Kl. fl. 7, III. Kl. fl. 4,60.

Nach Málnás-fürdő für Schnellzüge I. Kl. fl. 13,60, II. Kl. fl. 9,20; für Personenzüge I. Kl. fl. 10,50, II. Kl. fl. 7,10, III. Kl. fl. 4,70.

Nach Tusnád-fürdő für Schnellzüge I. Kl. fl. 14,20, II. Kl. fl. 9,60; für Personenzüge I. Kl. fl. 11,20, II. Kl. fl. 7,60, III. Kl. fl. 5.

Nach Lipik für Schnellzüge I. Kl. fl. 15,60, II. Kl. fl. 10,40; für Personenzüge I. Kl. fl. 12,60, II. Kl. fl. 8,40, III. Kl. fl. 5,50.

Nach Gölnczibánya für Schnellzüge I. Kl. fl. 12,20, II. Kl. fl. 8,20; für Personenzüge I. Kl. fl. 9,20, II. Kl. fl. 6,20, III. Kl. fl. 4,15/.

Nach Tátra-Lomnitz für Schnellzüge I. Kl. fl. 12,90, II. Kl. fl. 8,60; für Personenzüge I. Kl. fl. 9,90, II. Kl. fl. 6,60, III. Kl. fl. 4,40.

Von Budapest Westbahnhof

nach Temesvár-Józsefv., Herkules-fürdő, Oravicza, Tepla-Trencsén-Tepliz und Zsolna für Schnellzüge I. Kl. fl. 12, II. Kl. fl. 8; für Personenzüge I. Kl. fl. 9, II. Kl. fl. 6, III. Kl. fl. 4.

Nach Pöstyén für Schnellzüge I. Kl. fl. 10,50, II. Kl. fl. 7; für Personenzüge I. Kl. fl. 8,10, II. Kl. fl. 5,40, III. Kl. fl. 3,50.

Nach Geletnek-Szklénó u. Szénásfalu-Vihnye für Schnellzüge I. Kl. fl. 7,20, II. Kl. fl. 4